THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 424 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 2. September 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 208

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Ausflügler — in den Tod.

Schwere Bahnkatastrophe in Konnektikut.—Zwei Züge, mit heimkehrenden fashionablen Ausflüglern gefüllt, prallen zusammen. — 13 bis 20 Umgekommene, fast 100 Verletzte!

New Haven, Konn., 2. Sept. Es trifft die Schreckenskunde hier ein, daß bei einem Zusammenstoß auf der New Haven-Bahn zwischen den kleinen Konnektikuter Ortschaften North Haven und Wallingford, zu früher Morgenstunde zwanzig Personen getötet, und nahezu hundert verletzt worden seien!

So furchtbar war die Erschütterung von dem Zusammenprall, daß Linnen und Bettzeug von den Schlafstellen in den Pullmanwagen aus den zertrümmerten Fenstern hinaus und nach benachbarten Telegraphen- und Telephondrähten geschleudert wurden, wo sie hängen blieben, bis die Räumungszüge eintrafen.

Die White Mountain Sektion des Zuges trug kaum einen Kratzer davon! Sie fuhr nach einigen Stunden Verspätung weiter, erreichte um 9.40 Uhr den Bahnhof von New Haven und setzte sogleich die Fahrt nach New York fort.

Desto schlimmer erging es der anderen Sektion! Die zwei hinteren Pullmanschlafwagen, „Chancellor" von Kineo, Me., und „Kasota" von Portland Me., wurden völlig zu Splittern zertrümmert. Im letzten Schlafwagen waren 19 Passagiere, und im „Chancellor" 20. Alle diese Passagiere waren in ihren Schlafstätten und in Nachtkleidern; das erschwerte die Identifizirung sehr.

Die erste Leiche, welche identifizirt wurde, war die von R. A. Hotchkiß aus New Haven, Konn.

New Haven, Konn., 2. Sept. Der Koroner Mix gab anfangs Nachmittag die Zahl der, beim heutigen Zugzusammenstoß Getöteten auf 16 an, einschließlich mehrerer, die nachher in Hospitälern gestorben sind.

Unter den erkannten Toten sind, außer dem schon erwähnten Hotchkiß, Frank B. Rutter, Vizepräsident der „Scranton Bolt & Nut Co." von Scranton, Pa., Wm. Altschul von Norfolk, Va., Albert Green von New York, Charles W. Place, Makler, 67 Wall Str., New York. — Von mehreren Frauenleichen ist eine wahrscheinlich die von Mary Jane aus Hartford, Konn. Mehrere Jungen sind ebenfalls unter den Umgekommenen.

New York, 2. Sept. Die New Haven Bahngesellschaft hat eine offizielle Erklärung über die obige Katastrophe veröffentlicht, worin sie nur von dreizehn Toten spricht, welche aus den Trümmern des Bar Harbor Expreßzuges gezogen worden seien.

Wallingford, Konn., 2. Sept. Die zweite Sektion des Bar Harbor Schnellzugs krachte heute früh außerhalb unseres Städtchens in die erste hinein, auf der New Havenbahn. Beide Züge oder Zugsektionen waren nach New York bestimmt und waren dicht gefüllt mit heimkehrenden Ausflüglern von fashionablen Vergnügungsorten in Maine und den White Mountains. Die erste Sektion, von den White Mountains, sollte um 7:36 Uhr heute Vormittag in New York eintreffen und die zweite um 7:52 Uhr.

Die Leichen von 13 Toten wurden aus den Trümmern gezogen; ob noch Leichen in diesen liegen, weiß man augenblicklich nicht.

Es herrschte äußerst nebliges Wetter, als sich das Unglück ereignete. Die zweite Sektion des Zuges stand zur Zeit still und wartete ein Signal ab.

Alle Telephon- und Telegraphenlinien nach Wallingford wurden bei der Katastrophe niedergerissen. Zeitungsleute und Doktoren eilten mit Automobilen nach dem Schauplatz.

Am Bahnhof von New Haven (etwa eine Meile südlich vom Schauplatz) warteten Ambulanzen darauf, die Verletzten aufzunehmen.

Mehrere der Verletzten sagen, die Totenliste werde schließlich auf 50 kommen!

Der ganze Hospitalstab von New Haven ist jetzt um die Verletzten beschäftigt.

Die zwei Züge oder Zugsektionen gehören zu den schönsten und besten im Dienste der New Havenbahn, und sie sind um diese Jahreszeit stets bis zu ihrer äußersten Fassungskraft mit Pullmanwagenpassagieren beladen.

Die Bar Harbor Sektion war um 3:40 Uhr Morgens von der Mount Desert Fähre abgegangen, welche der Bahnhof für Bar Harbor ist; um 5:38 Uhr sollte sie von New Haven nach New York weiterfahren, — aber ganz kurz zuvor ereignete sich die Katastrophe.

Die Lokomotive, welche die beiden hinteren Schlafwagen der Ben Harbor Sektion traf, legte sich auch auf die Trümmer derselben.

Ein dritter Schlafwagen wurde zwar nicht zertrümmert, aber seitwärts über die Böschung geworfen.

Der Führer dieser Lokomotive konnte dieselbe unmöglich zum Einhalt bringen. Er hielt übrigens tapfer auf seinem Posten aus und wurde nur leicht verletzt.

Washington, D. K., 2. Sept. Sofort nach dem Eintreffen der Kunde von der Katastrophe auf der New Haven Bahn gab die Zwischenstaatliche Verkehrskommission Weisung an Inspektoren, unverzüglich nach dem Schauplatz abzureisen und eine Untersuchung anzustellen. Oberinspektor Belknap fährt wahrscheinlich noch heute persönlich nach Wallingford ab. Handelskommissär McChord, der die unmittelbare Obhut über diese Phase der Arbeit der Kommission hat, wird wohl eine besondere persönliche Untersuchung betreiben.

Kongreß.

Washington, D. K., 2. Sept. Das Abgeordnetenhaus nahm die Debatte über die Hetchy Hetchy Wasserzufuhrbill (für San Franzisko) wieder auf.

Das Bankkomite des Hauses begann Erörterung der Geld- und Bankbill, um dieselbe nächsten Montag einzuberichten.

Der allgemeine Nachtragsetat wurde vom Bewilligungsausschuß vervollständigt.

Das Lobbykomite des Hauses setzte die Verhöre fort, und Oberst Mulhall machte wieder Aussagen.

Der Senat nahm die Beratung der Zolltarifbill wieder auf.

Sen. Thompson sprach über die Zuckertabelle und kündigte an, daß er dieselbe in allen Punkten unterstützen werde.

John Kirby jr., früherer Präsident des Nationalen Fabrikantenverbandes, bezeugte vor dem Lobbykomite, daß er dafür gearbeitet habe, die Niederlage von Kongreßabgeordneten herbeizuführen, deren Ansichten er mißbilligte.

Der Fall Thaw.

Seine Anwälte erleiden eine Niederlage.

Sherbrooke, Kanada, 2. Sept. Gegen die heftigen Einwände des Verteidigers Thaws ordnete der Richter Hutchinson im Superiorgericht an, daß die Verhandlungen in dem, neuerdings vom Staate New York anhängig gemachten Habeaskorpusverfahren ununterbrochen bis zur Erledgiung fortgesetzt werden. Die Verteidiger Thaws hatten zunächst eine Verschiebung bis Freitag beantragt, da das Habeaskorpusgesuch ein unregelmäßiges sei. Aber Aime Geoffrion, welcher den kanadischen Premier und den Generalanwalt vertrat, protestirten hiegegen.

Die Verhandlungen fanden diesmal unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, um Unruhen der großen, schon anläßlich des Jahrmarktes stark angehäuften Volksmasse zu verhindern, welche ohne Ausnahme für Thaw zu sein scheint.

Sherbrooke, Kanada, 2. Sept. Thaw erhielt wenigstens noch einen Tag „Zuflucht" im Gefängniß, da Richter Hutchinson, nach Anhörung der Argumente von beiden Seiten, die Abgabe seiner Entscheidung über das Habeaskorpusersuchen verschob.

Die Anwälte Thaws führten aus, es sei ganz widersinnig und eine völlige Verdrehung der Gerechtigkeit, daß derselbe, welcher Thaw zu Coaticook gefangen nahm, ein Habeaskorpusgesuch für ihn stellte. Und sie protestirten sehr entschieden gegen die Einmischung kanadischer Regierungsbeamten in das Gerichtsverfahren.

Mexiko und Onkel Sam.

Stadt Mexiko, 2. Sept. Im amerikanischen Botschafteramt erwartet man nicht, daß Präsident Wilsons Sonderabgesandter Lind hierher zurückkehren wird, da die Aussichten auf Wiederaufnahme der Unterhandlungen äußerst gering sind.

Zwischen 400 und 500 Amerikaner sind nach der Küste unterwegs, um nach den Ver. Staaten abzureisen. Viele dieser sind aber entrüstet darüber, daß sie im Zwischendeck nach den Ver. Staaten befördert werden sollen!

Washington, D. K., 2. Sept. Staatssekretär Bryan führte eine telephonische Konferenz mit Präsident Wilson, der noch in seinem Sommerheim weilt, bezüglich der mexikanischen Lage. Hr. Bryan gab aber die Versicherung, daß die Situation unverändert sei, und keinerlei Entwickelung die Anwesenheit des Präsidenten in Washington zu jetziger Zeit verlange. Vom Sondergesandten John Lind ist eine neue Depesche eingetroffen, die aber nichts über seine Pläne enthalten soll. Man glaubt aber in amtlichen Kreisen, daß er bald nach den Ver. Staaten zurückkehren will, falls nicht irgend eine neue Bewegung der Huerta'schen Regierung seine Pläne ändert.

Betrifft 50,000 Arbeitskinder.

Boston, 2. Sept. Das neue Kinderarbeitsgesetz für den Staat Massachusetts ist heute in Kraft getreten. Dasselbe verbietet, irgend ein Kind unter 14 Jahren in einer Werkstatt oder Fabrik zu beschäftigen, und bestimmt außerdem, daß kein Kind unter 16 Jahren länger, als 8 Stunden im Tage, oder 48 Stunden pro Woche, arbeiten soll.

Etwa 50,000 Arbeitskinder werden durch diese Veränderung betroffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen; Oskar II. von Kopenhagen; Mendoza von Cadiz u.s.w.; Ancona, von Neapel nach Philadelphia.

Die Baumwollernte.

Washington, D. K., 2. Sept. Der Stand in der Baumwollernte in den Ver. Staaten wird in dem neuesten Bulletin des Ackerbaudepartements auf 68.2 angegeben.

Ausland.

15 Tote.

Schweres Bahnunglück in England! — Etwa 10 der 30 Verletzten zwischen Leben und Tod.

Kirkby-Stephen, Grafschaft Westmoreland, England, 2. Sept. Bei einem Zusammenstoß von zwei Teilen des berühmten London-Schottland-Expreßzuges zu früher Morgenstunde wurden, wie man glaubt, fünfzehn Personen getötet, und dreißig verletzt. So berichten Zeitungskorrespondenten, welche auf dem Schauplatz waren, während offizielle Angaben nur von „neun bekannten Toten" sprechen.

Das Unglück ereignete sich auf der Midlandbahn bei Hawes Junction. Mehrere Kupees der ersten Zugsektion wurden ganz durchstoßen und brachen alsbald in Flammen aus. Dabei sollen verschiedene Verletzte, die wie in einer Falle waren, langsam verbrannt sein.

Man fürchtet, daß auch unter den mindestens dreißig überlebenden Verletzten etwa zehn nicht davonkommen werden.

Nationalverband unterstützt Deutschböhmen.

Wien, 2. Sept. Einen bemerkenswerten Schritt hat der „Deutsche Nationalverband" getan, zu welchem die verschiedenen deutschen Abgeordnetengruppen im Reichsrat gehören. Um das Vorgehen der deutschböhmischen Vertreter zu bekräftigen, welche dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh die, wiederholt erwähnten Beschlüsse des deutschen Volkstages von Komotau übermittelten, hat der Vorstand des Nationalverbandes förmlich und feierlich erklärt, daß er mit den Deutschböhmen solidarisch sei und sie in ihren Forderungen gegenüber den Tschechen rückhaltlos unterstütze.

Die Verbandsexekutive verlangte von der Regierung, daß sie sich ohne Säumen für die, mäßig genug gehaltenen deutschen Forderungen einsetze und die Verhältnisse in Böhmen in einer, für die Deutschen zufriedenstellenden Weise in Ordnung bringe.

Vom Balkan.

Saloniki, 2. Sept. Eine Kolonne türkischer Kavallerie rückt auf das Städtchen Xanthi los, vom Seehafen Dedeaghatsch (am Aegäischen Meere) aus. Die bulgarische Garnison hat sich zurückgezogen.

Saloniki, 2. Sept. Die Mitglieder der, von der Carnegie'schen Friedensstiftung zur Untersuchung der Balkangreuel ernannten Kommission haben beschlossen, ihre Tätigkeit einzustellen. Serbien und Griechenland haben gegen gewisse Mitglieder der Kommission Einwendungen gemacht und sich geweigert, die Kommission anzuerkennen.

Die betreffenden Einwände waren vornehmlich gegen den Führer der konstitutionellen Demokraten in der russischen Duma, Prof. Paul Miljukow, und den englischen Publizisten Dr. N. H. Brailsford, gerichtet, die als bulgarenfreundlich und serbenfeindlich bezeichnet wurden.

Dringen auf Hafenerweiterung.

Antwerpen, 2. Sept. Im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung des Panamakanals wenden sich Handels- und Schiffahrtsorganisationen energisch an die Regierung mit dem Ersuchen, die, im Jahre 1910 beschlossene Hafenerweiterung zu beschleunigen.

Der neue Kanal, so wird betont, werde im Handel Antwerpens eine Umwälzung hervorrufen, und dabei wird auf die völlig unzureichenden Verhältnisse des Hafens in seiner jetzigen Gestalt hingewiesen.

Opfer von Menschenfressern.

Brisbane, Australien, 2. Sept. Es wird hierher gemeldet, daß John Henry Warner, ein Mineralgelehrter von deutschamerikanischer Herkunft, in einer unerforschten Gegend Papuas von Menschenfressern getötet und verschlungen worden sei!

Er führte zur Zeit eine Expedition, welche nach Radium suchte.

Auf dem Tempelhofer Feld.

Berlin, 2. Sept. Die eindrucksvolle jährliche Parade des Gardekorps (zu welchem Infanterie-, Kavallerie- und Artillerieregimenter gehören) auf dem Tempelhofer Feld und ihre Inspektion durch Kaiser Wilhelm fand heute statt.

Unter den Zuschauern waren auch viele Amerikaner.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Vor Nantucket, Mass., vorbei: Frankfurt, von Bremen nach New York (Mittwoch Vormittag am Dock erwartet.)
Philadelphia: Graf Waldersee von Hamburg.
Boston: Numidian von Glasgow; Marquette von Antwerpen.
Montreal: Scandinavian von Glasgow; Canada von Liverpool; Cassandra von London.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Glasgow: Cameronia von New York.
London: Minnewaska von New York.

Abgegangen:

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen (Zweicentsbriefpost); Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg; Noordam nach Rotterdam; Colon nach Zentralamerika und Panama.
Gibraltar: Saxonia, von Fiume nach New York.
Marseille: Venezia nach New York.
Am Lizard vorbei: Viktoria Luise, von Hamburg nach New York; Niagara, von Havre nach New York.

Wiederholt das Wagestück.

Versailles, Frankreich, 2. Sept. Das grausige Manöver einer Verschlingungsbewegung mit dem Aeroplan hoch oben in der Luft, in Gestalt eines 8, und überdies unter dem Schlagen eines Purzelbaums mit der Flugmaschine — sodaß der Flieger mit dem Kopf nach unten hängt — wurde auch heute von dem Aviatiker Pegoud über dem Aerodrom zu Buc ausgeführt, und zwar mit vollkommenem Erfolg. Der Kriegsminister, Offiziere des Fliegerkorps der französischen Armee und etwa 10 Militär- und Zivilaviatiker, nebst einer großen Masse allgemeinen Publikums, sahen das Schauspiel an.

Lokalbericht.

Feuer im Geschäftsviertel.

Es verursachte beträchtliche Aufregung, und etwa $14,000 Schaden.

Niemand verletzt.

In der im Erdgeschoß des Central Hotel, Nr. 444 S. State Str., unter der Schankwirtschaft von S. Rothschild & Cohen gelegenen Küche entstand heute Vormittag um halb zwölf Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, das beträchtliche Aufregung verursachte und insgesammt etwa $40,000 Schaden angerichtet hat. Verletzt wurde Niemand, doch wird seit dem Brande ein in der Küche beschäftigt gewesener Koch, Namens Thomas Yates, vermißt. Man mutmaßt jedoch, daß er sich in Sicherheit gebracht hat.

Rette sich, wer kann!

Nach Ausbruch des Feuers erlosch das elektrische Licht in der vorerwähnten Schankwirtschaft. Einen Augenblick später schlugen die Flammen aus dem Fußboden heraus. Dicke Rauchschwaden wirbelten empor. Der Hotelclerk Albert Chapman alarmirte sofort die Feuerwehr und weckte dann die zumeist Nachts beschäftigten und zur Zeit schlafenden Gäste. Die Mehrzahl dieser Leutchen flüchtete über die Treppen ins Freie, einzelne benutzten aber auch die Rettungsleiter. Durch Rauch vertrieben wurden auch die Angestellten der Keystone Jewelry Company, Nr. 438 S. State Straße, die des Juweliers Alexander Bosch, die Gäste der Schankwirtschaft von Rothschild & Cohen und die des nördlich gelegenen Marylandhotels und des südlich gelegenen New Century Hotels.

Auf dem Posten.

Inzwischen war auch der erste Spritzenzug angelangt. Dessen Befehlshaber erließ sofort einen 3-11 Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung wurde einem verheerenden Umsichgreifen der Flammen vorgebeugt. Der an den drei Hotelgebäuden angerichtete Gesammtschaden wird auf etwa $40,000 geschätzt. Die „Keystone Jewelry Co." behauptet, daß ihr Lager durch den Rauch stark beschädigt worden sei.

Mitglieder der Spritzenzüge Nr. 1, 10 und 21, die nach dem Brandherd vorgedrungen waren, hatten unter dem beizenden Qualm schwer zu leiden, erholten sich aber schnell wieder, nachdem sie frische Luft geschnappt hatten. Nur einer von ihnen, George McCarthy vom Spritzenzuge Nr. 10, war ohnmächtig zusammengebrochen, wurde aber seinen Kameraden ins Freie geschleppt und unter Anwendung des Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen. Zwei seiner Kameraden waren in den Keller gepurzelt und hatten leichte Schrammen und Quetschungen erlitten.

Während des Brandes stockte der gesammte Wagen- und Straßenbahnverkehr in dem in Mitleidenschaft gezogenen Teil der State Straße, und die Polizei hatte ihre liebe Not, die Zuschauer, die in Schaaren herbeigeströmt waren, in angemessener Entfernung zu halten und vor Leibesschaden zu bewahren.

War in guter Hut.

Die Besorgniß, der 3 Jahre alte Harold Hendee sei entführt worden, wie an anderer Stelle berichtet, war unbegründet, der Kleine wurde heute Mittag in der Kinderabteilung des Countyhospitals entdeckt. Man hatte ihn gestern vor der Anstalt auf der Straße aufgegriffen und vorläufig im Hospital beherbergt, da sein Name und die Wohnung der Eltern nicht von ihm in Erfahrung gebracht werden konnten.

— Zerstreut. — „Welches Ihrer Kinder wurde zuerst geboren, Herr Professor?" — „Das älteste."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar, abgesehen von wahrscheinlich eintretenden örtlichen Gewittern heute Abend oder morgen; morgen kühler; gelinde Südwinde, morgen Nordwind.
Illinois: Im Allgemeinen klar im Süden, wahrscheinlich heute Abend oder morgen örtliche Gewitter im Norden; morgen im Norden kühler.
Indiana: Klar, abgesehen von Gewittern heute Abend oder morgen im Norden; morgen im Norden kühler.
Niedermichigan: Oertliche Gewitter heute Abend oder morgen; morgen kühler.
Wiskonsin: Unbeständig, Gewitter heute Abend oder morgen, kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 92 Grad; Nachts 12 Uhr 82 Grad; Morgens 6 Uhr 78 Grad; Mittags 12 Uhr 94 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 6:34.
Sonnenaufgang, morgen: 5:26.

Sullivan lobt Berlin.

Demokr. Führer erklärt, Chicago könne viel von ihm lernen.

Warnt Demokraten im Countyrat.

Rät seinen Anhängern unter den Countykommissären, für Bewilligung für Sonderstaatsanwalt zu stimmen.—Lobt Wilsons Haltung gegenüber Mexiko.

Roger C. Sullivan kehrte heute von einer viermonatigen Reise durch Südamerika und Europa nach Chicago zurück, voll von Eindrücken, die er in den von ihm besuchten Ländern und Städten gesammelt hat, bereit, anzuerkennen, wo er Besseres gefunden hat als im heimatlichen Chicago. Aber nur eine Stadt unter all den Großstädten Südamerikas und Europas ist „uns über", wie sein Urteil lautete. Das ist Berlin. Offenen Sinnes hat er sich die Großstädte, die er besucht hat, daraufhin angesehen, was sie ihren Bewohnern im Vergleich zu Chicago bieten. Alle stehen hinter Chicago zurück, nur Berlin nicht. „Wir können, was äußere Erscheinung des Stadtbildes anlangt, an Berlin nicht „tippen," lautete sein Urteil, wenn man das familiäre Englisch, das er gebrauchte, mit einem volkstümlichen Ausdruck der Hauptstadt des deutschen Reiches wiedergeben will. „Chicago kann, was die Reinigung, die Beleuchtung und die Instandhaltung der Straßen anlangt, gar Vieles von des Kaisers Hauptstadt lernen," erklärte er. „Wir brauchen den Vergleich mit keiner der europäischen Großstädte zu scheuen, Berlin ausgenommen." Auch das deutsche System der Städteverwaltung durch einen Mann, der eine gründliche Vorbildung für seine Stellung erhalten hat, und sich nicht um politische Fragen kümmert, hat seinen Beifall gefunden. „Wir sollten einen Mann als Leiter der Stadt haben, der mit seinen Aufgaben und Pflichten gründlich vertraut ist," war seine Ansicht. „Unsere gegenwärtige Methode entspricht modernen Anforderungen nicht."

Lobt Chicagoer Straßenbahndienst.

Paris und London haben im Vergleich zu Chicago keinen besonderen Eindruck auf ihn gemacht. „Chicago kann sich sehr wohl neben Paris und London sehen lassen", lautete sein Urteil über die französische und englische Hauptstadt. „Buenos Aires und Rio de Janeiro gehören zur selben Klasse wie Chicago." In London hat die Polizei einen guten Eindruck auf ihn gemacht. Er erklärte, die Stadt habe die beste Polizei, die er auf seiner Reise gefunden habe. Er schrieb den Grund dafür der besseren Organisation, strengeren Disziplin und verständigeren Leitung zu. Dagegen ist der Straßenbahndienst Chicagos, wie Herr Sullivan erklärte, dem aller anderen Städte überlegen. Zu tadeln sei nur die Ueberfüllung im Geschäftsviertel zu gewissen Stunden. Von der Einführung von elektrischen oder Kraftomnibussen, die vom früheren Alderman M. J. Foreman befürwortet wird, versprach er sich auf Grund seiner Erfahrungen in europäischen Städten nicht viel. Er war der Ansicht, daß sie die Straßen stark abnutzen würden, sich teurer stellen würden als Straßenbahnen und, da sie besonders in den Hauptverkehrsstraßen laufen müßten, die Ueberfüllung noch vermehren würden. Die einzige Lösung für das Verkehrsproblem Chicagos sei der Bau eines umfassenden Untergrundbahnsystems. Nicht eines Systems, das auf das Schleifenviertel beschränkt sei, sondern eines Systems, dessen einzelne Linien bis an die Stadtgrenze und weiter reichen würden, und dem die Straßenbahnen als Zuführungslinien dienen würden.

Befürwortet bessere Straßenbeleuchtung.

Dagegen befürwortete er eine Besserung der Straßenbeleuchtung Chicagos und führte Berlin als Beispiel an. Es sei kein Grund vorhanden, warum Chicago nicht die bestbeleuchtete Stadt der Welt sein könnte, da es doch elektrisches Licht so billig erhalten könnte. Wenn man eine der Hauptstraßen der Stadt nach einem vernünftigen System, wie es zum Beispiel Berlin habe, auf eine Strecke von nur einer Meile beleuchten würde, würde die Bevölkerung schleunigst die Einführung dieses Systems in der ganzen Stadt verlangen.

Warnt Anhänger im Countyrat.

Auf politische Fragen übergehend, erklärte Herr Sullivan, daß er nicht einsehen könne, warum die zu seiner Faktion gehörigen Demokraten im Countyrat nicht für die Bewilligung von $15,000 für die Untersuchung der angeblichen Wahlschwindeleien stimmen sollten. „Es wäre das Beste, wenn die Summe bewilligt würde", erklärte er. „Ich bin der Ansicht, die Verweigerung der Bewilligung wirft ein schlechtes Licht auf unsere Anhänger im Countyrat. Oberflächlich betrachtet, glaube ich, die Verweigerung der Bewilligung ist ein Mißgriff. Sie haben vielleicht persönliche Gründe dafür, und ich will sie nicht tadeln. Ich weiß nicht, wie weit ich sie beeinflussen kann, ich werde ihnen aber zu verstehen geben, daß sie meiner Ansicht nach einen Fehler machen, wenn sie gegen die Bewilligung stimmen."

Was die Verteilung der Bundesämter in Illinois anlangt, so erklärte Herr Sullivan, es sei kein Grund vorhanden, warum die reguläre Organisation, deren Haupt er ist, nicht eben so gut abschneiden sollte, wie andere Elemente. Er sei der Ansicht, Präsident Wilson werde vernünftig genug sein, alle Elemente der Partei zu berücksichtigen.

Die Haltung Präsident Wilsons in der mexikanischen Frage hat, wie Herr Sullivan erklärte, einen trefflichen Eindruck in Europa gemacht, nachdem seine Absichten bekannt geworden sind und vollständig gewürdigt werden konnten. Er selbst sei der Ansicht, der Präsident habe die Lage von der richtigen Seite aufgefaßt und werde eine passende Lösung finden. Die geschäftliche Lage bezeichnete der demokratische Parteiführer als gut, ganz bedeutend besser als zur Zeit seiner Abreise. Die Geschäftswelt New Yorks sei der Ansicht, daß ein weiterer Aufschwung bevorstehe. Zur Zeit seiner Abreise habe man befürchtet, daß die Einbringung der Ernte zu Geldknappheit führen würde, aber das Eingreifen des Präsidenten und des Schatzamtssekretärs habe einen heilsamen Einfluß ausgeübt.

Betrachtet Frauenstimmrecht gleichmütig.

Die Erteilung des Frauenstimmrechts an die Frauen des Staates nahm der demokratische Führer mit Gleichmut auf. Die Befürchtungen anderer Demokraten, wie z. B. Lee O'Neil Brownes, daß die demokratische Partei darunter leiden werde, teilte er nicht. Die Erfahrung in den Staaten mit Frauenstimmrecht habe gezeigt, daß Frauen sich ebenso wie Männer den einzelnen Parteien zuwandten. Die demokratische Familie aber weise im Durchschnitt eine größere Kopfzahl auf als die republikanische; das fremdsprachige Element, das meist der demokratischen Partei angehöre, werde mehr Stimmen liefern als das rein amerikanische, dessen Familien nicht so vielköpfig seien. „Frauenstimmrecht ist eines der Dinge, die nicht zu vermeiden sind", erklärte er. „Es wird die politischen Verhältnisse nicht auf den Kopf stellen. Die Frauen Chicagos werden von ihrem Stimmrecht ebenso vernünftigen Gebrauch zu machen wissen, wie die Männer."

Herr Sullivan traf kurz vor 10 Uhr, von New York kommend, hier ein. In seiner Begleitung befanden sich sein Sohn Boetius Sullivan, Countyschreiber Robert M. Sweitzer, Countykämmerer Frank Ryan, George E. Brennan und Superiorrichter M. L. McKinley, die ihn bei seinem Eintreffen in New York begrüßt hatten. Seine Gattin, seine verheirateten Töchter, Frau Robert Wolf und Frau Leo Cummings, und seine unverheiratete Tochter Frl. Virginia Sullivan hatten sich am Bahnhof eingefunden, um ihn zu begrüßen.

Unter Kraftwagen zermalmt.

Mann, anscheinend der Bauunternehmer August Nelson, findet den Tod.

An der Ost 67. Straße und Cottage Grove Ave. wurde heute Nachmittag ein Mann, den man nach bei ihm vorgefundenen Papieren für den Bauunternehmer August Nelson, 7023 Adams Ave., einen etwa 40 Jahre alten Mann, hält, von einem von dem 25jährigen William Karpen, 1007 N. Ashland Ave., gelenkten schweren Kraftlastwagen der Texas Oil Co., 942 West 35. Straße, überfahren und auf der Stelle getötet.

Die Räder drückten dem Unglücklichen den Kopf und die Brust flach. Polizist Sheehan, ein Augenzeuge, ließ die Leiche fortschaffen und verhaftete den anscheinend unschuldigen Karpen. Dieser war mit nur vier Meilen Stundengeschwindigkeit gefahren und hatte, als Nelson über den Fahrdamm zu gehen versuchte, nicht mehr anhalten, das Unglück nicht mehr verhindern können.

— Unsere Kinder! — Onkel (zum Neffen, dem sein Drachen in den Zweigen des Baumes hängen geblieben): „Warte, Fritzchen, ich werde Dir den Drachen herunterholen." — Fritzchen: „Das kannst Du ja doch nicht!" — Onkel: „Aber warum denn nicht?" — Fritzchen: „Papa sagte doch neulich, Du kämst niemals auf einen grünen Zweig!"

— Getäuschte Hoffnung. — „Das ist also der Mann, der Ihnen den Pompadour entriß?" — Fräulein Eulalia: „Jawohl, ich erkenne ihn ganz bestimmt wieder." — „Haben Sie nicht bemerkt, daß er sich in verdächtiger Weise an Sie herandrängte?" — „Ja, ich vergaß einen Augenblick alle Vorsicht, weil ich glaubte, der Abscheuliche wolle mich — küssen!"

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
424
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Schule beginnt.

Neuerungen in dem Schulwesen auf dem Lande.

Neuer Nachlassenschaftsrichter.

Von seinem Vorgänger in das Amt eingeführt.—Im Kriminalgericht ist heute die neue Geschäftsregel betreffs des Kriminalkalenders in Kraft getreten.

In Stadt und Land sind heute die öffentlichen Schulen wieder eröffnet worden. In den städtischen Schulen haben sich gegen 310,000, in denen der Landbezirke gegen 40,000 Kinder zum Unterricht angemeldet.

In den Landbezirken sollen die Schulen jetzt nach einem teilweise neuen Kurs gesteuert werden. Der Countyschulsuperintendent, Herr E. J. Tobin, hat zu diesem Behufe folgende Direktoren ernannt, welche in den ihnen zugewiesenen Bezirken zu einer Neugestaltung und Hebung nicht nur der Landschulen, sondern des Landlebens überhaupt beitragen sollen:

George E. Farrell — für die Bezirke Lyons, Stickney, Lemont, Worth, Palos und Orland;

O. T. Bright — für Thornton, Bloom, Rich und Bremen;

Ernest H. Phillips — Hanover, Schomberg, Barrington, Palatine und Elk Grove;

Thomas W. Hart — für Northfield, New Trier, Niles, Wheeling und Maine;

James W. Galley — für Proviso und Leyden.

Die Direktoren sollen auf Organisirung der Landwirte zum Zwecke der Einführung moderner Ackerbaumethoden hinwirken; zugleich sollen sie sich bemühen, das Landleben geselliger zu gestalten, und zwar sollen die Schulhäuser als Mittelpunkte benutzt werden bei dieser Pflege der Geselligkeit. Direktor Farrell hat, im Bezirk Lyons, schon vor einigen Monaten einen „Bund der Landwirte" organisirt. Dieser ist für den 8. September zu einer Zusammenkunft einberufen.

Cutting tritt ab.

Im Nachlassenschaftsgericht verabschiedete sich heute der bisherige Richter Charles S. Cutting von den Anwälten, die häufiger in diesem Gerichtshofe zu tun haben. Frau Katherine Waugh McCullough, als Vertreterin der Anwaltskammer, und Kanzleivorsteher Cerwenka führten in schmeichelhafter Weise aus, wie tüchtige Arbeit Richter Cutting während der 14 Jahre seiner Amtsführung geleistet habe. Herr Cutting stellte alsdann den Versammelten seinen zeitweiligen Nachfolger, den vom genannten Kanzleivorsteher des Nachlassenschaftsgerichts aus Marshall County hierher berufenen Richter Daniel H. Gregg, vor. Richter Gregg hielt eine kurze Antrittsrede, worin er um die Unterstützung der Anwälte bat und versprach, seinem Vorgänger nachzueifern; Vergleiche zwischen diesem und ihm möge man indessen nicht ziehen, denn dabei müßte natürlich er, Gregg, unbedingt verlieren.

Neue Geschäftsregel.

Im Kriminalgericht ist heute die von den vereinigten Kollegien des Kreis- und des Superiorgerichts angenommene neue Geschäftsregel in Kraft getreten. Danach werden die Terminkalender der einzelnen Abteilungen des Gerichts nicht mehr von der Staatsanwaltschaft oder vom Kanzleivorsteher zusammengestellt, sondern von einem Oberrichter, und zum Oberrichter ist Richter Brentano ernannt worden. Dieser erklärte heute, daß er es seine Aufgabe sein lassen würde, zunächst die Fälle erledigen zu lassen, in welchen die Angeklagten sich in Untersuchungshaft befinden, also entweder nicht zur Bürgschaftsstellung zugelassen worden sind, oder keine Bürgschaft haben auftreiben können. Es stehen 125 derartige Fälle auf der Liste. Sie sollen mit größtmöglicher Raschheit erledigt werden.

Untersuchungsfonds wächst.

Bei dem Countyratspräsidenten McCormick gingen heute Vormittag weitere $1300 ein an freiwilligen Beisteuern für den Fonds zur Untersuchung der Wahlschwindeleien. Fast jedem Beitrag liegt ein Schreiben bei, das Entrüstung ausstrahlt gegen die Wahlschwindler und deren Hintermänner. Der Fonds ist jetzt auf $6500 angewachsen, und Herr McCormick glaubt mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß die $25,000, welche für den Zweck verlangt werden, binnen Kurzem beisammen sein werden.

Keine Sondersitzung mehr.

Mayor Harrison erklärte heute, die Absicht, den Stadtrat zu einer weiteren Sondersitzung einzuberufen, damit dieser die Verordnung in Bezug auf die Boulevardbrücke widerrufe und in verbesserter Form von neuem annehme, sei aufgegeben worden. Die Sache werde in der ersten regelmäßigen Sitzung nach den Ferien, am 6. Oktober, in Ordnung gebracht werden.

UMI

Das Mahatma.

Kriminal-Roman von Henry Wenden.

(10. Fortsetzung.)

Eine Sekunde schöpfte er Atem und besann sich, dann sprudelte er weiter: „Aber wissen Sie, was wir jetzt tun? Ich habe eine Idee, eine glänzende Idee! Wir werden einen Gipsabguß von der Wunde machen. Dann haben wir die genaue Form der Klinge und können vergleichen, wenn wir den Dolch finden. Denn darauf kommt alles an: wir müssen den Dolch finden!"

„Ja, den müssen wir finden!"

„Aber nun der Abguß. Haben Sie Gips?"

Nein, Gips war keiner da; aber der Detektiv schickte sofort den einen Carabiniere und ließ welchen holen.

Inzwischen traten die beiden Herren an das Fenster und schauten hinab auf die Bäume und Rasenflächen.

„Der Garten müßte genau untersucht werden," meinte Gattone. „Wenn dies Fenster die Nacht über offen war, dann wäre es doch möglich, daß jemand von da gekommen ist."

Aber Bartolini war ganz verrannt in seinen ersten Verdacht.

„Lächerlich!" rief er. „Der Mörder ist nur hier im Hause zu suchen!"

„Ich glaube das ja auch. Aber man soll darum doch nichts anderes versäumen."

„Nun gut. So untersuchen Sie später den Garten, wenn Sie es durchaus wollen. Aber nachher. Zuerst der Abdruck. D r ist wichtiger."

Indem kam der Gendarm und brachte den Gips.

Sogleich gingen die beiden Beamten an die Arbeit, und binnen Kurzem hatten sie eine kleine Gipsplatte verfertigt, auf deren Innenfläche die Wunde mit den drei scharfen Rändern deutlich abgedrückt war.

Sie deckten nun die Leiche mit der Bettdecke wieder zu und richteten sich auf. Und da ihre Tätigkeit in dem Sterbezimmer beendigt war, so verließen sie es und schlossen es sorgfältig wieder zu.

Signor Gattone ging nun in den Garten hinab und nahm sich zur Hilfe den einen Carabiniere mit.

Signor Bartolini aber klopfte kurz an die Tür zum Wohnzimmer und trat sofort, ohne auf Antwort zu warten, ein. Der Schreiber, der sich bis dahin im Vorzimmer mit dem einen Carabiniere flüsternd unterhalten hatte, folgte ihm.

Als die Herren erschienen, wollte Mable, die auf dem Diwan lag und die tröstenden Reden ihres Bräutigams matt und müde über sich hinfließen ließ, sich emporrichten und aufstehen.

Aber George hielt sie zurück, und der Untersuchungsrichter sagte mit einer ernsten und würdigen Zuvorkommenheit:

„Lassen Sie sich nicht stören, Signorina. Auch Sie, mein Herr, bleiben Sie. Ich werde zuerst Ihren Diener vernehmen."

Mable ließ sich wieder in die Kissen zurücksinken, und George drückte ihre Hände, die er in den seinen hielt, noch fester. Beide folgten mit ihren Augen dem Tun des Untersuchungsrichters.

Der schaute sich kurz im Zimmer um und setzte sich dann an den großen Mitteltisch, so daß er den Raum und alle Anwesenden überblicken konnte.

„Sie gestatten?" fragte er obenhin und ohne auf eine zustimmende Antwort zu warten.

„Bitte, richten Sie sich ganz nach Ihren Wünschen ein," entgegnete George.

Inzwischen hatte auch der Schreiber an dem Tische Platz genommen und ein kleines Taschenschreibzeug nebst Papier und Federn vor sich ausgebreitet.

Signor Bartolini winkte Tom zu sich heran:

„Kommen Sie her!"

Und als der alte Diener vor ihm stand, prüfte er ihn einige Sekunden mit mißtrauisch durchdringenden Blicken. Dann fragte er:

„Wie heißen Sie?"

„Tom Harding," antwortete Tom.

„Wie alt sind Sie?"

„Sechsundfünfzig Jahre."

„Und in England geboren?"

„Nein, in Schottland."

Diese Fragen waren so rasch gestellt und beantwortet worden, wie es das gebrochene Englisch des Untersuchungsrichters zuließ. Der Schreiber, der gar nichts davon verstand, protokollirte immer nur die wenigen Stichworte, die ihm sein Vorgesetzter in italienischer Sprache zurief. Auf solche Art ging das Verhör zwar verhältnißmäßig rasch, aber dabei noch immer langsam genug.

Und der Richter fragte weiter:

„Seit wann sind Sie in Diensten der Familie Eyre?"

„Solange ich denken kann, Sir. Ich bin auf dem Schlosse des Mr. Talbot Eyre geboren. Mein Vater war dort schon bei seinem Vater Diener."

„Und war man immer mit Ihnen zufrieden?"

Tom zögerte einen Moment mit der Antwort und meinte dann bescheiden:

„Ich glaube wohl. Aber ich denke, Miß Mable wird darüber noch besser Bescheid geben können als ich."

„Wie verhält sich das, Signorina?" fragte der Richter und schaute Mable an.

Die hatte sich doch nun halb aufgerichtet, hatte den Ellbogen auf die Diwanrolle und den Kopf in die Hand gestützt. So war sie dem Verhör mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt.

„Ich wüßte nicht, daß wir jemals Grund gehabt hätten, mit Tom unzufrieden zu sein," sagte sie ein wenig erstaunt, weil sie gar nicht begriff, was diese Frage mit dem Tode ihres Vaters zu tun hatte. „Tom war uns immer ein treuer Diener, und uns Kindern, meinem Bruder und mir, und auch hier meinem Vetter, uns ist er nahezu ein Freund."

George nickte bestätigend.

Und Tom lächelte in innerster Befriedigung und sah seine junge Herrin dankerfüllt an.

Der Untersuchungsrichter aber schien mit der Antwort gar nicht zufrieden zur sein; sie paßte nicht in seine Berechnungen, stimmte nicht zu seinem Verdacht. Er runzelte die Stirn, glättete, nervös darüber hinfahrend, das schön gescheitelte und pomadisirte Haar, zupfte am Schnurrbärtchen und betrachtete angelegentlich seine gepflegten, weißen Hände. Er dachte nach und überlegte.

Vielleicht konnte ja auch ein anderer die Tat verübt haben. Möglich war es... aber doch nicht wahrscheinlich. Durch das Fenster konnte freilich jemand eingedrungen sein. Aber alles sprach dafür, daß der Mörder vorher in der Wohnung gewesen war und genau Bescheid gewußt hatte. Dann aber konnte es doch nur der Diener gewesen sein. Außer ihm kamen nur noch die italienische Köchin und die Krankenpflegerin in Betracht. Aber Italiener haben keine dreikantigen Dolche... das italienische Stilett ist immer nur zweischneidig... das hatte dieser Detektiv sehr richtig herausgefunden. Und schließlich hatte der Diener doch die beste Gelegenheit zur Tat gehabt. Daß er bisher treu und ehrlich gewesen war... ah bah! Was wollte das sagen!... Jeder Verbrecher war einmal treu und ehrlich, bis er eben zum Verbrecher wurde. Signor Bartolini hob den Kopf und blickte Tom, der ruhig vor ihm stand, durchdringend an.

„Wann haben Sie den Ermordeten zum letztenmal lebend gesehen?"

„Letzte Nacht, als der Herr nach Hause kam."

„Wieviel Uhr war es da?"

„Kurz nach zwölf."

„Und wo war Mr. Eyre gewesen?"

„Im Klub."

„Woher wissen Sie das?"

„Der Herr hatte es beim Fortgehen gesagt, daß er in den Klub wolle."

Hier unterbrach George das Verhör.

„Verzeihung Herr Richter," sagte er, „aber ich möchte die Angaben des Dieners bestätigen. Ich selbst ging gestern Abend zusammen mit meinem Onkel von hier aus in den Klub, blieb dort mit ihm und begleitete ihn in der Nacht hierher zurück bis vor das Haus."

Signor Bartolini hatte sich George zugewandt. Ein neuer Gedanke flog ihm plötzlich durch das Hirn, und er fragte den jungen Mann:

„Sie haben Ihren Onkel bis vor das Haus gebracht. Können Sie sich nicht besinnen, ob Sie dann gleich fortgegangen sind, oder ob Sie gewartet haben, bis der alte Herr in das Haus eingetreten ist?"

„Gewiß kann ich das!" erwiderte George bestimmt. „Wir haben uns noch unterhalten, während mein Onkel die Tür aufschloß. Dann erst haben wir uns Adieu gesagt, und mein Onkel schloß die Tür sofort wieder hinter sich zu."

„Das haben Sie gehört?"

„Ganz sicher!"

„Und sagen Sie mir, halten Sie es für denkbar, daß zugleich mit Ihrem Onkel sich noch eine fremde Person in das Haus eingeschlichen haben könnte?"

„Das halte ich für ganz undenkbar!"

„Sie müßten solche Person unbedingt gesehen haben?"

„Zweifellos! Ich müßte blind gewesen sein, wenn ich sie nicht gesehen hätte."

Der Richter lächelte befriedigt.

„Nun, auch ich bin überzeugt, daß sich niemand eingeschlichen hat. Schon aus dem einfachen Grunde, der Mörder hätte doch dann sein Opfer schon auf der Treppe ermorden können. Das wäre doch viel einfacher für ihn gewesen."

Signor Bartolini lächelte jetzt beinahe mitleidig mit sich selbst, daß er an dergleichen überhaupt ernsthaft hatte denken können.

Aber Mable tat dieses Lächeln weh, und in ihrer Zerrissenheit dachte sie verzweifelt: „Wie ist es nur möglich, daß ein Mensch von einem Mord spricht und einen Mord untersucht und dabei lächelt!"

Indessen hatte der Untersuchungsrichter wieder Tom ins Auge gefaßt, den er jetzt streng fragte:

„Ihr Herr kam also um Mitternacht nach Hause. Was geschah dann?"

„Ich half Mr. Talbot beim Auskleiden und ging nachher schlafen."

„Gingen Sie sofort schlafen?"

„Ja, Herr."

„Wann reinigten Sie die Kleider?"

„Heute morgen."

„Und durch welche von den beiden Türen verließen Sie das Zimmer des Ermordeten?"

„Wann? Heute morgen?"

„Nein, in der Nacht."

„Durch die Tür zu meiner Stube."

„Diese Tür wurde verschlossen oder blieb offen?"

„Sie wurde zugemacht. Verschlossen wurde sie niemals."

„Sie konnten also jederzeit das Zimmer Ihres Herrn betreten? Auch während dieser schlief?"

Tom horchte auf.

„Natürlich konnte ich das," sagte er verwundert. „Ich mußte es sogar. Wie hätte ich ihn denn sonst bedienen können?"

Auch Mable und George hatten mit einem Schlage begriffen, wohin der Verdacht des Richters zielte. Aber während Mable noch schwieg, machte George eine ungeduldige Bewegung, daß man mit einer so unsinnig falschen Fährte die Zeit vergeudete. Und ohne viel zu zögern, mengte er sich ein:

„Entschuldigen Sie, Herr Richter, wenn ich Ihnen das sage, aber Sie befinden sich zweifellos auf einem Irrweg. Für unsern Diener Tom, für den verbürgen wir uns. Den kann auch nicht der leiseste Verdacht treffen. Der Gedanke wäre einfach lächerlich."

Signor Bartolini hatte jedoch nicht die Absicht, auf das Wild, das er schon sicher gejagt zu haben glaubte, zu verzichten. Deshalb setzte er seine Beamtenmiene auf und sagte in einem Ton, der bei aller Höflichkeit doch kühl und gemessen klang:

„Ich muß Sie bitten, Signor, mich in meiner amtlichen Handlung nicht zu stören. Bis jetzt verhöre ich nur Zeugen, und einen Verdacht habe ich überhaupt noch nicht ausgesprochen. Wenn ich aber später genötigt sein sollte, dies zu tun, so werde ich sicherlich keine Rücksicht darauf nehmen können, ob Sie in Ihren Ansichten mit mir übereinstimmen."

George biß sich auf die Lippen und schwieg betreten.

Signor Bartolini hatte auch gar keine Antwort erwartet, denn ohne Pause richtete er wieder an Tom das Wort:

„Also die Tür zu Ihrem Zimmer blieb stets offen; ich meine unverschlossen. Blieb die Tür zum Vorzimmer ebenfalls offen?"

Tom hatte natürlich auch schon gefühlt, daß der Richter ihm die Tat zutraute. Aber die Sache war doch in Wirklichkeit nur lächerlich, wie Mr. George treffend bemerkt hatte. Die Hauptsache war für ihn, daß seine Herrschaft so offen und lebhaft für ihn eingetreten war. Das war ja wohl eigentlich auch nur selbstverständlich, aber es freute ihn doch, weil es ihm einen neuen Beweis seines Wertes gab. Was der fremde Mensch über ihn dachte, war ihm ganz gleichgiltig. Und darum blieb er auch völlig gelassen und ruhig.

„Ja," sagte er, „die Tür blieb auch offen. Genau so wie alle anderen Türen innerhalb der Wohnung. Nur die Tür nach der Treppe wurde jeden Abend verschlossen und eine Sicherheitskette vorgelegt."

„Geschah dies gestern auch?"

„Ja."

„Wer hat es besorgt?"

„Ich."

„Und waren Schloß und Kette heute morgen unverletzt?"

„Ganz unverletzt."

Der Richter wunderte sich ein wenig über diesen Menschen, der doch offenbar der Mörder war und der dabei so naiv selbst bezeugte, daß wenigstens von der Treppe her niemand in die Wohnung eingedrungen sein konnte. Raffinirt war der Mann jedenfalls nicht. Na, um so besser!

Er machte nun absichtlich eine kleine Kunstpause, spielte mit seiner Uhrkette und neigte den Kopf ein wenig nach vorn hinab. Dabei schielte er aber von unten herauf, so daß er Tom, Mable und George gleichzeitig beobachten konnte. Und nachdem er sich so zurechtgesetzt hatte, sagte er scheinbar leichthin und trotzdem doch klar, hell und gut pointirt:

„Uebrigens, was ich noch fragen wollte, Mr. Tom, besitzen Sie einen Dolch mit drei Schneiden?"

George, der noch immer bei Mable neben dem Diwan saß, zuckte zusammen und lauschte atemlos.

Dem Richter war diese Bewegung nicht entgangen, er tat aber vorläufig, als merke er nichts, und hörte auf Toms Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

— Unter Geschäftsfreunden. — „Du, Dein Kassirer ist aber furchtbar zerstreut!" — „Ja, ja; der brennt sicher noch mal nach Amerika durch und vergißt die Kasse mitzunehmen!"

Glückliches Heim!!

Geld erspart!

Macht Eure Einkäufe bei

BANKES' KAFFEE

Versucht ihn.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfund	26c
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)	
Feiner Peaberry Kaffee	22c
30c Santos Kaffee	22c
25c Santos Kaffee	19c
Guter Rio Kaffee, ganze Bohnen	17c
Bankes Creamery Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund	30c
Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht, wie gut sie ist	27c
Spezialwert in Tee, wert 60c	40c
Bester Japan Reis, 10c Sorte	5½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund	12c

40,000 Familien sparen

Eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes' nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.

Versucht ihn.

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes' Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Westseite Laden:
1644 W. Chicago Ave.
1367 W. Chicago Ave.
2054 Milwaukee Ave.
1024 Milwaukee Ave.
2710 W. North Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1836 Blue Island Av.
1818 W. 12. Straße.
3102 W. 22. Straße.
2830 W. Madison Str.
1510 W. Madison Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
2642 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

bidofr

Spart Zeit!

Zeit mit Kopfschmerzen, Mattigkeit und Niedergeschlagenheit von Biliosität verloren, ist schlimmer als vergeudet. Biliosität weicht schnell dem sicheren, zuverläßigen Hausmittel—

BEECHAM'S PILLS

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Lokalbericht.

Der Verkehrsdienst.

Erhebliche Verbesserungen stehen in Aussicht.

Einheitlicher Straßenbahnbetrieb.

Mag noch eher eingeführt werden, als der Durchverkehr auf den Hochbahnen. — Die Notwendigkeit gründlicher Zivildienstreform in der Countyverwaltung.

Der Verkehrsausschuß des Stadtrats ist für morgen zu einer Sitzung einberufen, die wichtig zu werden verspricht. Es soll nämlich von neuem auf die Vereinheitlichung des Betriebs der Straßenbahnen hingearbeitet werden. Ursprünglich war bekanntlich eine Verschmelzung der Straßenbahnen und der Straßenbahnen mit den Hochbahnen geplant. Dem standen Schwierigkeiten gegenüber, welche vorderhand nicht zu überwinden waren. Von den Straßenbahngesellschaften wurde dann verlangt, daß sie ein einheitliches Betriebssystem annehmen sollten, damit der Durchverkehr verbessert werden könne und die Zeitversäumniß in Wegfall komme, welche das Schleifensystem der unteren Stadt verursacht. Die Gesellschaften waren nicht abgeneigt, dem Verlangen zu entsprechen, aber sie muteten der Stadt zu, diese solle eine Garantie dafür übernehmen, daß unter dem neuen System die Gesellschaften mindestens ebenso hohe Gewinne erzielen würden wie bisher. Diese Forderung wurde seitens der stadträtlichen Verkehrskommission abgelehnt, und an dieser Weigerung scheiterten die Verhandlungen.

Inzwischen ist nun dem Hochbahnsyndikat ein wichtiges Zugeständniß abgerungen worden in der Form des Durchverkehrs, bezw. der Gewährung von Umsteigerechten an die Fahrgäste der verschiedenen Linien. Unter den Bestimmungen der am 28. Juli angenommenen einschlägigen Ordinanz hat die Betriebsleitung der Hochbahnen die Neuerung spätestens am 1. Februar nächsten Jahres einzuführen; voraussichtlich wird sie das Publikum aber überraschen, indem sie damit schon früher, vielleicht am 1. Dezember, damit zu Wege kommt.

Die Straßenbahngesellschaften haben zu befürchten, daß aus den bevorstehenden Verbesserungen im Verkehrsdienst der Hochbahnen sich für sie eine Verminderung der Einnahmen ergeben würde. Sie müssen versuchen, dem vorzubeugen. Deshalb sind sie nunmehr bereit, ihre Betriebe zu vereinheitlichen, auch ohne die Profitgarantie zu erhalten, die sie vor einigen Monaten von der Stadt verlangen zu müssen glaubten.

Einheitlichkeit des Betriebes würde das Fortfallen der Grenzzone im südlichen Stadtteil bedingen, an welcher von den Fahrgästen bis jetzt noch immer ein zweiter Nickel abverlangt wird; sie würde ferner bewirken, daß man auch in der unteren Stadt beliebig von einer Linie zur anderen würde umsteigen dürfen, ohne doppeltes Fahrgeld zahlen zu müssen. Endlich aber, und das ist von größtem Belang: der Straßenbahnverkehr durch die untere Stadt würde sich bei weitem glatter und rascher abspielen, als es gegenwärtig der Fall ist.

Die Profitrate nicht gefährdet.

Ob die Leiter der Straßenbahngesellschaften wirklich geglaubt haben, daß deren Profitrate — welche sich auf annähernd 7 Prozent der Kapitalisirung beläuft — ernstlich gefährdet sein würde, mag dahingestellt bleiben. Die Ingenieurskommission, welche eine Art Aufsicht über den Straßenbahnbetrieb führt, hat berechnet, daß unter dem einheitlichen System die Profitrate während der ersten zwei oder drei Jahre vielleicht etwas niedriger sein möchte, als bisher, daß sie aber später steigen und im Durchschnitt für die Restdauer der Betriebsgerechtsame, also etwa 14 Jahre, sich zum mindesten nicht niedriger stellen würde, als jetzt.

Daß aus dem einheitlichen Betriebssystem anfänglich eine Verminderung der Einnahmen für die Straßenbahngesellschaften sich ergeben würde, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Eine Einbuße zu erleiden hätte besonders die City Railway Co., weil sie nicht mehr doppeltes Fahrgeld würde berechnen dürfen für Fahrten aus den Außenbezirken der Südseite nach der unteren Stadt, und umgekehrt. Der Ausfall an Einnahmen würde indessen wohl großenteils ausgeglichen und mehr als ausgeglichen werden durch die Verringerung an Betriebskosten, welche der allgemeine Durchbetrieb ermöglicht im Vergleich zum Betriebe besonderer Linien für die verschiedenen Stadtteile.

Ald. Block, der Vorsitzer des Verkehrsausschusses, vertritt im Stadtrat eine der Wards auf der Südseite, welche das Vorhandensein der vorerwähnten Grenzzone schmerzlich empfinden. Da sein Amtstermin demnächst abläuft, er aber gern wiedererwählt werden oder wohl gar noch ein paar Stufen höher klettern möchte auf der Leiter des politischen Erfolgs, so wird er sein Möglichstes tun, um die Vereinheitlichung des Straßenbahnbetriebs herbeizuführen. Gar zu schwer kann das nicht sein, denn die Straßenbahngesellschaften denken nicht mehr an Widerstand. Sie wollen ihren Verkehrsdienst womöglich schon verbessern, ehe das Hochbahnsyndikat mit seinen Vorkehrungen für den Durchverkehr fertig wird.

Hält große Ersparnisse für möglich.

Die Zivildienstkommission der Countyverwaltung bedauert es in ihrem soeben veröffentlichten Jahresbericht höchlich, daß die Staatslegislatur sich nicht bemüßigt gesehen hat, für Cook County ein neues und besseres Zivildienstgesetz zu erlassen an Stelle der vom Staatsobergericht auf Grund eines Formfehlers umgestoßenen. Wie die Dinge jetzt liegen, sind die Angestellten der verschiedenen Gerichtskanzleien, sowie die der Steuerbehörden, des Grundbuchamtes, der Wahlbehörde, der Staatsanwaltschaft, des Sheriffs und des Leichenbeschauers den Bestimmungen der Zivildienstordnung nicht unterworfen. Die Plätze in diesen Aemtern werden nicht auf Grund der Befähigung besetzt, welche die Bewerber dafür bringen, sondern lediglich nach Maßgabe parteipolitischer Rücksichten. Der Vorsitzer der Zivildienstkommission ist der Ansicht, daß gerade von den am besten bezahlten Stellungen in diesen Abteilungen viele geradezu überflüssig sind, und daß man in den meisten der Abteilungen mit der Hälfte des jetzigen Personals würde auskommen können, wenn die Angestellten fähig und willens wären, zu arbeiten. Es würde sich, so heißt es in dem Bericht, unter einer guten und streng gehandhabten Zivildienstordnung etwa die Hälfte der Summe ersparen lassen, die jetzt in den genannten Abteilungen des öffentlichen Dienstes für Gehälter verausgabt wird — und diese Summe beläuft sich auf über $2,000,000.

Der Bericht der Zivildienstkommission verweist auf die schweren Schäden, die das Beutesystem, welches gegenwärtig nicht nur in den aufgezählten Abteilungen der Countyverwaltung vorherrscht, sondern auch bei der Abwasserbehörde, im Betriebe des Stadtgerichts und bis zu einem gewissen Grade auch in der Staats- und in der Stadtverwaltung, für das öffentliche Leben hat. Es werde auf öffentliche Kosten ein wahres Heer von Parteigängern unterhalten, welches eine stehende und große Gefahr bilde für die Reinheit der Wahlen.

Abgesandte der französischen Regierung.

Als Gäste des Herrn M. W. Kozminski von der Französischen Transatlantischen Dampfergesellschaft weilten gestern drei Vertreter der französischen Regierung in Chicago, und zwar die Herren Albert Tirman, Alfred Savy, G. Roger Sanhoz und Gaston de Pellerin de la Touche. Die Herren befinden sich auf der Reise nach San Franzisko, wo sie sich ein Urteil bilden wollen über die voraussichtliche Bedeutung der Weltausstellung, welche dort im Jahre 1915 stattfinden soll. Frankreich wird diese Ausstellung unter allen Umständen beschicken. In welchem Maße das geschehen wird, das wird zum Teil von dem Bericht abhängen, den die hier erwähnte Kommission abstattet, mehr aber noch von dem neuen Zolltarif, an welchem gegenwärtig der Bundessenat arbeitet.

Tolle Hunde.

Ein anscheinend toller Hund rief auf dem Baseballspielplatz im Washington Park gestern große Aufregung hervor und biß einen Polizisten in die rechte Hand; es gelang dem Beamten, das Tier zu erschießen. Ein anderer, ebenfalls für toll gehaltener Hund tauchte gestern Abend an der 75. Straße und South Chicago Ave. auf, schnappte nach Vorübergehenden und wurde, ehe er Jemand gebissen hatte, von den Polizisten Cotter und Condon getötet. Eine von Condon auf den Hund abgegebene Kugel prallte am Zementwege ab und traf Cotter ins Bein.

Freikonzert im Grant Park.

Während die verschiedenen Parkbehörden nach dem Arbeitertage keine Freikonzerte mehr geben lassen, hält die Chicago Band Association es für richtiger, mit diesen volkstümlichen Veranstaltungen fortzufahren, so lange die Witterungsverhältnisse es gestatten. Die von Herrn Wm. Weil geleitete „Chicago Band" wird heute Abend, von 8 bis 10 Uhr, im Grant Park konzertiren. Das aufgestellte Programm enthält durchweg interessante Nummern, darunter eine von Lampe zusammengestellte Auswahl schottischer Melodien und eine von Gustav Lüders stammende Tonmalerei, „Reiterangriff".

Kurz und Neu.

* In einer Zusammenkunft von Großbeamten des Ordens der Elk im Congreß Hotel wurde gestern Abend festgestellt, daß die Logenmitglieder sich durch Abstimmung für Bedford City, Va., und gegen French Lick Springs, Ind., als Ort für das geplante Altenheim des Ordens entschieden haben.

* Das Segelboot Cock Robin, ein alter Kasten, kenterte gestern Nachmittag auf der Höhe des Lincoln Park. Der Vorsteher der nahen „Crib" benachrichtigte die Rettungsmannschaft, welche die sechs ins Wasser gefallenen Insassen des Fahrzeugs, junge Männer, und dieses in Sicherheit brachten.

Personalnachrichten.

— Auf St. Bonifatius wird morgen nach einem feierlichen Hochamt in der St. Michaelskirche, der er so lange vorgestanden hat, Pfarrer Karl Hahn zur letzten Ruhe bestattet werden. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 74 Jahren. Mit den Eltern war er als Knabe aus Bayern nach Chicago gekommen, und hier hat er, im Jahre 1863, die priesterlichen Weihen empfangen. Viele Jahre war er Seelsorger der St. Michaelsgemeinde, 1881 rief er die Tochtergemeinde zum Heiligen Alphonsus, deren Gotteshaus sich an der Lincoln und Southport Ave. erhebt, ins Leben. Damals wohnten dort nur 25 deutsche katholische Familien. Pfarrer Hahn war seit vierzehn Jahren magenleidend, und seit fünf Jahren befand er sich im Alexianerhospital, wo ihn am Sonntag Abend der Tod von seinen Leiden erlöst hat. In der Gemeindehalle der St. Michaelskirche an der Eugenie Str. wird der Tote heute Abend aufgebahrt sein, und es wird den Gemeindemitgliedern dort Gelegenheit geboten werden, sich von ihrem Seelsorger zu verabschieden.

Der Rekord geschlagen.

Solange die Wetterwarte besteht, war am 1. September nie solch eine Hitze, wie gestern, als der Wärmemesser, um vier Uhr Nachmittags, mit 95 Grad seinen Höhepunkt erreichte. Jedoch ist es an anderen Tagen des Monats noch heißer gewesen.

Junge Lümmel schlugen an der Milwaukee Ave., zwischen der Nord Halsted und Augusta Straße, gestern Nachmittag Vorübergehenden mit kurzen Knüppeln die Strohhüte entzwei und liefen dann davon. Mehrere der Ueberfallenen erlitten dabei Verletzungen am Kopf. Die Polizei machte vergeblich Jagd auf das Gesindel. vergeblich Jagd auf das Gesindel. Bekanntlich besagt ein „ungeschriebenes" Modegesetz hierzulande, daß vom 1. September an der Strohhut verpönt ist.

— Das durfte nicht kommen! — Der Schulinspektor prüfte die Klasse; er schrieb daher einen Satz an die Tafel und fragte die Klasse, ob irgend jemand etwas Auffälliges daran bemerkte. Nach einem kurzen Schweigen meldete sich ein kleiner Junge und rief: „Die schlechte Schrift!"

— Die Geschmäcker sind verschieden. — Mama (von der Badereise zurückgekehrt): „Nun, Elschen, was hattet ihr zu Hause für Wetter?" — Elschen: „Ich fand es scheußlich; denn es regnete fast alle Tage; aber Papa sang immerfort: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag!"

Schlitz in braunen Flaschen rein gebraut–rein erhalten

Die Gund Brewing Co. bestätigt unsere Behauptung auf dem oben abgebildeten Kistendeckel. **Dem Licht ausgesetztes Bier nimmt einen fremden Geschmack an.**

Die braune Flasche schützt Schlitz gegen das Licht und hält es rein, von der Brauerei bis in Ihr Glas.

Beachten Sie, daß Krone oder Kork „Schlitz" eingebrannt zeigt.

Phones: Monroe 6200
Automatic 34-848
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Department
Ohio and Union Streets
Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Gestrige Baseballspiele.

„American League."

Cleveland 6, Chicago 2; Cleveland 7, Chicago 0 (2. Spiel).

Detroit 10, St. Louis 5; Detroit 5, St. Louis 2 (2. Spiel).

Philadelphia 5, Washington 1; Philadelphia 6, Washington 5 (2. Spiel).

Boston 6, New York 0; Boston 4, New York 3 (2. Spiel).

„National League."

St. Louis 1, Chicago 2; St. Louis 2, Chicago 2 (2. Spiel, nach 8 Gängen wegen Einbruch der Dunkelheit abgebrochen).

Pittsburg 4, Cincinnati 5; Pittsburg 5, Cincinnati 1 (2. Spiel).

New York 3, Boston 2; New York 2, Boston 1 (2. Spiel, in 14 Gängen).

Brooklyn 2, Philadelphia 6; Brooklyn 2, Philadelphia 3 (2. Spiel).

Ausland.

Reblausherde entdeckt!

Behörden treffen Gegenvorkehrungen. — Brand an Straßburger Bahnhof führt zu Krawallen! — Der Leichenfund vom Brieskowsee. — Oesterr. - Ungarischer Generalstabschef geht nächstens nach Italien. — Schweizer Israeliten feiern Jubiläum der Gleichberechtigung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. Sept. In Oestrich, Hessen-Nassau, im Rheingaukreis, sind umfangreiche Reblausherde entdeckt worden.

Die Behörden haben sofort die vorgeschriebenen energischen Vorkehrungen getroffen, um eine Weiterverbreitung des gefürchteten Schädlings zu verhüten und die Weinindustrie vor schlimmem Unheil zu bewahren.

Das, auf dem Flugfeld zu Johannisthal eröffnete Flugmeeting ist von einem geradezu prachtvollen Wetter begünstigt gewesen, das eine wahre Völkerwanderung nach dem Flugfeld hinausgelockt hat.

Das Programm, aus der Ausführung von Rundflügen um die Stadt Berlin bestehend, wurde ohne jeglichen Unfall abgewickelt.

Als Sieger aus dem Wettbewerb, an dem sich eine bedeutende Anzahl hervorragender deutscher Flieger beteiligte, ging der Aviatiker Baierlein hervor.

Das Geheimniß, das die Auffindung einer Leiche im Brieskowsee umgab, in deren Kleidung eine Karte, so hieß es anfangs, des Sekretärs Alexander Grau-Wandmeyer vom österreichisch-ungarischen Generalkonsulat in New York aufgefunden wurde, ist insofern seiner Aufklärung einen Schritt näher gerückt, als man die Person des Toten jetzt festgestellt hat.

Durch die sorgfältige Zusammensetzung von Schnitzeln eines an der Fundstelle entdeckten Passes ist festgestellt worden, daß der Paß vom österreichischen Konsulat in Kolomea, Galizien, im Oktober 1906 für den 36jährigen, in Kutaszivi geborenen Wladimirus Pecscrsky ausgestellt worden war, der sich später in Amerika mit Marie Bartozzinski verheiratet hat. Die Unterschrift des, in New York visirten Passes zeigte den Namen des Sekretärs des New Yorker Generalkonsulats, und auf diese Weise war die ursprüngliche irrtümliche Vermutung entstanden, daß es sich um jenen handle.

Nach den neueren Feststellungen liegt sicher ein Raubmord vor.

Aus Straßburg im Elsaß kommen Meldungen von schweren Krawallen, in deren Verlauf viel Blut geflossen ist, und welche für die Beteiligten noch ein ernstes gerichtliches Nachspiel haben werden.

Auf dem Straßburger Güterbahnhof waren zwei, mit Schwefel beladene Wagen zusammengestoßen und in Brand geraten. Ein Janhagel sammelte sich in riesigen Massen um die Brandstelle und versuchte, die Löscharbeiten zu stören, die wegen der Natur des brennenden Materials schon an und für sich äußerst schwierige waren. Die Menge verübte allen erdenklichen Unfug, um die Aufmerksamkeit der Beamten und Feuerwehrleute abzulenken und den allgemeinen Wirrwarr zum Stehlen zu benützen. Die Polizei wurde sogar tätlich angegriffen, ging aber, als ihr die Geduld riß, mit blanker Waffe vor.

Eine Anzahl Tumultuanten wurde durch Säbelhiebe schwer verletzt. Die Menge aber wurde dadurch nur zu noch größerer Wut gereizt. Erst als zwei Kompagnien Militär mit aufgepflanztem Seitengewehr anrückten, gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Eine Menge Verhaftungen wurde vorgenommen.

Unter großer Feierlichkeit ist in Zobten, Schlesien, das, zum Andenken an die Freiheitskriege errichtete Denkmal eines betenden Lützowers enthüllt worden.

Als Vertreter des Kaisers hatte sich Kronprinz Wilhelm zu der Enthüllungsfeier eingefunden, zu welcher der schlesische Adel in beträchtlicher Anzahl nebst zahlreichen Nachkommen der damaligen Freischaarführer, an der Spitze Generalmajor a. D. Frhr. von Lützow, erschienen.

Auch in Rogau, sowie auf den Schlachtfeldern von Culm, auf der Höhe von Nollendorf und an anderen Orten wurden Gedenkfeiern ähnlicher Art veranstaltet, und Gedenksteine enthüllt.

Die hiesigen Zeitungen, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" an der Spitze, gedachten des 70. Geburtstages des bairischen Ministerpräsidenten Georg Frhrn. v. Hertling, der am 31. August 1843 zu Darmstadt das Licht der Welt erblickt hat.

Münchener Depeschen bringen Berichte von den umfassenden Ehrungen, die dem bewährten bairischen Staatsmann von amtlicher und privater Seite zuteil geworden sind.

Wien, 2. Sept. Wie die hiesige „Neue Freie Presse" erfährt, beabsichtigt der Generalstabschef Frhr. Konrad v. Hötzendorf, in nächster Zeit einen amtlichen Besuch in Rom, am italienischen Hofe, bezw. bei den italienischen Amtsstellen, zu machen.

Der Besuch soll der Meldung zufolge eine Erwiderung des Besuchs des italienischen Generalstabschefs sein, der vor mehreren Jahren nach Wien kam, ohne daß bis jetzt ein Gegenbesuch erfolgte.

Wenn die Mitteilung, wie anzunehmen ist, zutrifft, so wäre dies ein gerade in der Gegenwart hochbedeutsames Zeichen von dem Vorhandensein freundschaftlichster Beziehungen zwischen den beiden Reichen.

Bern, Schweiz, 2. Sept. Die sämmtlichen jüdischen Gemeinden der Schweiz, die etwa 13,000 Mitglieder zählen, haben das goldene Jubiläum der Erlangung der vollen bürgerlichen Gleichberechtigung der Israeliten festlich begangen.

In allen Synagogen des Bundesgebiets wurden Gedenkfeiern veranstaltet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ertrunken in Bear Lake bei Hillsdale, Mich., der 25jährige Lehrer Milo Walrath von Chicago.

— Edison, der mit seiner Familie zu Portland, Me., weilt, ist bald nach der Ankunft erkrankt.

— Arbeit an dem neuen 60 Fuß Strombamm zu Cairo, Ill., begonnen, wofür 1 Million Dollars bewilligt worden ist.

— In der unteren Stadt von Peoria, Ill., kam gestern die Temperatur bis auf 107 Grad!

— Soweit bekannt, gestern 7 Tote und 11 Verletzte bei Automobilunfällen in verschiedenen Teilen unseres Landes!

— Erste nationale Hilfsquellenerhaltungsausstellung zu Knoxville, Tenn., eröffnet, durch funkentelegraphische Botschaft von Präs. Wilson.

— Lenkungslos gewordene Lokomotive entgleiste an der Idahoer Verlängerung der „Oregon Short Line". 2 Angestellte getötet, ein dritter verletzt.

— Bei Maynard, Ja., entgleiste ein Zug der Rock Islandbahn, wahrscheinlich infolge Schienenbruchs. 3 Passagiere getötet, 35 verletzt!

— Urteilsfällung im Diggs'schen Mädchenhandelprozeß zu San Franzisko sollte gestern stattfinden, wurde aber auf den 9. September verschoben.

— Güterzug der Northwestern Bahn rannte bei Peoria, Ill., in einen Einspänner hinein. Farmer Joseph H. Schafer und seine Gattin auf der Stelle getötet.

— Der 15jährige Joseph G. Brown von Albert Lea, Minn., gestand, einen Postbeutel, mit $600 in Gold, am Bahnhofe zu New Lisbon, Wis., am 28. August entwendet zu haben.

— Selbstmord beging der Vollblutchoctaw Wm. Chisholm zu Pueblo, Kolo., nachdem er erfahren hatte, daß ein Stück Land, das ihm ein Weißer wohlfeil abgeschwindelt, jüngst für $3,000,000 weiterverkauft worden war, wegen Petroleumgehaltes.

— Polizei in Kansas City spürt einer Mordtat nach, welcher der staatliche Feuerwehrkommissär von Nebraska, Paul H. Thompson, zum Opfer gefallen zu sein scheint. Man fand seinen blutbefleckten Rock und Hut unter dem städtischen Kai in Missouri.

— Zu Indianapolis stellten die Operateure in 8 Wandelbildertheatern die Arbeit ein; sie verlangen Lohnerhöhung von 18 auf 25 Dollars pro Woche. Da und dort Schlägereien, als Streikerposten Besuchslustige zu bereden suchten, den Theatern fernzubleiben.

Ausland.

— McMillin von Nashville, Tenn., der neue amerikanische Gesandte bei der peruanischen Regierung, traf mit seiner Gattin zu Lima ein.

— Prinzeß Theater in Montreal, Kanada, bis auf den letzten Platz gefüllt, als der britische Lordkanzler Vikomte Haldane vor dem Konvent des Amerikanischen Anwälteverbandes sprach. Sein Thema war: „Höhere Nationalität."

— Porter Charlton, der junge Amerikaner, welcher jetzt zu Como, Italien, wegen Ermordung seiner Gattin prozessirt wird, wurde gestern einem längeren einleitenden Verhör unterworfen. Bei diesem, sowie im Gefängniß wurde noch kein Zeichen geistiger Rückständigkeit oder Störung an ihm bemerkt.

— Auch die gestrige Nachricht über Einnahme der Stadt Nangking durch die chinesischen Regierungstruppen war noch etwas verfrüht. Die Rebellen behaupten noch feste Stellungen um Nangking und auf dem Löwenhügel und beschießen von hier aus die Regierungsschiffe. Selbst die Straßenkämpfe in der Stadt sind noch nicht zu Ende.

— Wer die Wahl hat.... — Warum hast du denn mit deiner Gattin den schönen Nachmittagsausflug nicht mitgemacht? Es war so prächtiges Wetter und auch so herrlich in dem frischen Grün der Natur. — Wir waren zur Teilnahme entschlossen, und meine Frau war während des ganzen Vormittags voll beschäftigt, aus allen Kleiderschränken eine passende Toilette herauszusuchen, und als es dann Zeit zum Weggehen war, kam sie zu der Ueberzeugung, daß sie doch nichts anzuziehen habe!

Der Tod am Steuer.

Zwei Kraftwagen rasten in den Graben und überschlugen sich.

Zwei Insassen getötet.

Neun mehr oder minder schwer verletzt. — In einem Falle hatte der Lenker auf der engen Landstraße ausbiegen müssen, im andern brach ein Maschinenteil.

Im Elginer Bezirk ereigneten sich gestern zwei verhängnißvolle Kraftwagenunfälle. In beiden Fällen kippten die Wagen um und fielen auf die Insassen. Zwei Personen wurden getötet, neun mehr oder minder schwer verletzt.

Die Toten sind:

Frl. Helen Gardiner, die Tochter des wohlhabenden Grundeigentumshändlers David L. Gardiner aus Aurora, Ill.

John Nemec, Nr. 561 W. 16. Str., Chicago.

Verletzt wurden:

David L. Gardiner, Aurora, erlitt lebensgefährliche Verletzungen, Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Frau David L. Gardiner; schwer verletzt, wird aber voraussichtlich genesen.

Dorothy Gardiner, 16 Jahre alt, Helens Schwester; Armbruch.

Nora Gardiner, zwölf Jahre alt; Quetschungen.

Mary Gardiner, zehn Jahre alt; Quetschungen.

Joseph Moudry, Nr. 2522 S. Clifton Park Ave.; schwere Quetschungen.

Frau Joseph Moudry; Quetschungen:

Frau John Nemec; Schrammen.

Frl. Rose Nemec; Quetschungen.

Ueberschlug sich.

Die Familie Gardiner befand sich auf der Heimfahrt und hatte Fearsons Creek erreicht, als ihnen auf der schmalen Landstraße ein anderer Kraftwagen entgegenkam. Gardiner, der seinen Wagen selbst lenkte, bog bis zum äußersten Rande aus. Nachdem der andere Wagen vorbeigerattert war, suchte er auf der Landstraße weiterzufahren, die äußeren Seitenräder aber glitten im selben Augenblick die Grabenböschung hinunter, und der Wagen überschlug sich. Gardiner und Helen waren unter den Wagen zu liegen gekommen und festgekeilt worden. Als man Helen hervorziehen konnte, war sie tot. Die übrigen Verunglückten wurden nach Geneva befördert und fanden dort im Colonialhospital Aufnahme.

In ähnlicher Weise ereignete sich auch der andere Unfall. Joseph Moudry bediente den Wagen. Zwei Meilen westlich von Algonquin war er die steil abfallende Landstraße rasend schnell hinuntergefahren. Als er dann die scharfe Kurve nehmen wollte, brach irgend ein Maschinenteil, und der Kraftwagen schoß über den Rand der Böschung hinaus und überschlug sich dreimal, ehe er den Boden erreichte. Nemec und Moudry waren unter dem Wagen festgekeilt. Frau Nemec konnte Moudry, aber nicht ihren Gatten hervorziehen. Sie küßte ihn, während er langsam erdrosselt wurde. Dr. S. J. Maha von Alonquin verband die Verunglückten, die dann nebst Nemecs Leiche nach Chicago befördert wurden. Nemec war Schankwirt.

Flogen aus dem Sattel.

Ein von Herbert Ellingham, Nr. 7740 Lowe Ave., und Wm. Caughey, Nr. 5741 Shields Ave., benutztes, doppelsitziges Motorcycle stieß gestern an 25. Straße und Michigan Ave. mit einem Kraftwagen zusammen. Die Folge war, daß die beiden Radler aus dem Sattel flogen und schwer verletzt wurden. Charles W. Price, der Präsident der Overland Motor Company, schaffte sie in seinem Kraftwagen nach dem Wesleyhospital.

Die zehnjährige Mary Alesi, Nr. 950 Milton Ave., wurde von einem Motorcyclefahrer über den Haufen gefahren. Der fahrlässige Radler fuhr, ohne sich um das Opfer zu kümmern, davon und bewerkstelligte auch seine Flucht. Mary hat schwere Verletzungen erlitten.

War unvermeidlich.

Ein von seinem Eigentümer Stanley Michalowski, Nr. 2047 West 18. Place, selbst bedientes Möbeltransportfuhrwerk stieß gestern Abend in der Nähe der Western Ave. mit einer 21. Straße-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten Michalowski und seine drei jugendlichen Begleiter, sein vierjähriger Neffe Joseph Michalowski, Nr. 2339 W. 19. Str., der zehnjährige Franz Lapa, Nr. 2340 W. 21. Place, und dessen sechsjähriger Bruder Joseph mehr oder minder schwere Verletzungen. Das Personal der Elektrischen wurde, da nach Ansicht der Polizei der Unfall unvermeidlich war, nicht verhaftet.

Achteten nicht des Weges.

Die 13jährige Svea Swanson, Nr. 302 Archer Ave., und ihre sechsjährige Schwester Viktoria traten gestern Abend an Lincoln Straße und Archer Ave. in den Pfad einer Elektrischen und wurden über den Haufen gefahren. Svea mußte nach dem Peopleshospital geschafft werden. Die jüngere Schwester befindet sich in der elterlichen Wohnung in Behandlung.

Dem sechsjährigen Earl Ludwig Bider, Nr. 2156 N. Keeler Ave., fiel ein Teil des eisernen Zaunes, der um den Hof der Wm. Penn Nixon Schule angebracht wird, auf den Leib. Der Knabe erlitt tötliche Verletzungen, denen er gestern Abend erlegen ist.

Leset die „Sonntagpost"

Küferei eingeäschert.

Northwestern Brauerei erleidet $30,000 Schaden.

Feuerwehrleute von Rauch betäubt.

Drei Feuerwehrleute wurden heute früh von Rauch überwältigt und ein vierter verletzt, als sie ein in der Küferei der Northwestern Brauerei, 2270 Clybourn Ave., ausgebrochenes Feuer bekämpften. Der Sachschaden wird auf $30,000 veranschlagt. Das Feuer war vermutlich durch Selbstentzündung von Hobelspänen entstanden und wurde vom Polizisten Mulcahy entdeckt. Als die Spritzenabteilung Nr. 10 als erste auf der Brandstätte erschien, schlugen die Flammen bereits aus dem Dach und den Fenstern des einstöckigen Gebäudes. Der Feuerwehrmann Michael Doherty versuchte, den Herd des Feuers zu ermitteln, und wurde dabei im nördlichen Teil des Gebäudes von einstürzendem Gebälk am rechten Arm und am Rumpf getroffen. Seine Verletzungen sind so schwer, daß er nach dem Alexianerhospital gebracht werden mußte. Kurz darauf wurden Leutnant John Stift und die Löscher Michael Sebastian und Robert Wallace von der gleichen Abteilung im Gebäude vom Rauch überwältigt; sie wurden von Kameraden hinausgetragen und erholten sich schnell. Die Küferei wurde fast völlig zerstört.

Rund $8000 Schaden richtete Feuer spät gestern Abend in dem Altwaarengeschäft von Morris Goldstein, 1348 Süd Morgan Straße, an; eine Zeitlang stand das ganze Geviert zwischen Morgan, Waller, 13. und 14. Str., in Gefahr. Philipp Nesse, ein Nachbar Goldsteins, entdeckte das Feuer, rettete seine Familie und trug die sieben Kinder der Frau Rebekka Karpian, 1344 Süd Morgan Str., hinaus, wobei er stürzte und sich bös verletzte. Ebenso erging es Louis Ginsburg, welcher die vierjährige Ella Bermann, 1341 Waller Str., auf die Straße trug und der Familie Bermann bei der Fortschaffung ihrer Möbel half. Die Ursache des Feuers wurde nicht ermittelt.

Der Tod des Knaben Rezac.

Hilfsleichenbeschauer Hermann leitet die Untersuchung. — Aussagen von Zeugen.

Im St. Anthonyhospital ist seit heute Vormittag die Leichenschauuntersuchung über den Tod des zwölfjährigen Anton Rezac, Sohnes eines 1646 S. Throop Str. wohnenden Arbeiters, im Gange. Der Knabe war am Sonntag Abend, wie berichtet, an der Oakley Avenue von einem Straßenbahnwagen der Blue Island Ave. und 26. Straße Linie gesprungen, oder vom Schaffner herabgestoßen worden und hatte einen Schädelbruch erlitten. Ein vorbeifahrender Arzt, Dr. H. R. Duff, 3427 S. Western Ave., hatte sich seiner angenommen und war von einer wütenden Menge, die ihn für einen Arzt in Diensten der Straßenbahngesellschaft hielt, bedroht und von den Straßenbahnern durch Fragen unnütz aufgehalten worden, was er heute schilderte und sein Kraftwagenlenker, William Rohlfs, 3316 Süd Western Boulevard, bestätigte. Der Vater des Knaben sagte aus, daß er von seiner Baarschaft von zehn Cents dem Knaben am Sonntag Nachmittag fünf Cents behufs Besuchs eines Vergnügungsparks gegeben habe. Hilfsleichenbeschauer Hermann leitet die Untersuchung.

Die Geschworenen erkannten in ihrem Wahrspruch auf Tod durch unglücklichen Zufall, entlasteten somit die Straßenbahner.

Advokatenkniff.

Der am Freitag von Pinkertonleuten verhaftete Charles O'Connell, oder „Soapbox Hardy", ist heute durch Frl. Madge Merrick, Verkäuferin in dem Laden der Juweliere C. D. Peacock & Co. an der State Straße, von dem Verdacht entlastet worden, der Gauner zu sein, welcher am Tage nach O'Connells Ankunft aus dem Osten in jenem Laden einen Musterkoffer mit Diamanten im Werte von $26,000 stahl. Frl. Merrick versichert, daß der Gauner kleiner gewesen sei. O'Connell wird nun bezichtigt, aus der New York State Bank in Albany, N. Y., $879 geraubt zu haben. Seine Auslieferung will sein Anwalt Erbstein auf den Grund hin als ungesetzlich bekämpfen, weil die Papiere von McGlynn, als amtirendem Gouverneur von New York, und nicht von Gouverneur Sulzer unterzeichnet worden sind. Die Verhandlung wird vor Gouverneur Dunne stattfinden.

Haftbefehle erwirkt.

Sollen dem Glücksspiel Vorschub geleistet haben.

John H. Lyle, der Rechtsberater der Englewood Law and Order League, hat heute vom Stadtrichter Sabath Haftbefehle gegen neun Kaffeehaus- und Billardhalleinhaber unter der Anklage erwirkt, durch Glücksspielapparate, die sie in ihren Lokalen dulden, dem Glücksspiel Vorschub zu leisten. Die Angeklagten sind: Harry J. Kavanaugh, Nr. 6300 Cottage Grove Ave.; John Martin, Nr. 813 W. 63. Straße; Louis Leonhard, Nr. 265 W. 63. Straße; L. C. Quinn, Nr. 518 W. 63. Straße; George Sagen, Nr. 240 W. 63. Str.; George McLaughlin, Nr. 6300 S. Halsted Str.; M. J. Carberry, Nr. 6301 S. Halsted Str.; C. H. Young, Nr. 6356 S. Halsted Str., und Walter Snell, Nr. 756 W. 63. Straße.

— Besserung. — Liegt Ihr Mann noch immer so apathisch im Krankenbett? — O nein, jetzt geht's etwas besser, heut' hat er mir schon d' Medizin an den Kopf geworfen!

Hielten Wort.

Siebenundzwanzig Angeklagte stellen sich dem Richter.

Stadtrichter Mahoney hatte gestern 32 wegen unordentlichen Betragens oder Trunkenheit verhaftete Männer gegen ihr Versprechen, sich zur heutigen Verhandlung einzufinden, in Freiheit gesetzt. Siebenundzwanzig der Angeklagten waren heute pünktlich zur Stelle. Sie wurden straffrei entlassen. Man mutmaßt, daß auch die fehlenden Angeklagten sich einfinden werden.

Der Richter erklärte, daß er keineswegs feststellen wollte, ob die Leute Wort halten würden, sondern sie in Freiheit gesetzt habe, weil der Zwinger in der Wache an der Süd Clark Str. eine Schande für unsere vielgerühmte Zivilisation sei. Anstatt Missionare nach China und Indien zu schicken, sollte man diese Herren nach der Stadthalle senden, um dort, wo es am nötigsten sei, das Christentum zu predigen.

Erlangte einen Aufschub.

Der Gewohnheitsbettler Michael Rocco, Nr. 764 Ewing Straße, der kürzlich unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet wurde, erwirkte heute durch seinen Anwalt einen Aufschub der Verhandlung auf den 9. September. Der Mann soll sich im Laufe von 20 Jahren ein Vermögen von $25,000 zusammengebettelt haben. Die Polizei hatte ihn mehrmals verwarnt. Als er trotzdem vor mehreren Tagen wieder beim Betteln abgefaßt wurde, lochte man ihn ein.

Anklage niedergeschlagen.

Die sogenannte „Gräfin" Adelaide de Rogal Allen, die bekanntlich verhaftet worden war, nachdem sie angeblich gewaltsam in die Wohnung des Bankkassirers O. Bock, Nr. 4200 Drexel Boulevard, eingedrungen war und Möbel und Kunstsachen im Werte von $600 zertrümmert hatte, glänzte in der heute vor dem Stadtrichter Rooney anberaumten Verhandlung durch Abwesenheit. Auf Antrag ihres Verteidigers und unter Zustimmung des Vertreters des Stadtanwalts schlug der Richter die Anklage nieder.

Butter- und Eierpreise.

Entscheidung wichtigen Prozesses durch Ferien eines Gerichtsbeamten verzögert.

Die Erwartung, daß der Bundesgerichtsreferent Morrison in dem vor ihm wochenlang verhandelten Prozeß gegen die hiesige Butter- und Eierbörse über das Gesuch des Bundesdistriktsanwalts um einen Einhaltsbefehl gegen die Börse zur Verhinderung der Festsetzung der Butter- und Eierpreise nach Gutdünken bald entscheiden werde, wird nicht in Erfüllung gehen, da der Gerichtsbeamte erst in vierzehn Tagen von der Ferienreise zurückkehren wird und dann erst die umfangreichen Prozeßakten studiren muß. Mitte Oktober mag die Entscheidung fallen.

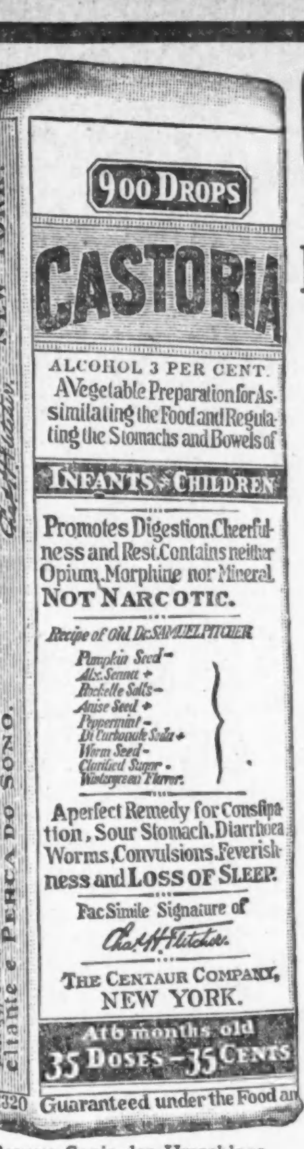
Masseverwalter bestellt.

Da die Lincoln-Leonard Co., welche Möbel auf Postbestellung verkauft, dem Bundesgerichtsreferenten Wean heute nicht die verlangten befriedigenden Aufschlüsse über die geplante Neuorganisirung zu geben vermochte, so hat der Beamte, dem Antrage von drei Gläubigern entsprechend, Howard Hewes zum Masseverwalter des 112 West 37. Straße befindlichen Geschäfts ernannt. Die Bestände der Firma betragen etwa $100,000, die Schulden $30,000 mehr.

Wie Peary vom Nordpol zurückkehrte.

Als Peary von seiner erfolgreichen und kühnen Nordpolreise zurückkehrte, wurde er überall mit größtem Jubel empfangen. Aber niemand wußte, daß sich auf seiner Heimreise noch eine sehr schmerzliche und intime Familienszene abgespielt hat, die erst jetzt von seiner Frau einem Mitarbeiter eines Pariser Blattes mitgeteilt worden ist. Während der Abwesenheit Pearys war ihm sein jüngstes Töchterlein, an dem er mit besonderer Liebe hing, gestorben. Aus Schmerz darüber und aus Sehnsucht nach ihrem Gatten, machte sich Frau Peary auf, ihn mit dem übriggebliebenen Töchterchen entgegen zu reisen. Sie erreichte auch noch vor der Ankunft ihres Mannes den Ueberwinterungsplatz des Schiffes und wartete auf ihn. Sie wußte nicht, daß er bereits in der Nähe war, aber, wie sie erzählt, fühlte sie ihn sicher herankommen. Kurz bevor Peary das Schiff erreichte, begegnete er einem Zug von Eskimos und fragte sie angstvoll um Nachricht über die Mannschaft. „Das Schiff ist dort unten", antwortete der Führer. „Wer ist an Bord?" „Der Kapitän." „Sonst niemand?" „Noch ein Offizier." Ein Schrecken ergriff Peary, da er irgend eine Tragödie ahnte. „Wirklich sonst niemand? Sind keine Seeleute da?" „Doch, der Koch und Matrosen." „Sonst niemand?" „O doch, die Frau Peary mit ihrem Töchterchen." Peary, der nichts wußte, erhielt einen Nervenchok, er konnte nur mit Mühe das Schiff erreichen und sank seiner Frau aufschluchzend um den Hals. Jetzt wußte er alles. Er küßte lange sein einziges überlebendes Kind und sagte, nachdem er endlich die Sprache wiedergefunden hatte: „Groß und schrecklich ist der Herr: der Name des Herrn sei gelobt!" Noch hatte Peary nicht alles überstanden. Als er zu Hause anlangte, erfuhr er, daß auch seine geliebte Mutter aus Kummer und Schmerz um ihren Sohn, den sie bereits im ewigen Eis begraben glaubte, gestorben war.

Leset die „Sonntagpost"



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Ruhmreiche Künstlerin.

In diesen Tagen ist in Orvieto in Italien eine Gedenktafel für Erminia Frezzolini eingeweiht worden. Die Frezzolini war nach der Malibrau eine der bedeutendsten europäischen Sängerinnen des 19. Jahrhunderts, die namentlich die volle Begeisterung Verdis erworben hatte. Sie besaß eine scharfe Intelligenz und eine schmiegsame Stimme, die das zarteste Liebesempfinden und die aufgewühlteste Leidenschaft mit vollendeter Kunst darzustellen vermochte. Die Uebergänge vom Lachen zum Weinen, vom Pathetischen zum Leidenschaftlichen führte sie mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit aus. Sie studierte in Florenz und bei ihrem Vater, für den Donizetti das „Liebeselixier" geschrieben hatte. Im Jahre 1838 debütierte sie in Florenz. Sie war die ideale Interpretin der Leonora im „Troubadour", der Elvira in „Ernani", der Gilda im „Rigoletto". Verdi trieb einen förmlichen Kultus mit ihr und nahm bei allen bedeutenden Rollen auf sie Rücksicht. Für sie schrieb er speziell die „Jeanne d'Arc". Sie hat, wie er selbst gesteht, seine Tätigkeit stark angeregt, sie hat sogar eine neue Schöpferperiode in ihm hervorgerufen.

Felice Romani, einer der bedeutendsten Kritiker der damaligen Zeit, schrieb über die Künstlerin: „Erminia Frezzolini enthüllte als Beatrice einige Züge, die ich nie in einer Künstlerin vereinigt gefunden habe. Bald zeigte sie sich als vollendete Schauspielerin, bald als scharfe Intelligenz, bald als bedeutende Energie. Ihre Stimme kann nur mit der der Malibran verglichen werden". Die Malibran kannte die Frezzolini übrigens von ihrer frühestens Kindheit an und war mit dem Tenor Antonio Poggi verheiratet. Aber die beiden Sänger harmonierten nicht zusammen. Sie trennten sich bald wieder. Die Künstlerin hat später einen reichen Industriellen in Paris geheiratet, wo sie im Februar 1884 gestorben ist. Sie hat auf ausgedehnten Gastspielreisen ihren Ruhm in die ganze Welt getragen. Ein italienischer Schriftsteller schrieb bei ihrem Tode: „Sie war wie eine goldene Glocke in einem brennenden Turm".

Untertan und Bürger.

Das Bestreben der französischen Regierung, auch in Kleinigkeiten ihre republikanische Gesinnung mit allem Nachdruck zu betonen, hat zu einer Einrichtung geführt, die besonders an den beiden Tagen, an denen die meisten Auszeichnungen verliehen werden, dem Neujahrstag und dem 14. Juli, dem höchsten politischen Feiertag, auffällt. Wenn an diesen beiden Tagen das französische Amtsblatt, das Journal offiziel, die kaum übersehbare Liste der Männer bringt, die wegen ihrer Verdienste um die Republik eine Auszeichnung erhalten haben, so scheidet es scharf zwischen „sujets" (Untertanen) und citoyens (Bürgern). „Sujets" werden jene genannt, die einem monarchisch regierten Staate angehören, während die dekorierten Republikaner in der französischen Amtssprache als „citoyens" bezeichnet werden. Dem sujet anglais, autrichien, belge usw. steht also im journal officiel der citoyen americain, suisse, und seit einiger Zeit auch der citoyen portugais gegenüber.

— Erschossen wurde in Cairo, Ill., Dr. E. E. Gordon, bekannter Arzt, von dem Versicherungsagenten Harvey R. Fields, wegen einer tötlich verlaufenen Operation an Fields Gattin. Fields stellte sich der Polizei; er behauptet auch, der Doktor habe die Frau mit unsittlichen Anträgen verfolgt.

Die erste Briefmarke.

Gewöhnlich gilt als die erste aller Briefmarken die 1839 in England eingeführte, und das hat auch für die moderne Post seine Richtigkeit. Aber die Idee der Briefmarke ist schon viel früher aufgetaucht. Im Jahre 1653 schickt Pellisson einen Brief an Mm. de Scudéry, bei dessen Beförderung er sich einer ganz neuen Einrichtung bediente. „Ein Steuereinnehmen namens Vélayer", so erzählt er ihr, „hat vom König ein Privileg erhalten, als einziger in verschiedenen Vierteln von Paris Briefkästen einzurichten, und er hat ein Bureau eröffnet, in dem man für einen Sou gewisse Billetts kauft, die mit einer besonderen Bezeichnung versehen sind. Diese Billetts tragen nur folgende Inschrift: Bezahltes Porto. Wenn man sich ihrer bedient, muß man das Datum des Tages und des Monats hinzuschreiben, an dem man den Brief abschickt, und dann beides zusammen in den Kasten werfen."

Für diese neuartige Briefbeförderung hatte Vélayer eine besondere „Instruktion" ausgegeben, die die Vorteile seines Unternehmens anpreist und genau angibt, in welcher Weise man sich dieser Portobilletts bedienen soll: „Der Bureaubeamte verkauft jedem, der sie haben will, diese Billetts für bezahltes Porto und jeder möge eine beliebige Anzahl zu seinem Gebrauch kaufen, damit sie ihm nicht fehlen, wenn er schreiben will." Für wenig Geld bieten diese Briefmarken die größten Vorteile: „Geschäftstreibende müssen eine Anzahl dieser Billetts ihren Angestellten geben, damit sie sie in jedem Augenblick von dem Stand ihrer Angelegenheit unterrichten können, die Väter ihren Kindern, die in der Erziehungsanstalt oder im Kloster sind, und die Bürger den Handwerkern, die für sie arbeiten. Alle werden sich gern dieser Einrichtung bedienen, die keinen Diener haben oder deren Diener krank sind oder die die Diener zu Hause nötig brauchen oder die faule Diener haben, die bloß spazieren gehen und dann sagen, sie hätten die Straße und Wohnung nicht gefunden. Der Kaufmann braucht die Marken, der seinen Laden nicht verlassen will, weil er die Gelegenheit verpaßt, vielleicht etwas zu verkaufen; der Handwerker, der seine Arbeit nicht im Stich lassen will; alle diejenigen, die in Gefängnisse oder Klöster eingeschlossen sind und keine Diener haben; kurz alle Leute, die reichen wie die armen, die fleißigen wie die faulen." Trotz dieser glühenden Empfehlung seiner Posteinrichtung hielt sich Vélayers Unternehmen nicht lange, er erntete Undank bei seinen Zeitgenossen. Dieser Erfinder der Briefmarken war zu früh gekommen.

Aufschwung der russischen Presse.

Ueber den gewaltigen Aufschwung, den das russische Zeitungswesen seit dem Erlaß einer Verfassung im Jahre 1905 genommen hat, gibt eine Moskauer Zeitung Aufschluß. Noch vor 50 Jahren zählte man im ganzen russischen Riesenreiche nur 14 Tageszeitungen, und bei Erlaß der Verfassung war die Zahl erst auf 110 Tagesblätter gewachsen, von denen 6 auf Sibirien entfielen. Die von der Verfassung gewährten Erleichterungen ließen in kurzer Zeit im europäischen Rußland eine Unmenge Zeitungen auftauchen. Gegenwärtig zählt man bereits 379 Tageszeitungen im europäischen Rußland und 32 in Sibirien und Turkestan. In Sibirien entfallen heute auf je 210,000 Einwohner eine Tageszeitung, in Polen auf je 277,000, im Kaukasus auf 278,000, im europäischen Rußland auf 291,000 und im russischen Turkestan auf 1,670,000 Einwohner eine täglich erscheinende Zeitung

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagspost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Fortschrittlicher Unsinn.

Wenn die fortschrittlichsten amerikanischen Staatsmänner genannt werden, befindet sich gewiß der Senator Cummins von Jowa unter ihnen. Was hierzulande unter „Fortschritt“ verstanden wird, läßt sich also sehr deutlich daraus erkennen, daß eben dieser Cummins im Senate den Antrag gestellt hat, alle Handelsgeschäfte auf zukünftige Ablieferung mit 10 v. H. zu besteuern. Wer etwas verkauft, das er noch gar nicht hat, ist nach der Ansicht des großen westlichen Denkers ein Glücksspieler und ein Feind der Gesellschaft. Zum Beweise für die Schädlichkeit des Terminhandels führte er die Aktienverkäufe an der New Yorker Börse an, die häufig das Ergebniß haben, daß mehr Aktien einer bestimmten Bahn umgesetzt werden, als überhaupt vorhanden sind. Das wäre doch offensichtlich das reinste Hasardiren, und schlimmer, als die unterdrückte Louisiana Staatslotterie je gewesen sein könnte.

Daß es an den Börsen viele ganz gewöhnliche „Gämbler“ gibt, denen das Steigen und Fallen der Preise nur als Gelegenheit für ihre Wetten dient, ist ja nun allerdings hinlänglich bekannt. Wer sich mit dieser Sorte einläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er sein mehr oder weniger sauer verdientes Geld verliert. Es ist aber ein Unsinn, lediglich des Mißbrauchs wegen, der auch mit den Geschäften auf zukünftige Ablieferung getrieben werden kann, diese gänzlich verbieten oder zu Tode besteuern zu wollen. Sogar die Landwirte, deren Interessen der Senator Cummins als Vertreter einer der besten Ackerbaustaaten doch in erster Reihe wahrnehmen will, werden gegen diese Absicht Verwahrung einlegen.

Denn die Farmer, die z. B. Zuckerrüben pflanzen, oder Milchwirtschaft betreiben, könnten ohne Lieferungsverträge gar nicht mehr auskommen. Sie machen alljährlich schon im Frühjahre Kontrakte mit einer Zuckerrübenfabrik, oder einer Rahmerei, durch die sie sich verpflichten, für einen festgesetzten Preis die Erzeugnisse des kommenden Sommers und Herbstes zu verkaufen. Wenn sie diese Verträge abschließen, haben sie noch nichts Verkäufliches und können sie noch nicht wissen, wie viel oder wie wenig sie werden liefern können. Sie wollen sich aber einen festen Absatz zu einem annehmbaren Preise sichern, obwohl sie vielleicht weit mehr erzielen könnten, wenn sie freie Hand behielten. Der Vorteil, der darin besteht, daß sie nicht erst nach der Ernte die besten Absatzgelegenheiten auszuforschen brauchen und keine Preisdrückerei zu befürchten haben, wiegt nach ihrer wohlerwogenen Meinung den Nachteil auf, daß sie zu dem ausbedungenen Preise liefern müssen, auch wenn die Ernte knapp ausfällt. Außerdem können sie den Lieferungsvertrag durch Vermittelung eines Verbandes abschließen, der in der Regel bessere Bedingungen herausschlagen kann, als der einzelne Landwirt. Daß der Senator Cummins auch diesen Terminhandel für gemeinschädlich hält, ist nun allerdings nicht wahrscheinlich, aber wenn sein Vorschlag zur Annahme gelangte, müßten die Zuckerrübenpflanzer und Milchwirte mit demselben Maße gemessen werden, wie die Fabrikanten, Kaufleute und Börsianer. Was in dem einen Falle strafbar ist, kann nicht in dem anderen statthaft sein. Allerdings hat der Kongreß versucht, landwirtschaftliche und Arbeiterverbände von den Bestimmungen des Antitrustgesetzes auszunehmen, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die Gerichtshöfe eine so augenfällige Rechtsungleichheit nicht werden gelten lassen. Ebenso wenig würden sie den Farmern allein erlauben, „etwas zu verkaufen, was sie noch nicht haben“, wenn das allen anderen Bürgern untersagt wäre.“

Eine an und für sich nützliche Einrichtung zu verbieten, weil mit ihr auch Mißbrauch getrieben wird, heißt das Kind mit dem Bade ausschütten. Dieser sinnwidrigen Gepflogenheit aber huldigt die sogenannte fortschrittliche oder radikale Gesetzgebung hierzulande auf allen Gebieten. Weil es Trunkenbolde gibt, soll der Verkauf berauschender Getränke schlechtweg aufgehoben, weil das Vertretungssystem Mängel hat, soll es ganz abgeschafft, und weil das Termingeschäft in Glücksspiel ausarten kann, soll es überhaupt beseitigt werden. Da sollte man auch gleich die Eheschließung verbieten, damit es keine Scheidungsskandale mehr geben kann! — —

Einst und jetzt.

Einst war der Arbeitgeber der Herr und der Arbeitnehmer der „Knecht“. Einst hing es ganz von dem guten Willen des Arbeitgebers ab, ob der Arbeiter einmal an einem Wochentage feiern könne, ja, ob, oder nicht, er an einem gesetzlichen Feiertage oder Sonntage der Ruhe pflegen, oder seinem Vergnügen leben könne. Einst war es so, daß der Arbeitnehmer von den Launen des Arbeitgebers anhängig war, und der Arbeitnehmer sich machtlos diesem fügen mußte.

Dieses Einst liegt noch gar nicht weit zurück. Auf gewissen Arbeitsgebieten mag es gar noch das Jetzt sein. Aber im Allgemeinen, im Besonderen soweit die Handarbeit in Betracht kommt, hat sich die Lage sehr wesentlich geändert. Der Umschwung wurde herbeigeführt durch die Organisirung der Arbeit. Indem die Arbeiter sich zusammentaten und für einander einstanden, gemeinsame Sache machten den Arbeitgebern gegenüber, machten sie ihrer Ohnmacht ein Ende. Wo immer Zusammenschluß erreicht wurde, da hatten die Unionen sehr bald ein gewichtiges Wort mitzureden in der Festsetzung der Löhne, der Begrenzung der Arbeitszeit usw. In dem Maße, wie die Arbeitnehmer sich organisirten, wurden den Arbeitgebern engere Grenzen gezogen, wurde der Machtvollkommenheit des „Kapitals“ Abbruch getan. Dieses erkannte die „Gefahr“ und suchte sie abzuwenden. Die Arbeitgeber wollten zunächst von den Unionen durchaus nichts wissen, und es entbrannten schwere und oft genug blutige Kämpfe wegen der Frage der Anerkennung der Unionen, bezw. ihrer Zentralverbände. Kämpfe, die zunächst sehr oft in Niederlagen der Arbeiter endeten, weil die Organisation noch unvollkommen war, zu viele Arbeiter den Unionen ihrer besonderen Industriezweige noch fern blieben und auf vielen Arbeitsgebieten überhaupt noch keine Organisirung der Arbeit stattgefunden hatte. Die tüchtigen Arbeiterführer erkannten, daß nur bessere und allgemeinere Organisirung ihnen den endlichen Sieg sichern könne, und wirkten mit allen Mitteln und auf allen Wegen darauf hin.

Wo offensichtlich Hunderte und Tausende nur zögerten, sich den Unionen anzuschließen, weil sie deren Stärke nicht kannten, diese ihnen nicht stark genug schienen, den Kampf mit dem „Kapital“ aufzunehmen, da mußte die Parade, der Umzug der Mitglieder, als ein gutes Werbemittel erscheinen. Denn der Anblick marschirender Massen hat zagen Mut noch immer gekräftigt. Und einen möglichst starken Eindruck zu machen, müßten womöglich alle organisirten Arbeiter zu gleicher Zeit marschiren. Um das zu ermöglichen und den Unionmann von dem möglicherweise bösen Willen des Arbeitgebers unabhängig zu machen und der Sache möglichst ungeteilt das öffentliche Interesse zu sichern, mußte ein besonderer Tag angesetzt und dieser Tag zu einem gesetzlichen Feiertag gemacht werden. Die organisirte Arbeit hatte die Sympathien des Publikums und damit die der Politiker, und die Gesetzgebungen der Staaten beeilten sich, eine nach der anderen, jenem Verlangen zu entsprechen: Der erste Montag im September wurde als „Tag der Arbeit“ gesetzlicher Feiertag im ganzen Gebiete Onkel Sams.

Einst war der Tag der Arbeit oder „Arbeitertag“ seinem Entstehungsgedanken entsprechend ein Tag der Agitation, als deren wirksamstes Mittel die große Parade galt. Tausende pflegten in Sonnenglut und Straßenstaub, oder auch bei strömendem Regen, stundenlang herumzustehen und zu marschiren, die Stärke ihrer Organisation zu zeigen, neuen Anhang zu werben, die Arbeiter in anderen Industrien anzuspornen, sich gleichfalls zu organisiren und den Arbeitgebern Respekt einzuflößen durch ihre Zahl und Haltung. Das war Arbeit, Arbeit im Interesse der gemeinsamen guten Sache, und solche Arbeit war schließlich auch in erster Linie der Besuch der Versammlungen, vor denen mehr oder weniger kräftige und heftige Reden gehalten wurden gegen das „blutsaugerische Kapital“ und die Ungerechtigkeit der Gesetze und der ganzen Weltordnung.

So war's einst, und dies Einst ist noch lebendig auch in der Erinnerung des jüngeren Geschlechts. Es ist erst wenige Jahre alt. Heute ist's ganz anders. Der „Tag der Arbeit“ von heute ist ausschließlich ein Tag des Vergnügens und der Erholung für die Feiernden. Auch dem strammsten Unionmann wird es gestern keinen Augenblick in den Sinn gekommen sein, irgendwie für die Organisation agitiren zu wollen. Wie die Paraden, so gehören die Agitationsversammlungen der Vergangenheit an. Ja selbst Union-Pikniks gab's nicht mehr. Ein jeder vergnügte und erholte sich nach eigenem Geschmack, frei von jeder Pflicht. Als Herr seiner selbst und seiner Zeit, und das ist bezeichnend für den Wandel von Einst und Jetzt. Die Arbeit braucht den Tag nicht mehr, kaum mehr die Organisation. Wenn heute noch Vorzugsgesetze erlassen werden, so dienen die dem Arbeiter. Der „Knecht“ ist zum Herrn geworden.

Brennende Fragen.

Man ist gewohnt, das lodernde Element des Feuers als Chicagos Erbfeind zu bezeichnen, und man tut das mit einer solchen Selbstverständlichkeit, als ob es so sein müßte. Als ob man nicht vielmehr die Pflicht hätte, seine furchtbare Herrschaft über die Stadt der Winde nach Kräften einzuschränken, statt sie schweigend, wenn auch klagend, zu dulden, und als ob man nicht auch Mittel und Wege dazu hätte. Tatsächlich aber ist eine allerdings tüchtige Feuerwehr das einzige, was man dem gefräßigen Element entgegenzustellen hat, gerade als ob es nichts anderes gäbe, mit dem man außerdem seine Macht bekämpfen könnte. Und wie es in diesen Sachen um Chicago steht, so steht es mehr oder minder um alle Städte und Siedelungen der Vereinigten Staaten, und zwar sind es vor allem die großen Städte, die am meisten unter Feuerswut zu leiden haben, obwohl gerade sie eigentlich alle Mittel an der Hand, alle nötige Einsicht verfügbar haben sollten, sich hinreichend zu schützen.

Zunächst, zur Kennzeichnung der Lage, bezw. das Gedächtniß aufzufrischen, einige Zahlen aus der vergleichenden Statistik der städtischen Brandverluste in verschiedenen Kulturstaaten, die von dem National Board of Fire Underwriters zusammengestellt und veröffentlicht wurde. Die betreffenden Zahlen wurden den Jahresberichten der Stadtverwaltungen entnommen. Von England nannten zwölf Städte mit 7 Millionen Einwohnern ihren Verlust, der sich auf 54 Cents per Kopf stellte. Sechs französische Städte mit $4\frac{1}{2}$ Millionen gaben 84 Cents an, neun deutsche Städte mit 3 Millionen 20 Cents per Kopf, bei drei italienischen Städten belief sich die Einbuße auf 90 Cents pro Kopf, bei zwei russischen mit nahezu vier Millionen auf 84 Cents, bei vier österreichischen mit nahezu drei Millionen auf 30 Cents, dagegen ergab sich aus dem Bericht von 300 Städten der Vereinigten Staaten mit 32 Millionen Bewohnern ein Verlust pro Kopf von $2.55. Noch überboten wird diese Zahl von der für Kanada, die $2.88 lautet. Einen in jeder Hinsicht vornehmen Rekord hat die sächsische Hauptstadt aufgestellt. Der Verlust pro Kopf belief sich bei 561,000 Bewohnern auf nur 3 Cents. Erstaunlich ist, daß auch Rußland, trotz seiner ungenügenden Feuerschutzorganisation, nur eine im Verhältniß zu den Vereinigten Staaten so niedrige Zahl angeben kann.

Diese Zahlen bestätigen das Schlimmste, was je über die Feuersgefahr hierzulande gesagt wurde, selbst dann noch, wenn man gewisse Abschwächungen eintreten läßt. Denn es ist zu berücksichtigen, daß in der alten Welt Material und Arbeit billiger sind, daß demzufolge etwa ein Verlust von $5000 dort schwerer wiegt, als derselbe Verlust hierzulande. Aber in Anbetracht auch dieser Milderung bleibt die Größe des Unterschieds bestehen, und es fragt sich nur, ob andere Gründe vorgebracht werden können, die sozusagen als Entschuldigung gelten könnten. In der Besprechung der obigen Zahlen führt die „Engineering News“ als Entschuldigung oder Begründung an, daß man hierzulande nicht so dauerhaft baue und zweitens nicht die Notwendigkeit empfinde, seinen Besitz genügend zu sichern. Und in diesen beiden Hinweisen sind auch gleichzeitig die Punkte enthalten, die man der Allgemeinheit als Anklagen vorhalten muß, weil gerade ihre Berücksichtigung dazu angetan wäre, den außer der tüchtigen Feuerwehr nötigen Schutz zu gewähren. Das ist also auf der einen Seite die Fahrlässigkeit des Publikums selbst. Nicht allein, daß die Kinder recht oft unbeaufsichtigt mit feuergefährlichen Dingen spielen, auch die Erwachsenen leisten sich Musterbeispiele der Unvorsichtigkeit und des Leichtsinns. Vielleicht mag diese Untugend damit großgeworden sein, daß man sich gewöhnt hat, den Verlust schnell erworbenen Reichtums ebenso schnell zu verschmerzen in der Aussicht, ihn ebenso schnell wieder zu gewinnen. Wenn damit auch schließlich der einzelne sich zufrieden geben mag, für die Allgemeinheit und das Gemeinwesen müssen solche Ansichten, solche Gewohnheiten des Publikums als durchaus verwerflich und verurteilungswürdig gelten.

Ein anderer Grund der häufigen Brände ist, wie oben gesagt, die leichte Bauweise, die hier allgemein üblich ist. Holz anstatt Stein bildet immer noch das am meisten verwendete Baumaterial. Und bei der bekannten Schnelligkeit des Bauens, auf die man so stolz ist, laufen auch Fehler unter, die, vermieden, den Ausbruch oder die Verbreitung eines Feuers erschwert hätten. Man baut eben in dem Bewußtsein, nur für einige wenige Jahre zu bauen, und wenn man schon den äußeren schönen Schein wahrt, hinter der Verschalung kann es so trostlos aussehen wie möglich. Die Oeffentlichkeit hätte wohl ein Mittel, um solches alle Gefahren mißachtende Bauen zu verhindern, denn es gibt gewisse Gesetze und Behörden, die ein Hineinbeziehen der Feuergefährlichkeit in die Baupläne zur Pflicht machen. Aber man weiß ja, daß sich schließlich alle Gesetze umgehen lassen, und daß schließlich auch gestrenge Behörden einem freundlichen Wort nicht immer abgeneigt sind. Darum muß auch der praktische Nutzen der Gesetze und Behörden gleich Null sein. Jeder tut doch, wie's ihm beliebt, und bricht einmal ein Feuer aus, so ist es leicht genug, die Schuld daran andern Umständen und Verhältnissen aufzubürden. Schrieb da neulich einer von der Internationalen Bauausstellung in Leipzig und erwähnte die über die Maßen kühne Wölbung der Kuppel der Betonhalle. Man habe eigentlich, so schrieb er, das Gefühl, daß das Ding im nächsten Augenblick einstürzen müsse. Aber, fügt er hinzu, man wisse ja, „die Pläne seien genehmigt“, und dieser eine Gedanke nehme sofort all' das empfundene Gruseln weg wie einen Schleier, und man fühle sich unter dem drohend geschwungenen Dach so sicher wie daheim auf dem Kanapee. Das sind eben Gefühle, die wir hier leider nicht kennen. — — —

Ein sozialpolitisches Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich.

Ein Wechselseitigkeitsvertrag wird zurzeit auf dem Gebiete der Arbeiter-, und zwar der Unfallversicherung, zwischen Deutschland und Oesterreich angebahnt. Das neue Uebereinkommen verfügt vollkommene Reziprozität und Gleichstellung der Arbeiter ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit oder ihr Domizil zur Zeit des Rentenbezugs. Entsprechende Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und österreichischen Regierung haben bereits vor kurzem in Berlin stattgefunden, um diese Frage der Arbeiterfürsorge gleichmäßig zu regeln und zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß zu bringen, da der bisherige Zustand schwer empfundene Schäden und Unbilligkeiten zur Folge hatte

Im deutsch-österreichischen Handelsvertrag befindet sich ein Hinweis, der sich auf den Abschluß gewisser sozialpolitischer Wechselseitigkeitsverträge bezieht. Wenn danach ein österreichischer Arbeiter in Deutschland oder ein deutscher Arbeiter in Oesterreich bei einem versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigt ist, so wird er sofort zur Unfallversicherung herangezogen und erhält auch im Falle eines Unfalls die entsprechende Entschädigung. Der Unterschied in der Behandlung der Arbeiter besteht nur darin, daß bei fremden Arbeitern, die in ihre Heimat zurückkehren, der Rentenbezug durch eine Kapitalsabfertigung abgelöst wurde, wobei die tatsächliche Kapitalsabfertigung freilich weit hinter dem Werte der Unfallversicherungsrente zurückblieb. Geht also ein Oesterreicher wieder aus Deutschland nach Oesterreich zurück oder umgekehrt ein Deutscher aus Oesterreich nach Deutschland, so trifft ihn der Nachteil jener Bestimmung. Da nun gerade außerordentlich viele Oesterreicher im Deutschen Reiche in unfallversicherungspflichtigen Betrieben, und zwar weit mehr als Deutsche in Oesterreich, tätig sind, so ist es erklärlich, daß die österreichische Arbeiterschaft zu wiederholten Malen durch die Ablösung der Unfallrenten empfindlich betroffen worden ist.

Eine ganz ähnliche Lage zeigen die Verhältnisse zwischen Deutschland und Italien. Auch hier sind viele italienische Arbeiter in deutschen versicherungspflichtigen Betrieben beschäftigt und haben bei ihrer Heimkehr über beträchtliche Verkürzungen ihrer Ansprüche zu klagen. Diesem Zustand soll jetzt, soweit es Deutschland und Oesterreich betrifft, ein Ende gemacht werden. Der neue Wechselseitigkeitsvertrag stellt zugleich eine Vorarbeit für ein entsprechendes Uebereinkommen dar, das dann in Kraft treten wird, wenn Oesterreich durch die Durchführung der Alters- und Invaliditätsversicherung den Ausbau seiner Sozialversicherung beendigt haben wird. Die Anbahnung des Reziprozitätsübereinkommens erhält dadurch eine erhöhte Bedeutung.

Napoleons „Bädeker für Rußland.

Eine außerordentlich wichtige Urkunde, die man am besten als Napoleons „Bädeker für Rußland“ im Feldzuge 1812 bezeichnet, hat J. Bonnet vor Kurzem in der Kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg aufgefunden. Es handelt sich um ein Foliomanuskript von 500 Seiten, das den Titel trägt „L'Aide-Mémoire de Napoleon en Russie“ und für den Gang der Weltgeschichte von einschneidender Bedeutung war. Dieses Werk ist nämlich, wie die „Bibliotheque Universelle“ schreibt, ausschließlich als Reisehandbuch für Napoleon hergestellt worden, und wenn der Drang nach neuen Eroberungen und Feldzügen in Napoleon nicht stärker gewesen wäre, als alles andere, hätte er nach der Lektüre dieses „Bädekers“ die russische Grenze wohl nicht überschritten. Das umfangreiche Manuskript ist in sehr starke Pappe eingebunden; Napoleon hatte es immer bei sich, es war am Wagen festgeschnallt, und die starke Abnutzung verrät, wie oft er es zur Hand genommen und durchblättert hat. Einige Blätter sind ganz zerrissen. Der Inhalt des Manuskriptes ist ebenso interessant, wie das Aeußere mit den starken Spuren der Benutzung. Rußland wird darin in einem nüchtern-vornehmen Stil geschildert; die Handschrift ist kalligraphisch, es ist fast nichts ausgestrichen, und Stiche begleiten den Text. Die Frage, in welchem Sinne die Beschreibung Rußlands abgefaßt ist, hat gegenwärtig natürlich das größte Interesse. Der Verfasser des Reisehandbuches zählt die Reichtümer Rußlands auf, als wolle er die Wünsche des Kaisers aufstacheln und verweist besonders auf die Mineralschätze im Ural; andererseits aber warnt er den kriegerischen Eifer Napoleons vor dem Betreten Rußlands, indem er durchaus nicht verschweigt, was für unüberwindliche Schwierigkeiten sich einem Einfall entgegenstellen. Sobald man die Grenze überschritten habe, so heißt es, wird der Weg schwierig; auf das russische Heer wird vor allem gebührend hingewiesen, und dann heißt es wörtlich, daß Lage, Ausdehnung und Mangel des Landes an Kultivirung „Rußland vor einer Invasion schützten. Seine Feinde würden nicht mehr Erfolg haben, als einst die Römer gegen die Skythen und Parther“. Diese prophetischen Worte mögen Napoleon auf seiner Flucht wohl manchmal durch den Kopf gegangen sein. Seinen „Bädeker“ hatte er damals nämlich nicht mehr in Händen. Als sein Gefährt vor den Mauern Wilnas auf ihn wartete, kam nämlich ein Mönch, Pais mit Namen, und nahm das Manuskript an sich, ohne daß ihn irgend jemand gehindert hätte. Dieser Mönch schenkte es dem General Kaizaroff, dieser bestätigte urkundlich die Herkunft des kostbaren Manuskripts und verschenkte es weiter. Es ging dann eine Zeitlang von einer Hand zur andern, bis sein letzter Besitzer, Varsolomieff, es im Jahre 1859 der Kaiserlichen Bibliothek in Petersburg als Geschenk überwies.

Die Städte Oesterreichs.

Im Aprilheft der Statistischen Monatshefte (Wien) veröffentlicht Dr. Wilhelm Hecke auf Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählung eine Zusammenstellung, in der das österreichische Städtewesen, namentlich die mittleren und kleineren Ortschaften, statistisch zusammengefaßt wird.

Danach sind in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern 793 Städte, davon allein 370, also nahezu die Hälfte, in Böhmen, 101 in Galizien und 100 in Mähren. Nur 14 Ortschaften, die nicht Städte sind, haben mehr als 10,000 Einwohner, sonst sind alle größeren Ortschaften Städte. Im Vergleich zu den Nachbarstaaten hat Oesterreich wenig große Städte. Während Ungarn 51 Städte und Preußen 119 Städte, 1 Marktflecken und 23 Landgemeinden mit mehr als 25,000 Einwohnern zählt, hat Oesterreich nur 41 Städte oberhalb dieser Grenze; darunter 3 Prager Vorstädte. Im Ganzen haben von den österreichischen Städten 137 mehr als 10,000, 149 zwischen 5000 und 10,000, 285 zwischen 2000 und 5000 und 222 unter 2000 Einwohner. Im Süden sind bei der ohnehin geringen Städtezahl im Verhältniß mehr Kleinstädte als im Norden, doch haben die Sudetenländer in allen vier Größengruppen mehr als die Hälfte aller Städte. In der Gruppe unter 2000 Einwohnern entfällt sogar mehr als die Hälfte aller Städte auf Böhmen allein, Böhmen ist somit, wenn die hohe Zahl der Kleinstädte als Zeichen alter Städtebildung aufgefaßt wird, das Land der breitesten Städteentwicklung von altersher; es ist aber auch das Land der meisten Stadtrechtverleihungen der neueren Zeit. In Böhmen allein hat die Zahl der Städte von 1906 bis 1912 um 17, in Mähren um 7 zugenommen.

Die Städte zeigen ein ungleiches Wachstum, das durchaus nicht mit der Größe der Stadt an sich zunimmt. In der Größenreihe folgen hohe und niedere Zuwachsziffern bunt gemischt. Im Ganzen haben, die Eingemeindungen mitgerechnet, von den 41 Städten 16 mit mehr als der Hälfte ihrer heutigen Einwohnerzahl schon vor 41 Jahren eingesetzt, sich also in dieser Zeit noch nicht verdoppelt. Wenn von Prag, dessen Wachstum nicht der Stadt, sondern den Vororten zugute kommt, abgesehen wird, hatte das geringste Wachstum die Stadt Iglau, die im Jahre 1869 bereits 77 von 100 ihrer gegenwärtigen Einwohnerzahl aufwies, dann folgt Reichenberg mit mehr als 61, Tarnow und Tarnopol mit 59, Brünn und Wiener-Neustadt mit 58 von 100. Dagegen sind die Prager Vorstädte Königliche Weinberge und Zizkow mit weniger als einem Zehntel, die Städte Pola und Mährisch-Ostrau mit weniger als einem Fünftel, Gablonz und Brüx mit weniger als einem Viertel ihrer heutigen Einwohnerzahl in die Reihe eingetreten. Die letztgenannten Städte haben also eine weit größere Zunahme erfahren als die Großstädte. Der Aufschwung des Städtewesens hielt in Oesterreich nicht mehr so stark an wie in den früheren Jahrzehnten. Diese Eigenschaft ist aber nicht auf die großen Städte beschränkt, auch die allgemeine Bevölkerungszunahme hat im letzten Jahrzehnt eine Abschwächung erfahren.

Auch die großen Städte liegen in weitaus überwiegender Zahl in den nördlichen Ländern. Von den 59 Städten mit mehr als 20,000 Einwohnern befinden sich 28, also beinahe die Hälfte, in den Sudetenländern, 15 in den Karpathenländern, 11 in den Alpenländern und nur 5 in den Karstländern, wenn Krain zu den letzteren gerechnet wird.

Was die Verteilung der Bewohner der 41 großen Städte Oesterreichs nach Religionen betrifft, so sind in den meisten mehr als vier Fünftel der Bewohner katholisch; es überschreiten nur die Israeliten in Mährisch-Ostrau und Teplitz-Schönau ein Zehntel. In Stanislau, Kolomea, Drohobycz, Tarnow und Tarnopol sind dagegen mehr als 40 von 100 der Bevölkerung Juden, in Stryj, Czernowitz und Neu-Sandez mehr als 30 von 100. Von den größeren galizischen Städten haben nur Lemberg, Krakau, Neu-Sandez und Tarnow mehr als die Hälfte römisch-katholische Bewohner, die übrigen einen namhaften Teil griechischer Katholiken.

Nach der Umgangssprache haben von den 41 Städten 17 eine deutsche, 10 eine polnische, 7 eine tschechische, 4 eine italienische und 1 eine slowenische Mehrheit der Bevölkerung österreichischer Staatsbürgerschaft. Die Ruthenen, Rumänen, Serbo-Kroaten und Magyaren haben in keiner größeren Stadt die Mehrheit. Nur die deutsche und die italienische Sprache haben mehr Städtebewohner, als ihrem Anteil an der gesammten Bevölkerung des Staates entspräche. Jedoch haben die Anteile beider Sprachen sowohl in der Gesammtbevölkerung als auch in der Stadtbevölkerung abgenommen, ebenso der Anteil der tschechischen Bevölkerung. Der Anteil der Polen ist dagegen sowohl in der Stadtbevölkerung als auch in der allgemeinen Bevölkerung gestiegen.

Allerhand Uhren.

Vor einiger Zeit ging die sensationelle Mitteilung von der Erfindung einer „sprechenden Uhr“ durch die Presse. Diese Taschenuhr, welche die Zeit selbsttätig vernehmbar ansagt, scheint in der Tat eine wunderbare Erfindung zu sein. Es gibt seit neuester Zeit aber auch schreibende, rechnende und druckende Uhren, aber das sind keine Taschenuhren, sondern solche, mit denen Gas-, Strom- und Wasserverbrauch gemessen werden soll. Diese neueste patentirte Erfindung auf dem Gebiete der modernen mechanischen Mengenmessung ist dazu geeignet, den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken große Ersparnisse an Zeit und Geld zu erbringen. Die schreibenden Uhren schreiben nämlich ganz selbsttätig die monatlichen Rechnungen in doppelten Exemplaren und geben diese Rechnungen selbsttätig kassirfertig ab. Hierdurch wird das zeitraubende und kostspielige Rechnungsausschreib- und Geldeinzugsgeschäft wesentlich vereinfacht und verbilligt. Wo solche Uhren verwendet werden, wird das begreifliche Mißtrauen gegen die Verbrauchsfeststellung durch Beamte schwinden, wenn man sieht, wie auf mechanischem Wege ohne jede Menschenhilfe eine Rechnung entsteht. Es diene allen Konsumenten von Gas, Wasser und Strom die Mitteilung zur Beruhigung, daß bei Einführung der schreibenden Messer jede Differenz in der Verbrauchsfeststellung ausgeschlossen sein wird.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost“.

Wenn lobenswerte Motive die Veranlassung zur Kritik geben, dann wird das Publikum dem Kritiker Dank wissen, deshalb dankt der Unterzeichnete dem „Besucher der Sonntagnachmittagskonzerte“ (welche die Chicago Turngemeinde nun schon seit 50 Jahren leitet), der auf Uebelstände aufmerksam macht. Diesen soll abgeholfen werden. Weil der Deutschamerikaner nur dann von seinen Mitbürgern höher geachtet wird, wenn er seine Sache besser macht, als „die Anderen“, und weil „besser machen“ auf klarerem Verständniß aufgebaut sein muß, deshalb macht der Schreiber auf den Unterschied der Beweggründe, welche die verschiedenen Besucher nach den Konzerten bringen, aufmerksam. Die beiden jungen Turner, welche getadelt werden, wurden wohl durch Komitepflichten nach der Turnhalle gerufen, denen war also die Musik Nebensache. Es gibt noch eine ganze Reihe Konzertbesucher, welchen die Musik nicht die Hauptsache ist (wohlgemerkt die Musik sollte die Hauptsache sein; es sollte gar Vieles anders sein, aber wir sprechen jetzt von Tatsachen); dem einen ist die Gemütlichkeit, mit welcher er oder sie dort Kaffee, Wein oder Bier trinken und sich mit Freunden, welche er dort trifft, unterhalten kann, wichtiger, als die Musik. Solche zu Musikfreunden und Musikkennern zu erziehen, das war von Anfang an der Beweggrund für die Veranstaltung dieser Konzerte.

Deshalb Dank einem Jeden, welcher auf irgend eine Art und Weise den erzieherischen Wert dieser musikalischen Unterhaltungen zu fördern bestrebt ist. Außer dem Ziel und den Motiven, welche Unternehmungen zu Grunde liegen, sind die Mittel von maßgebender Bedeutung. Der kritisirende „Besucher der Konzerte“ sagt, daß Mitglieder der Turngemeinde nicht zu freiem Eintritt berechtigt seien. Man denke einmal scharf über diese Aeußerung nach — die Mitglieder der Vereinigung, welche die Konzerte ins Leben gerufen haben, sie noch leiten und Opfer bringen, indem sie dem Publikum für 25 Cents mehr bieten, als ihnen irgendwo anders geboten wird, sollen noch nicht einmal das Recht haben, sich selbst freien Eintritt zu gewähren! Es ist bald Zeit, daß diese Sorte Kritiker aufwacht und Mitglied der Chicago Turngemeinde wird, damit ihm ein Licht aufgeht und es ihm klar wird, daß der Fortschritt der Welt auf Grundsätzen beruht, wie dieselben als Ideale der Turnerei vorgeführt werden. Wenn diese Ideale nicht erreicht werden, so sind eben Diejenigen schuld, welche in Allem nur das Böse und Schlechte sehen und das Gute unbeachtet lassen.

Achtungsvoll,

August Bernhardt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Clara Behrendt

im Alter von 21 Jahren und 9 Tagen am 31. August 1913 nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. September, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 2126 Melrose Str., nach der St. Lukas-Kirche Perry und Belmont Ave., von dort nach dem Concordia-Gottesacker. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Friedrich und Karoline Behrendt, Eltern.
Theresa Schönbeck, Schwester.
August, Edward, Friedrich, Karl, Walter, Brüder, nebst Schwager und Schwägerin.

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Rohr

am 30. August, Abends 11 Uhr, im Alter von 79 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. September, 11:30 Vorm., vom Trauerhause, 7619 Eggleston Ave., mit Autos nach der Salem-Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., Herr Pastor Fleer, von dort nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Rohr gebor. **Schuler**, Gattin.
Nikolaus, Jakob Jr., Louis, Charles, Henry und **Anna Stermer**, Kinder.
Louise Rohr gebor. **Butenschön, Minnie Rohr** gebor. **Wiegemann, Katharina Rohr** gebor. **Schmidt, Frances Rohr** gebor. **Stermer**, Schwiegertöchter.
William Stermer, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Emil Buetzer

im Alter von 19 Jahren am Sonntag, den 31. August, Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2125 Millard Ave., per Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry G. und **Auguste Buetzer**, Eltern.
Fred, Henry, Edward u. **Alvin Buetzer**, Brüder.
Frau Taleski und **Frau O. W. Hinn**, Schwester.
M. Taleski und **Dr. O. W. Hinn**, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Christine Charlotte Janssen geb. Sorensen

am 31. August 1913 im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6636 Aberdeen Str., mit Automobiles nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Janssen, Gatte.
Edmund und **Louise Janssen**, Kinder.
Frau Wilbur Seaver und **Fred Geis**, Geschwister.

Buffalo, New York, Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Sektion Nr. 3 des Bayerisch-Amerikanischen Vereins von Cook Co., Ill.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

Wm. Reiß

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. September, vom Trauerhause, 1443 A Str., um halb neun Uhr, nach der Theresia-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 8 Uhr in der Vereinshalle, 1529 Larrabee Str., um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Raab, Präsident.
Jos. Moser, Sekretär.
bimi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joseph Lorenz Swedek

Mitglied der T. O. B. H. und der C. S. S. P. im Alter von 54 Jahren am Sonntag, den 31. August 1913, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. September, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4522 Elston Ave., nach dem Böhmischen National-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne

William und **George Swedek**.

Illustrirter
Deutscher Armee-Kalender
für 1914.
Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung und Schreibmaterialien
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Rev. Charles Hahn

seit 1864 an der St. Michaelskirche amtirend, am 31. August im Alexianer Hospital gestorben ist. Leichenfeier am Mittwoch, den 3. September, in der St. Michaelskirche. Toten-Offizium um 9:30 Vorm. Requiem-Hochamt um 10 Uhr Vormittags. Die Leiche liegt am Dienstag Abend in der St. Michael-Vereinshalle aufgebahrt. Beerdigung auf dem St. Bonifazius-Gottesacker. mdi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren herzlichen Dank aus für die große Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters und Großvaters

Theodor Dackerman

Besonders danken wir denjenigen, die Extrateilnahme und Dienste geleistet haben.

Frau Gustav J. Tatge und **Frau L. Klein**, nebst Enkelkindern und anderen Angehörigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

John H. Palm

(Vater des verstorbenen William und Richard Palm) im Alter von 62 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5301 Emerald Ave., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Friedericka Palm gebor. **Schramm**, Gattin.
Lena Straßer, George, Louise Sagert, Trevelynne, John, Hermann, Anna Bardenleben, Klara Haser, Arthur, Edward und **Emma Palm**, Kinder.
Elizabeth Becker, Louisa Merkel, Lena Hettinger und **George Palm**, Geschwister.

Mitglied von Arcania Loge Nr. 717, A. F. & A. M., und Delta Chapter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Karoline Uebele gebor. **Kafka**

am 31. August im Hause 5468 Ridgewood Ave., im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. September, Nachmittags um 1 Uhr 30, vom Masonic Home Temple, 3120 Forest Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof.

Michael Uebele, Gatte.
Bert E. Uebele, Sohn.
Katharine Uebele, Schwiegertochter.
Hazel, Lillian, Bert E. Uebele, Großkinder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hubert Gieseke

(Sohn des verstorbenen Hermann Gieseke) im Alter von 14 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 3. September, um 1 Uhr Nachmittags, von 3270 Brightwood Ave., nach der Chri. Luther. Kirche, Ecke von McLean und Humboldt Str., von dort mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Klara Gieseke gebor. **Franzen**, Mutter.
Charles Gieseke, Bruder. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

William Reiß

am 2. September im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. September 1913, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1443 A Str., nach der St. Theresa-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Reiß gebor. **Stogbauer**, Gattin.
Mary Bär und **Frank Reiß**, Geschwister.
Joseph Bär, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Peter H. Peter

am 31. August im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Sept., Vormittags 10 Uhr, von Hochspeiers Leichenkapelle, 2410 W. North Ave., nach der St. Aloysiuskirche, Claremont Ave. und Lemoyne Str., von dort mit Autos nach dem St. Maria-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara und **Willie Lindenau**, und **Lucy Lindenau**.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Zorn

am 2. September im Alter von 75 Jahren in seiner Wohnung, 237 W. 26. Str., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Zorn gebor. **Lindemann**, Gattin.
John F., Karl J. und **Lydia M. Zorn**, Kinder.

Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Frank Strahlow, am 31. August 1913. Gatte von Augusta Strahlow gebor. Ott. Beerdigung Mittwoch, den 3. September Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6340 Aberdeen Str., mit Automobiles nach dem Mount Greenwood-Friedhof. modi

Gestorben: George Schlecht, früher an Ogden und Fairfield Ave. wohnhaft. Starb in Crown Point, Ind. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren tiefstgefühlten Dank für die rege Teilnahme und die herrlichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Edwin

sowie Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge. Ferner dem Gesangverein Westseite Harmonie für das ihrem verstorbenen Sangesbruder gewidmete herrliche Grablied. Die trauernden Eltern:

Richard und **Helena Schwarzkopf**.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir unseren besten Dank aus für die Teilnahme und die Blumenspenden am Begräbniß unserer guten Mutter

Barbara Fichter

Besonders danken wir der Großloge vom Orden der Hermannsschwestern für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, sowie der Bavaria Loge Nr. 11, O. D. H. S. Kann diesen Orden auf das beste empfehlen. Nochmals dankend:

William Fichter.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb1*

Riverview
WESTERN BELMONT, CLYBOURN AVES & ROSCOE BLVD.
Nur in diesem Park zu sehen.
Der Untergang der **TITANIC**
— Eine szenische Sensation ohne Gleichen. —
Mehr als ein Besuch ist nötig, um Riverview ganz zu sehen mit seinen **7 Midways** in der ganzen Glorie der 101 Wunder-„Shows“.
Tägliche Konzerte von Hand's Kapelle. di*

Ohne seinesgleichen in der Welt.
Bismarck Garten.
Evanston Ave., Grace und Halsted Str.
Roehmhildt Symphonie-Orchester, von Berlin, Deutschland.
50 treffliche Musiker in Konzerten im Freien.
Ununterbroch. Programm 7—1. Sonntag Mats.
9ag,fasondi*

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
aldofa*

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Auf erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
mbifabi*

Linning & Company

3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Dieses Geschäft ist offen am Donnerstag Abd. bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 10 Uhr.

Gelдersparende Spezialitäten für Mittwoch!

Dieses Geschäft schließt jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr

Kurzwaaren-Bargains für Mittwoch

Weiße Perlmutter-knöpfe, Fischeye, Self und Draht Shank — Größen bis Nr. 30, Karte....... 5c

Elastic Garter Längen — 1 Zoll breit — in allen Farben — das Stück zu.............. 3c

Farbiges Bias Tape, — Nr. 1 bis 5½ — in 6-Yard-Stücken, das Stück zu.............. 4c

Haarnadeln, gerade u. gekrümmte, — 18 im Packet — morgen zwei Packete für.............. 1c

12½c Handtücher 7½c

Gebleichte Huck-Handtücher, mit roter Borte, spez. das Stück.... 7½c

15c Servietten 8½c

Gebl. mercerized hohlgef. Servietten, wert 15c — Mittwoch..... 8½c

Tisch-Oeltuch 11c

Tisch-Oeltuch, 1¼ Yard breit, schlicht weiß und schöne Farben, Yd..... 11c

Candies

Butter- und Molasses Kisses — speziell am Mittwoch...... 9c

Gesalzene Peanuts, feine Qualität, — frisch geröstet — Pfund.. 12½c

1.25 baumw. Challie Kimonos 89c

Hübsche Persian Muster, besetzt mit Bands von marineblauem Sateen; spez. Mittwoch...... 89c

Korset-Bezüge 19c

Hübsch besetzt mit Spitzen und Stickereien, Größen 32 bis 42, zum Verkauf — Mittwoch.... 19c

Toilette-Preparationen

Java Reis Gesichtspuder — am Mittwoch zu.............. 21c

Sherman's Egg Shampoon für.............. 10c

$1 Blankets 69c

Große doppelte Größe baumwoll. Blankets — spez. Mittwoch..... 69c

89c Bettlaken 49c

Gebleichte nahtlose Bettlaken — Größe 72×90 — wert 89c — Mittwoch, d. Stück.... 49c

8c Gingham 5½c

Schürzen-Ginghams — prächtige 8c Werte, blau u. weiß karrirt, — von dem Stück; Yard zu...... 5½c

Fabrikenden, 36-zöll. weißes Shaker Flanell, wirklich 15c wert, — Mittwoch, Yard.... 9½c

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. N., Fostoria. — Derartige Schuhe fertigt J. Frank Hoeffel, 334 S. Wabash Ave., an.

Frau E. B. — Wir können Ihnen die Adresse jener Firma, die hier keine Niederlage hat, nicht mitteilen.

H. G. — Sie müssen in dem betr. Gerichtshof (Kreisgericht, Superiorgericht oder Bundesgericht) die nötige Eingabe zwecks Einbürgerung machen, und zwar haben Sie zwei Zeugen zu erbringen, die beschwören müssen, daß Sie schon mindestens 5 Jahre in den Ver. Staaten ununterbrochen gelebt haben.

Fritz R. — Die Lizens ist giltig, bis sie benützt wird. Wenn Sie sie hier erwirkt haben, so müssen Sie sich auch in Cook County trauen lassen, denn sie ist nur hier giltig, nicht etwa auch in Michigan.

M. E. A. — Es ist nicht nötig, derartige Sachen hier erst anzumelden, und natürlich brauchen Sie bei der Rückkehr als hier erstanden auch nicht verzollt zu werden.

Nachtengineer. — Wo sich diese Bediensteten jener beiden Bahnen versammeln, wissen wir nicht, haben auch nie davon gehört, daß sie abgesonderte Verbände für sich bilden.

A. H., 1329. — Wir sind nicht imstand, Ihnen die Adresse der betr. Clevelander Gewerkschaft mitzuteilen; das Hauptquartier der hiesigen befindet sich Nr. 912 W. Monroe Str.

W. F. — Das läßt sich von hier aus nicht voraussagen. Am besten ist es, Sie setzen sich mit dem hiesigen Einwanderungsinspektor in Verbindung, dessen Amtszimmer sich Nr. 72 W. Adams Str. befindet.

Alter Abonnent. — Die Gebühr beträgt einen Dollar.

L. T. — Gewiß müssen für ein Adoptionsverfahren die Gerichtskosten bezahlt werden. Wir können jene Ortschaft in Oklahoma überhaupt nicht im Fahrtenplan finden; wenden Sie sich an den Passagieragenten der Santa Fe Bahn, 64 W. Monroe Str. — Der gesetzliche Wittwenanteil kann der Frau nicht genommen werden, es steht ihr aber frei, darauf zu verzichten.

Alter Leser. — Eine städtische Ordinanz verpflichtet Sie zur Anschaffung derartiger Behälter, und wenn Sie den Bestimmungen nicht nachkommen, so laufen Sie Gefahr, vor den Stadtrichter gebracht und bestraft zu werden.

R. M. — Die Abendschulen beginnen erst im Monat Oktober.

100. — Selbstverständlich kann der Betreffende aufgefordert werden, sein Amt niederzulegen, aber falls die Vereinsgesetze keine einschlägige Bestimmung enthalten, kann er nicht gezwungen werden, abzudanken.

Alte Leserin. — In diesem Alter sich noch auf jenen Beruf vorzubereiten, ist kaum rätlich, denn die Lehrzeit dauert mindestens drei Jahre, und zwar ohne Lohn. Vorbedingung ist auch Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.

A., Halsted Str. — Brillant nennt man einen Edelstein, der in Form von zwei abgestutzten, an ihren Grundflächen miteinander verbundenen Pyramiden geschliffen ist. Da ein solcher Schliff vorzüglich den Diamanten gegeben wird, so versteht man unter Brillanten auch Diamanten. — Wo Sie hier eine Zähnungsmaschine für Briefmarken kaufen können, wissen wir nicht — Im Countyhospital werden Arme kostenfrei behandelt. — Lassen Sie sich von einem Chemiker oder Apotheker sagen, was mit jener chemischen Formel gemeint ist.

Streitende. — Die Postgebühr würde in diesem Falle $1.20 betragen.

Peter M. — Eine Firma dieses Namens ist weder im „City"- noch im Telephon-„Directory" angeführt.

W. P. — Es liegt kein Grund vor, warum die Bundesregierung die deutsche von jedem einzelnen derartigen Fall in Kenntniß setzen sollte. — Woher jener Ausdruck stammt und wann er in Aufnahme kam, können wir Ihnen nicht sagen.

Frl. E. G. — Jenes Amt ist bis Nachmittags 5 Uhr offen, am Samstag nur bis um die Mittagstunde. — Gewiß können Sie sich auch an einem Sonntag trauen lassen.

R. Sch. — Es ist unmöglich, Ihnen im Briefkasten oder auch im Rahmen eines Artikels in nützlicher Weise die gewünschte Auskunft zu erteilen. Schreiben Sie an das Department of Agriculture in Washington, D. C., um kostenlose Zusendung sämmtlicher Farmers' Bulletins, die über Geflügelzucht handeln.

O. F. — Ein gutes Mittel, Ameisen aus dem Garten zu vertreiben, soll darin bestehen, daß man an die Orte, wo sie nisten, oder in die Löcher, aus denen sie kommen, frischen Ofenruß streut.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

R. P. 510. — Um seinen Hausrat zu verkaufen, bedarf man keiner gerichtlichen Erlaubniß. Ein Pfandbrief, den ein verheirateter Mann auf seinen Hausrat ausstellt, muß von der Frau unterzeichnet sein, um rechtsgiltig zu werden.

J. S. — Falls zwischen den Parteien die Vereinbarung getroffen ist, daß die Miete monatlich im voraus entrichtet werden muß, so kann der Hauswirt die Miete für den vollen Monat verlangen, auch wenn die Mietspartei — ohne vorher zu kündigen — am Ersten des Monats auszieht.

J. B. — Sie müssen den Nachbar darauf aufmerksam machen, daß er Sie schädigt. Stellt er dann die Sache nicht ab, so können Sie ihn auf Schadenersatz verklagen. Sie würden im Gericht den Umfang des erlittenen Schadens natürlich dartun müssen.

Gestrige Vergnügungen.

Eine Anzahl deutscher Vereine feierte den Arbeitertag gemeinsam.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger hat gestern auf Stegers Piknikplatz an der California Ave. sein Sommerfest abgehalten, das sich von seinen neun Vorgängern nur dadurch unterschied, daß es womöglich noch schöner war. Trotz der Hitze fand der Tanzboden viel Zuspruch seitens der jüngeren Festgenossen, auf der Kegelbahn rollten die Kugeln, und auf dem Scheibenstand ging es ebenfalls recht lebhaft her. Herr Heinrich Alpers errang den ersten Kegelpreis, Herr Heinrich Schwabi den ersten Schießpreis. Für die Kinder gab es allerlei Spiele. Die Anordnungen des Festes waren von den Herren F. Maisold, H. Alpers, Heinrich Menke, Fritz Bostelmann, Wilhelm Naben, B. Mertens, Christian Nöhre, Christian Richers und Emil Oesau in musterhafter Weise getroffen worden.

Schweizer Liederkranz.

Der Schweizer Liederkranz hat sich gestern in Bühlers Park an der Addison Straße und Ashland Ave. vergnügt. Auf Piknik und Sommernachtsfest lautete die Einladung, und zu dem Feste hatte sich denn auch ein zahlreiches Publikum eingefunden. Der Liederkranz trug schöne Lieder vor, auch Einzelsänger ließen sich hören, und im Uebrigen boten Tanz, Kegeln, Glücksrad, Spiele für die Kinder heitere Abwechslung. Es war wirklich recht gemütlich; die Anordnungen, welche von den Herren S. D. Egger, Emil Limbardt, M. Spillmann, M. Zehrmann und M. E. Althaus getroffen worden waren, ließen nichts zu wünschen übrig, und so verlief das Fest in schönster Weise.

Sängerfest im Kleinen.

In Foß' Park in North Chicago hatten der Gesangverein Allemania und der Progreß Club gestern gemeinsam ein eigenartiges Fest veranstaltet, ein internationales Sängerfest, bei dem die Dirigenten Ottomar Gerasch, H. von Oppen und Otto W. Richter als Preisrichter amtirten. Dem Fest voran ging ein Umzug, an welchem die ganze Bevölkerung und die zahlreichen Chicagoer Gäste teilnahmen. Im Preissingen war der Männerchor Richard Wagner von Chicago Sieger; sein Vortrag, „Das alte Mütterchen", errang einen durchschlagenden Erfolg. Dirigent des Vereins ist Joseph Memmesheimer. Der Preis war ein 24 Zoll hoher silberner Pokal. Der zweite Preis wurde dem hiesigen norwegischen „Glee Club", der dritte dem dänischen Arbeitergesangverein zugesprochen; auch dieser Verein ist in Chicago zu Hause.

Luxemburger Schobermesse.

Die von der Sektion 3 des Luxemburger Bruderbundes veranstaltete Schobermesse kam gestern Abend zum Abschluß, und wiederum hatten sich zahlreiche Besucher auf dem Festplatz, den Sommergärten von Ebert und Karthauser am Ridge Boulevard, eingefunden. Die prächtige Ausstellung der Bodenerzeugnisse fand neue Bewunderer, nicht weniger die verschiedenartigen Vergnügungen und der vorzügliche Mosel, der zum Ausschank kam.

Deutscher Mörtelträger Verein.

Der alte bewährte Gegenseitige Unterstützungsverein der deutschen Mörtelträger hat in Harms' Wäldchen an der Western Ave. gestern Nachmittag und Abend eines seiner schönen Sommerfeste veranstaltet. Dazu hatten sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden, und sie Alle kamen auf ihre Rechnung, denn ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm für Groß und Klein war aufgestellt und gelangte in bester Weise zur Durchführung. Große Heiterkeit rief beispielsweise der Wettlauf hervor. Die Stimmung war fidel, und so nahm das Fest auch einen schönen Verlauf.

Seit Sonntag verschwunden.

Adolf Beljan ist seit Sonntag Abend verschwunden. Er wurde zuletzt am Marshall Boulevard in der Nähe der 22. Straße gesehen, wo er sich auf dem Rasen zum Schlafen niedergelegt hatte. Bekleidet war er mit einem blauen Anzuge, einem schwarzen Hute und gelben Schuhen. Seine Freunde, die 2047 Washtenaw Ave. wohnen, bitten um Auskunft über seinen Verbleib.

Leset die „Sonntagpost"

Kindesraub?

Der dreijährige Harold Hendee spurlos verschwunden.

Die alte Geschichte.

Mörder machte eine Dummheit und verriet sich dadurch der Polizei. — Auch das Räuberleben hat seine Schattenseiten. — Gastmahl fand blutigen Abschluß.

Als Frau Wm. Hendee, die im zweiten Stock des Hauses Nr. 1346 West Congreß Straße wohnt, gestern Nachmittag ausging, um Einkäufe zu machen, lag ihr dreijähriges Söhnchen Harold in seiner Wiege. Als sie nach kaum einer halben Stunde zurückkehrte, war es verschwunden. Da nun, wie ein anderer Bewohner des Hauses, der Schriftsetzer Frank Webb, der Polizei mitteilte, ein Mann, der einen roten Schnurrbart hat und einen Panamahut trug, in den letzten vier Tagen in der Nähe des Hauses herumgelungert, sich als großer Kinderfreund aufgespielt und mit Webbs zweijährigem Töchterchen Olive häufig gespielt hatte, liegt die Befürchtung nahe, daß dieser Mann den Knaben geraubt habe. Jedenfalls wird die Polizei sich bemühen, des verdächtigen Gesellen habhaft zu werden. Alle Nachforschungen nach dem vermißten Knaben sind bis jetzt fruchtlos verlaufen.

Kam ans Licht.

Am Morgen des 25. August wurde an State und 79. Straße der farbige Schlafwagenaufwärter Samuel La Force, Nr. 3221 S. Wabash Avenue, erschossen aufgefunden. Alle Umstände deuteten darauf hin, daß Selbstmord vorlag. Dann aber traf, als Detektives sich im Trauerhause befanden, dort ein Brief ein, der des Opfers Ring enthielt, und ein Schreiben, in dem La Force bei Todesstrafe davor gewarnt wurde, weiße Frauen zu beleidigen. Auf Grund dieses Schreibens wurde der zufällig auch anwesende Farbige Ollie Scott verhaftet. Jetzt hat der Bursche gestanden, am Morgen des 24. August den Rassegenossen, als dieser ihn beschuldigte, der Frau La Force den Hof zu machen, in Notwehr erschossen zu haben. Die Leiche habe er erst am nächsten Tage mit einem Fuhrwerk nach dem Fundorte geschafft und dann, um die Polizei auf eine falsche Fährte zu lenken, den Brief geschrieben.

Des Opfers Wittwe ist gleichfalls verhaftet worden. Sie ist der Beihilfe verdächtig.

An die falsche Adresse.

Der 60jährige John Graham befand sich auf dem Wege vom Congreß Hotel, wo er als Nachtgeschäftsführer beschäftigt ist, nach dem New Southern Hotel, in dem er wohnt, als er von einem Wegelagerer überfallen wurde. Im selben Augenblick, als dieser ihm einen Revolver auf die Brust setzte, streckte der schmächtige, alte Herr ihn mit einem wuchtigen Fausthiebe zu Boden. Der überraschte Schnapphahn raffte sich schnell wieder auf, setzte über einen Zaun und verschwand in der dunkeln Gasse.

Zwei Raubgesellen, die gestern früh in der Speisewirtschaft Nr. 3404 Nord Clark Straße die Kassirerin Marie Tudor überfallen und den Kassenapparat um den aus $16 bestehenden Inhalt geplündert hatten, wurden von zwei Gästen, die gleich darauf das Lokal betreten hatten, verfolgt, eingeholt, zwangsweise zurückgeführt und, nachdem sie die Beute zurückgegeben hatten, windelweich geprügelt und hinausgeworfen. Sie beeilten sich, das Feld zu räumen. Einen Polizisten hatte Frl. Tudor nicht finden können. Die ritterlichen Gäste entfernten sich, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.

Von seinen Gästen vermessert.

Stanley Kruga, Nr. 4344 Crystal Straße, war gestern Abend mit mehreren Gästen in Streit geraten. Dieser artete in eine wüste Keilerei aus. Als die Polizei eintraf, waren die Fenster und Möbel der Wohnung zertrümmert. Kruga lag, aus elf Messerstichen blutend, unter den Trümmern. Die Gäste hatten sich aus dem Staube gemacht.

In der Wirtschaft Nr. 2659 Süd Trumbull Avenue geriet gestern Abend der 32jährige John Boula, Nr. 3006 S. Karlov Ave., mit einem gewissen James Babka in Streit. Dieser wurde auf der Straße mit den Fäusten zum Austrag gebracht. Im Verlaufe der Prügelei zog Babka ein Messer, brachte dem Gegner einen Stich in das rechte Bein und mehrere Fußtritte bei und suchte das Weite. Er entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Der Verwundete wurde von der Polizei nach seiner Wohnung geschafft.

Ausgeplündert.

Gordon Adams, Nr. 1660 W. Congreß Straße, wurde gestern Abend an Congreß Straße und Ashland Avenue von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen mit dem Tode bedroht und um seine Taschenuhr, eine Krawattennadel und $40 in Baar beraubt. Als er sein Abenteuer der Polizei meldete, erklärte er, daß die Raubgesellen, falls sie ihm die Uhr, ein ihm wertvolles Andenken, zurückgeben, die Nadel und das Geld behalten dürfen. Er würde sie dann nicht gerichtlich belangen.

Wahrscheinlich von demselben Dreigestirn, das Adams ausplünderte, wurde auch James Ponson, Nr. 1217 W. Madison Straße, an Randolph und Green Straße um $8.50 erleichtert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Mir nichts, dir nichts.

John Vito, Nr. 2125 Wentworth Ave., wurde gestern an 22. Str. und Wentworth Ave. von einem ihm nur unter dem Namen Alexander bekannten Mann angeblich ohne jegliche Veranlassung tätlich angegriffen und mit einem Messerstich in den Kopf bedacht. Die Polizei fahndet auf den Täter.

Handelte unbesonnen.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 5807 Union Ave. machte gestern Abend der 43jährige Frank Duggan mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Frau Mary Leahy, eine Hausgenossin, nahm den Gasgeruch wahr und holte den Polizisten Albert Linderbeck und einen gewissen John Duffy. Die Beiden sprengten die Tür und betraten das Zimmer, wo dann einer von ihnen ein Streichholz anzündete. Die Folge war, daß das Gas explodirte und Linderbeck sowohl, als auch Duffy, schwere Brandwunden erlitten.

Eine große Familie.

Das jährliche Fest der Angestellten von Marshall Field & Co.

Im Ballspielpark der „Cubs" war gestern eine gegen 18,000 Köpfe zählende Volksmenge versammelt, unter der ein ganz außergewöhnlich gutes Einvernehmen herrschte, und dieses Einvernehmen hatte seinen guten Grund. Die gestrigen Besucher des großen Ballspielparks waren nämlich durchweg entweder Angestellte der Firma Marshall Field & Co., oder Angehörige von solchen, und alle diese Leute fühlen sich mit einander wie durch Familienbande verbunden.

Seit sieben Jahren veranstaltet die Vereinigung der Angestellten von Marshall Field & Co. gegen Ende des Sommers ein großes gemeinschaftliches Fest. Zum Festplatz war in diesem Jahre der besagte Park gewählt worden. Es wurden dort in einer langen, überaus stattlichen Reihe die vielen Wagen der Firma vorgeführt, und die verschiedenen Gruppen der Angestellten veranstalteten Marschübungen. Es waren Preise ausgesetzt für die beiden Gruppen, welche hierbei den besten Eindruck machen würden. Der erste Preis ist den 750 Angestellten der Versandtabteilung des Engrosgeschäftes zugefallen, der zweite den 150 Kleidermacherinnen des Ladengeschäftes der Firma. An der Spitze dieser Abteilung schritten, stolz und prächtig, dreizehn junge Damen einher, die nach den neuesten Pariser Moden gekleidet waren, solchen, die allgemein hier noch erst eingeführt werden sollen.

Die Angestellten der Engrosabteilung siegten auch beim „Indoor" Ballspiel, sowie beim Schlagballspiel um die von Herrn John G. Shedd, dem ersten Geschäftsführer der Firma, vor vier Jahren gestiftete prächtige Trophäe. Diese ist nun zwei Mal von der Engrosabteilung gewonnen worden und zwei Mal von der Schlagballriege des Ladengeschäfts. Im nächsten Jahre wird es sich entscheiden, welche Abteilung die Trophäe dauernd behält.

Als Luftschiffer versuchte sich bei der Festlichkeit „Jim" Sherman. Er behalf sich ohne Gondel, statt der nur ein Seil an dem Ballon befestigt war. Sherman, der sich an dieses Seil geklammert hatte, gelangte in der Nähe des Ballspielparkes wohlbehalten auf den Boden zurück.

Goldene Hochzeit.

In Wittes Halle an Lincoln Avenue und Wellington Straße begingen im Kreise ihrer acht Kinder, 24 Enkel, einem Urenkel und einer Reihe von Verwandten, insgesammt 130 Personen, Michael Roeser und seine Gattin Anna Maria, geborene Kestler, in voller körperlicher wie geistiger Frische ihr goldenes Hochzeitsfest. Der Jubilar, der 75 Jahre zählt, wie auch die um zwei Jahre jüngere Jubilarin, stammt aus Oberpleichfeld in Bayern, wo das Paar auch den Bund für das Leben schloß. Vor 34 Jahren wanderte es nach der neuen Welt aus, wo Roeser sich auf einer Farm in Arlington Heights niederließ, die er 20 Jahre lang bewirtschaftete. Dann trat er in den wohlverdienten Ruhestand und wohnt seither mit seiner Gattin im Hause 3102 Southport Ave. in Chicago. Die dem Bund entsprossenen acht Kinder, Katharina, Merry, Michael, Adam, Johann, Joseph, Alois und Sebastian, sind sämmtlich verheiratet. Die Festrede bei der Feier hielt Herr Joseph Kestler, ein Bruder von Frau Roeser. Das Jubelpaar erhielt eine Menge wertvoller Geschenke.

Eine zweite Probe.

Man wird sich erinnern, daß die Zensurabteilung der Polizei vor einigen Monaten im Stadtgericht abgeblitzt ist mit einem Versuche, die Inhaber einer Kunsthandlung an Wabash Avenue zu verhindern, ein Bild, das eine nackte Frauenfigur darstellt, im Schaufenster auszustellen. Inzwischen hat nun der Stadtrat eine regelrechte Verordnung gegen derartige Ausstellung von Nacktheiten erlassen. Die betreffende Firma an der Wabash Ave. scheint indessen der Ansicht zu sein, daß die fragliche Verordnung sich nicht als rechtskräftig erweisen wird, falls man eine Probe hierauf macht. Sie hat das betreffende Bild: „Septembermorgen" von neuem in ihrem Schaufenster ausgestellt. Sergeant O'Connor von der Zensurabteilung hat bei der städtischen Korporationsanwaltschaft angefragt, wie er sich bei diesem neuen Verstoß gegen die Kleiderordnung verhalten soll.

Im Laufe des Vormittags ist der Geschäftsführer der fraglichen Firma polizeilich aufgefordert worden, das Bild aus dem Schaufenster zu entfernen. Der Geschäftsführer erklärte, er sei vom Chef der Firma angewiesen worden, einer derartigen Aufforderung nicht Folge zu leisten. Sergeant O'Connor, von dieser Antwort verständigt, begab sich zum Polizeichef, um mit diesem Kriegsrat zu halten.

Empire Co. verkauft.

Stimmaschinengesellschaft veräußert Anlage an ihre Mitbewerberin.

Behält Kontrakt mit Chicago.

Will Erfüllung des Kontrakts u. Zahlung der vereinbarten Summen auf gerichtlichem Wege erzwingen. — Finanzielle Lage war angeblich mißlich.

Die Empire Voting Machine Co., deren geschäftliche Verbindung mit der Wahlbehörde den Gegenstand einer eingehenden Untersuchung durch einen Legislaturausschuß unter dem Vorsitz des Abgeordneten Lukas J. Butts bildet, hat Nachrichten aus Jamestown, N. Y., zufolge an die Triumph Voting Machine Co. von Pittsfield, Mass., ausverkauft. Der Verkauf schließt alle ihre Habe ein, ausgenommen ausstehende Rechnungen und Kontrakte, die noch zu erfüllen sind. Letztere sind der Kontrakt mit der hiesigen Wahlbehörde, der die Lieferung von 1000 Maschinen zum Preise von $942,500 vorsieht, ein Kontrakt mit St. Joseph County in Indiana, den Verkauf von Maschinen im Werte von $40,000 betreffend, und mehrere kleinere Kontrakte mit Counties in Indiana. Der Kauf wurde, wie Generalleiter W. J. Lausterer erklärt hat, am Freitag oder Samstag in einer Direktorenversammlung in Rochester abgeschlossen. Da die Triumph Voting Machine Co. auch einen Anteil an der Winslow Voting Machine Co. von Toledo erworben hat, sind drei von den vier Gesellschaften, die sich ernstlich um den Kontrakt mit der hiesigen Wahlbehörde bewarben, in einer Hand vereinigt. Die vierte Gesellschaft, die noch unabhängig ist, ist die International Voting Machine Co. von Elgin.

Will Forderungen einklagen.

Daß die Empire Voting Machine Co. beabsichtigt, die Erfüllung ihres Kontrakts mit der hiesigen Wahlbehörde und die Zahlung der Summe von $942,500 zu erzwingen, wurde von einem der bedeutenderen Aktionäre offen erklärt. Beamte und Aktionäre der Gesellschaft sind der Ansicht, daß der Kontrakt mit Chicago rechtskräftig ist, und daß seine Einhaltung auf gerichtlichem Wege erzwungen werden kann. Sie wird die 500 Maschinen, die sie noch an die hiesige Wahlbehörde zu liefern hat, liefern und Bezahlung für sie und 300 Maschinen, die bereits geliefert, aber noch nicht bezahlt sind, in den Gerichten zu erzwingen suchen. Fred D. Hatch, einer der Aktionäre der Gesellschaft, gab als Grund für den Verkauf an, daß die Gesellschaft sich in einer Geldklemme befunden habe. Die Triumph Voting Machine Co. habe sie wegen Verletzung ihrer Patente verklagt. Außerdem habe sie nicht das nötige Geld gehabt, um einen gerichtlichen Kampf für Erfüllung des Kontraktes mit der hiesigen Wahlbehörde zu beginnen. Daher habe sie ihre Anlage, Patente u. s. w. an die Triumph Co. verkauft, aber den Kontrakt mit Chicago und daraus erwachsende Ansprüche nicht eingeschlossen. Wie Hatch erklärte, lassen sich die Beamten der Empire Co. durch die Untersuchung des Legislaturausschusses nicht stören. Sie sind der Ansicht, daß sie auf politische Gründe zurückzuführen ist.

Preis ist unbekannt.

Der Preis, den die Triumph Voting Machine Co. für die Anlage ihrer Mitbewerberin bezahlt hat, ist nicht bekannt. Die Empire Co. hatte ein Aktienkapital von zwei Millionen, hat aber, wie verlautet, nur $1,500,000 davon an den Mann gebracht. Als sie sich vor sechs Jahren mit der United States Standard und zwei anderen Gesellschaften verschmolz, überließ sie einen großen Teil ihrer Aktien an diese Gesellschaften als Kaufpreis. Die Gesellschaft hat sich aber nie bezahlt und hat nie Dividende erklärt. Es heißt, die Vertriebskosten seien zu hoch gewesen. Auch hätten die Reparaturen an den verkauften Maschinen zu viel verschlungen. Als der Kontrakt mit der hiesigen Wahlbehörde abgeschlossen wurde, schien es, als ob die Gesellschaft sich erholen, Dividende erklären und frühere Verluste gutmachen würde. Aber die Gesellschaft erhielt ihr Geld nur für die ersten 200 Maschinen, die sie lieferte. Die Zahlung für die zweite Lieferung von 300 Maschinen, $282,000, wurde nicht geleistet. Statt dessen kam die Untersuchung durch die Legislatur. Um die Mittel für ein gerichtliches Verfahren auf Einklagung der Forderung zu erlangen, wurde der Verkauf beschlossen.

Verkauf nicht unerwartet.

Hiesige politische Kreise waren von der Nachricht über den Verkauf nicht überrascht. Sie hatten ihn erwartet, da es der Empire Voting Machine Co. in Anbetracht des hiesigen Stimmaschinenskandals ihrer Ansicht nach schwer geworden sein würde, weiterhin Maschinen zu verkaufen.

Anwalt Charles H. Mitchell von der Wahlbehörde war der Ansicht, daß der Verkauf den Kontrakt der Gesellschaft mit der Stadt nicht berühre. Die Stadt könne auf Erfüllung des Kontraktes bestehen. Die Gesellschaft habe Bürgschaft gestellt, an welche die Stadt sich halten könne.

Lassen Vorladung unbeachtet.

Die Beamten der Empire Voting Machine Co. haben soweit trotz aller Aufforderung des Legislaturausschusses keine Neigung gezeigt, sich in Chicago einzufinden und Aufschluß über die Einzelheiten der Verhandlungen zu geben, die zum Abschluß des Stimmaschinenkontrakts mit der Wahlbehörde geführt haben. Ihr Agent H. W. Barr, der den Kontrakt mit der Wahlbehörde abgeschlossen hat, hat es ebenfalls trotz aller Aufforderungen des Ausschusses vorgezogen, sich nicht vernehmen zu lassen. Er wohnte früher in Chicago, hat aber seinen hiesigen Haushalt aufgelöst und die Stadt verlassen.

Zufall.

Von Maria Harden.

So ging es nun schon jahraus, jahrein. Sie war des Ganzen müde. Morgens Stundengeben in der höheren Mädchenschule, Nachmittags ein paar Nachhilfestunden oder ein Spaziergang durch den Stadtpark, vielleicht einmal eine Partie ins Freie mit einer von den Kolleginnen, mit mühsamer Fröhlichkeit, zu der jede sich zwang, um die andere nicht in die leere Trostlosigkeit des eigenen Lebens blicken zu lassen.

Früher war es besser gewesen, als Mutter noch lebte und sie mit ihr zusammenwohnte; damals hatte es einen Sinn gehabt, wenn sie rasch ging auf dem Heimweg — Mutter freute sich, wenn sie eher kam. Das war nun auch schon lange her, nun war sie allein, und es hatte keinen anderen Sinn, rascher nach Hause zu gehen, als daß sie dann länger in ihrem einsamen Zimmer war. Es war so einerlei alles, so grau. Kein Grund, dieses Leben zu lieben, und auch kein Grund, es zu hassen.

Fast sehnte sie sich, es hassen zu können, so, daß sie es zerbrochen hätte, weggeworfen, ein Ende gemacht. Aber auch dazu war kein Grund. „Wenn es doch ein Zufall täte," dachte sie, wie sie so mit ihrem Bücherpacken und ihren grauen Gedanken dahinging durch die Straßen, ihrer Schule zu; „wenn doch ein Zufall dem Ganzen ein Ende machen wollte, irgendeiner, es gibt ja so viele."

Müde sah sie in das Straßengewühl; elektrische Bahnen sausten vorüber, Arbeiter gingen mit versorgten Gesichtern, vertragenen Joppen, Damen mit Besorgungspacketchen, Studenten mit Kollegheften; das übliche Straßenbild, das immer wechselte und immer gleich blieb. „Irgend ein Zufall," dachte sie. Ein Auto sauste vorüber; einen Augenblick nahm sie die blonde Dame wahr, die sich mit strahlendem Lächeln zu ihrem kleinen Jungen hinüberbeugte, der seinem Vater irgend etwas Lustiges gesagt zu haben schien, über das er lachte. Gesehen und fort, vorbei. Der helle, abgestimmte Hupenruf klang ihr aus der Ferne noch nach wie eine Verstärkung des Lachens der Drei, das sie im Straßengelärm nicht hatte hören können, nur auf den fröhlichen Gesichtern gelesen hatte. „Die brauchen keinen Zufall, möge es denen weiter so fröhlich gehen; — es muß uns andern ein Trost bleiben in dem Anblick, daß es so etwas gibt; aber gibt es für mich nicht irgend einen Zufall?"

Sie stand vor ihrer Schule und blickte die Straße entlang; wie das wimmelte; und da hinten mußte wohl etwas passirt sein, da war ein dichter schwarzer Knäuel von Menschen, die elektrischen Bahnen stauten sich schon von beiden Seiten vor dem Verkehrshinderniß. Das kam ja immer vor in der Riesenstadt, „irgend ein Unglücksfall," dachte sie, und trat in das Schulhaus. „Wenn der mich getroffen hätte, wie ich mir eben wünschte, dann brauchte ich nun diese Religionsstunde nicht zu geben."

Eine Gruppe verstörter Schulkinder kam hinter ihr her, in aufgeregtem Durcheinandersprechen, „Denken Sie, Fräulein Hesser, wie entsetzlich, wir kamen gerade aus der Kantstraße um die Ecke, als es passirte, o Gott," rief Grete Karten und schluchzte krampfhaft auf.—„Direkt in die Elektrische hinein fuhr das Auto, und die Dame wurde mir fast vor die Füße geschleudert, sie war sofort tot!"—„Ihr Kopf war mit der Schläfe gegen den Rinnstein geflogen, gleich tot, und der Herr scheint entsetzlich verletzt—, der kleine Junge hat sich gar nichts getan, der stand wie erstarrt neben seiner Mutter und begriff gar nicht, was passirt war, o Gott!" — Die Mädchen weinten und sprachen aufgeregt durcheinander: „Wir machten noch gerade die Hupe nach, die klang so lustig, und da passirte es."

„Sie lachten," dachte sie, „und waren so froh; und dann war alles aus durch einen Zufall...." Leer blickte sie in die Mädchengesichter und begriff nicht mehr, was sie erzählten, nur immer hörte sie: „die Hupe klang so lustig, — wie ein Lachen —", und dann mußte sie in ihre Klasse und gab ihre Religionsstunde.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Presser an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen: 12. Floor, südlicher Raum,
Marshall Field & Co., Retail. dimi

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft bei gutem Gehalt nebst Kommission, sowie ein Kollektor. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anfragen.) sp2,9

Verlangt: Erfahrener Lunchmann für Porterarbeit. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker; muß gute Referenzen haben; einer, der als Vormann an Middleby Ofen in neuer sanitärer Bäckerei arbeiten kann. Nachzufragen von 3 bis 4 Nachm. 635 W. 47. Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter. Nachzufragen 5 Uhr. 1958 North Ave., Ecke Robey.

Verlangt: Guter Lunchman, welcher bartenden kann. Nachzufragen im Market, Ecke Congreß und Kedzie Ave.

Verlangt: Porter, um in Garage zu arbeiten. 1812 Wells Str.

Verlangt: Presser und Bushelman. 607 Süd California Avenue.

Verlangt: Schneider für Cleaning- und Dyeing-Store. 4411 Evanston Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Cakes und Brot, mit Boß allein zu arbeiten, einer der keine Arbeit scheut. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Porter und Lunchman. 3756 Lincoln Avenue.

Verlangt: Zweite Hand Cakesbäcker, lediger Mann. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Pocketbookmakers. Mautner Bros. 24 und 26 West Washington Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Western Electric Company

48. Avenue und 24. Str.

Männliche Arbeitskräfte verlangt.

Diemakers. Erstklassige Männer, die feine genaue Arbeit liefern können.

Arbeiter an Schraubenmaschinen. Erster Klasse Leute, erfahren in feiner, genauer Arbeit.

Office-Jungen. Saubere, intelligente Jungen, über 16 Jahre alt. Müssen die öffentliche Schule absolviert haben. Bringt Schul-Zertifikate.

Werkzeug-Inspektor. Erstklassiger Werkzeugmacher für Inspektionsarbeit.

Sich Meldende müssen etwas Englisch sprechen.

Madison Str. Car, transferirt an 48. Avenue. — Douglas Park Zweiglinie der Metropolitan Hochbahn. — Ogden Ave. Car. — Transferirt für 48. Avenue. — Transferirt für 22. Str. Car von der Südseite aus. ag31,1w

Verlangt: 5 Schuhmacher auf Leisten. M. Larson, 369 W. Madison Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Abendkellner und Lunchman. Muß englisch sprechen. 3857 Southport Ave.

Verlangt: Porter. $7 per Woche und Zimmer. Stag Hotel. 1013 W. Madison Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Janitor-Arbeit. Nachzufragen: Moeller & Co., 3014 Lincoln Ave.

Verlangt: Schmied, der Pferde beschlagen und allgemeine Arbeit besorgen kann. Man schreibe an Hielscher, Box 12, Knitman, Ind.

Verlangt: Office-Junge, englisch sprechend, über 16 Jahre. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. dimi

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, für allgemeine Arbeit und Abliefern von Waaren in Zigarrenfabrik. 1521 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1208 LaSalle Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine leichte Arbeit auf Farm, erfahren; nahe Stadt. 3209 Colorado Ave. dimi

Verlangt: Junge von etwa 16 Jahren, am Milchwagen zu helfen. 1339 S. 43. Court.

Verlangt: Deutscher Barbier, Kost und Zimmer. 4311 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Miete frei für guten Restaurateur, Pennes, 71. Str. und Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 233 W. 43. Str.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer und Finisher an Wagenarbeit. 2645 S. State Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter, auch bartenden. 3401 S. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mann, der Plaster- und Maurerarbeit versteht, muß auch Handlangerarbeit besorgen. 1222 Wellington Str.

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln. 3711 N. Bernard Straße.

Verlangt: Zwei Männer für Housemoving. N. J. Becker, 3109 Seminary Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Gewecker Junge in Apotheke, über 16 Jahre alt. 958 Center Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 4909 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Bushelman, muß guter Presser sein, in Färberei, stetige Arbeit, guter Lohn. H. C. Breuning, 3527 N. Clark Str.

Verlangt: Guter, ehrlicher Junge, um Packete abzuliefern in Cleaning-Store. H. C. Breuning, 3527 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Barbier. 1608 N. Halsted Straße. Becker.

Verlangt: Finishers an Pelzen, für beste Arbeit, hoher Lohn. Bromberg, 1406 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Agenten, gute Kommission. Chicago Mop, Pail and Wringer Co., 117 W. Harrison Straße. 2sp1wX

Verlangt: Apothekergehilfe mit 4- oder 5-jähriger Erfahrung, keine Abend- oder Sonntagarbeit. Sofort anzufragen: 3192 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. — 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge, Pferd zu besorgen und sich im Store nützlich zu machen. 533 Rush Str., nahe Indiana Str.

Verlangt: Zuverlässiger Junge. Nord Chicago Printing Co., 636 Wells Str.

Verlangt: Netter reinlicher Junge, nicht unter 15 Jahre, um Ausgänge zu besorgen, in feinem Damenschneidergeschäft. Bringt Schulzertifikat. C. H. Schmidt, 818—29 Stewart Bldg., 108 N. State Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, 16—18 Jahre alt, mit etwas Englisch, für Drug-Store. Gute Gelegenheit das Geschäft gründlich zu erlernen. Kramers Drug Store, 4801 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker junger Mann. Merchant Furniture Co., 12. Str. und Ogden Ave.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Brot, Tagarbeit; guter Lohn. 3946 North Ave.

Verlangt: Junge, muß über 16 Jahre alt sein. Nachzufragen bei Moeller & Co., 3014 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter junger Barbier; muß englisch sprechen. 3428 Southport Ave.

Verlangt: Deutscher Schuhmacher für allgemeine Reparaturarbeit. Frisch Eingewanderter. 3752 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten oder zu lernen, $6. 2868 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Bäckerei zu helfen. 1906 Elston Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Biscuits und Cakes. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Ein guter aufgeweckter Mann für Varnish-Arbeit an Holz. Vorzusprechen bei der Kersten Co., 427 33 W. Randolph Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, muß stetig sein und Erfahrung haben. 4733 N. Western Ave., nahe Laurence Ave. dimi

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten und auch an der Bar helfen; guter Lohn, Zimmer und Kost. 2301 S. Western Ave.

Verlangt: Selbständiger Cakesbäcker, $20, Nordseite. Adr.: P 782 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Barbier für stetige Aushilfe, Mittwoch, Samstag und Sonntag. Nachzufragen im Barbershop, 4111 Armitage Ave.

Verlangt: Junge im Grocerystore. 3937 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ehrlicher, zuverlässiger Bartender, muß auch Porterarbeit verrichten. 2901 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Knabe am Bäckerwagen und Pferd zu besorgen. 3812 Ogden Ave.

Verlangt: China Artist, stetige Arbeit für guten Mann. Anzufragen: Stevenson Studio, 723 Ost 44. Str. dimido

Verlangt: Ein starker Junge, 15 Jahre alt, muß englisch verstehen, um sich allgemein nützlich zu machen im Möbelgeschäft und Polsterarbeit mit zu erlernen; Lohn $3.50 zum Anfang. Adr.: U 843 Abendpost. dimi

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder darüber, für leichte Arbeit in Fabrik. Moeller & Kolb, 900 West 20. Straße. modi

Verlangt: Ein stetiger verheirateter Mann in kleinem Struktur- und Architektur-Eisenshop, einer der englisch lesen und schreiben kann. Muß vertrauenswert sein. Beständige Arbeit für den richtigen Mann. Schreibt: McGuire, 314 N. Clark Ave., Austin. Tel.: Austin 2216. sasomodi

Verlangt: Holzarbeiter, Maschinenarbeiter, Cabinetmakers und Finishers. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Adr. H. 476 Abendpost. 19ag*

Verlangt: Gesunde, kräftige Männer, welche billig heimreisen und auf Schnelldampfern arbeiten wollen, können sich Geld ersparen. Nähere Auskunft bei J. B. Zinner & Co., 140 N. Dearborn Str., oder 619 W. North Ave. 27ag1wX

Verlangt: Heizer für Dampfmaschinen, auch Grundschaufler; Stelle für Engineer bald bereit, Maschinist kann es tun. Ed. Reichenbach, Clyman, Wisconsin. 29ag1wX

Verlangt: Küfer. F. J. Lewis Mfg. Co., 2500 S. Robey Str. 29ag1wX

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Cort. — „The Elixir of Youth."
Grand Opera House. — „Stop Thief."
Victoria. — „Don't Lie to Your Wife."
Imperial. — „The Spendthrift."
Olympic. — „Within the Law."
Princeß. — „Little Miß Brown."
LaSalle. — „A Trip to Washington."
Illinois. — „The Lady of the Slipper."
Garrick. — „The Road of Happineß."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten. — Konzert und Kabarett jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fitters an Eisentreppen und Storefrontarbeit. Stetige Arbeit und guter Lohn. Sullivan Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave.

Verlangt: Ein Helfer an Brot. 2234 W. 21. Straße.

Verlangt: Wet Cleaner. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 4201 S. State Str.

Verlangt: Laufjunge. Nachzufragen 4201 S. State Str.

Verlangt: Kalenderagenten. Tüchtige Verkäufer verdienen jetzt $5 taglich, da Konkurrenz nun gering. Sprechen Sie sofort vor bei Krochs Buchhandlung, 59 E. Monroe Str.

Verlangt: Guter Maschinist als Vormann, außerhalb der Stadt. Adr.: P 780 Abendpost.

Verlangt: Maschinisten für außerhalb der Stadt; guter Lohn. Adr.: P 773 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligenter Oesterreicher, spricht englisch, deutsch, ungarisch, slawisch, rumänisch, etwas italienisch, bittet unter bescheidenen Ansprüchen um Stellung. 1224 Clybourn Avenue. George Borovitsch. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle, Bäckerei zu erlernen. 4456 Wentworth Ave., oben.

Gesucht: Starker junger Bartender sowie Lunchmann und Porter sucht stetige Stelle; hat beste Zeugnisse, spricht mehrere Sprachen. Tony Sidor, 1701 W. Division Str. dimi

Gesucht: Tüchtiger Bartender, mit Empfehlungen, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. J. W., 2228 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stellung. Adr.: Richard Thiele, 169 W. Division Str., Chicago. dimido

Gesucht: 20 Jahre alter Mann wünscht Arbeit im Saloon oder Privathaus; spricht englisch, deutsch und slawisch. Adr.: Frank Laiß, 230 W. 23. Place. dimi

Gesucht: Junger starker Mann, intelligent, bei der Kavallerie gedient, sucht Beschäftigung in Privathaus als Kutscher oder für Reitpferde. Adr.: U 851 Abendpost.

Gesucht: Guter Schuhmacher möchte in einem Schuhladen mithelfen; spricht englisch, deutsch und polnisch. 3729 N. Marshfield Ave., hinten. Maher. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, das Automobilfahren zu erlernen. Bitte vorzusprechen, 1938 Fremont Str., unten.

Gesucht: Junger Deutscher, über 19 Jahre alt, sucht Stelle im Milchgeschäft, hat gute Erfahrung an Milch-Apparaten, kann auch außerhalb der Stadt fahren. Bitte sofort brieflich nachzufragen, S. Schöning, 2478 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht gute, stetige Stelle. 5120 Justine Straße.

Gesucht: Junger Draftsman sucht Stelle, sofort. Bartholomeides, 1728 Orchard Str.

Gesucht: Heizer, von Bruf Maschinenschlosser, von Deutschland, geprüfter Lokomotivheizer, hat 5 Jahre auf der Hamburg-Amerika-Linie gefahren, sucht sofort Stelle. Adr. U. 841 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 50 Jahre alt, sucht Stelle als Wächter oder sonstige leichtere Arbeit; kann Kaution stellen. G. Kunz, 2564 S. Halsted Str. Tel. Yards 1289. didofr

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stelle als Tinsmith. 1455 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre alt, Wurstmacher und Fleischer, sucht Stellung; wenn gefällig bitte sofort. Adr.: J. T., 125 S. Halsted Straße.

Gesucht: Lediger Mann, 26 Jahre alt, fremd in dieser Stadt, spricht Englisch, sucht Stelle als Bartender, Lunchman, Porter; geht auch aufs Land; kann auch anstreichen. Adr.: U 842 Abdpst.

Gesucht: Porter, kann auch bartenden, ist ehrlich und zuverlässig, sucht stetige Stellung. Gumhold, 1500 Orleans Str. dimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung als Porter. L. Biba, 1433 W. 20. Straße.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit irgend welcher Art. 1862 Bissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger erstklassiger Bartender sucht stetige Stellung. Karl Tell, 1643 Clybourn Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 30, kräftig, arbeitswillig, (deutsch, ungarisch, rumänisch), sucht irgend welche Beschäftigung. George, 1519 Mohawk Str., 2 Treppen, hinten. sodido

Gesucht: Porter, Lunchman, kann bartenden, versteht sein Geschäft, wünscht stetige Stelle. Adr.: Vogl, 560 W. Lake Str. modi

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot, Rolls, Biscuits und Cakes, 2. oder 3. Hand. Telephon: Armitage 6547. 28ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Hosen. L. Abt und Sons, 308 S. Market Str., 8. Floor. dimi

Verlangt: Cash Girls, 14 bis 16 Jahre alt. Holden's, 231 S. State Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Korsets und Lederarbeit für orthopädische Apparate. Truax, Greene & Co., 171 N. Wabash Ave. dimi

Verlangt: Mädchen in Delikatessenstore; kurze Stunden, guter Lohn. 3944 North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen in Bäckerei aufzuwarten. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Agentinnen, gute Kommission. — Chicago Mop, Pail and Wringer Co., 117 W. Harrison Str. 2sp1wX

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in einem Bäckerladen zu helfen. 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrene Kleidermachergehilfin und Lehrmädchen, sofort. Witte, 2752 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, Bag-Department. Pilcher Hamilton Co., 340 Dearborn Ave. dimi

Verlangt: Gute Handmädchen, Pelze zu nähen. Room 903, Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen. 3946 North Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Maschinen-Operators an Kraftmaschinen; gute Bezahlung, stetige Arbeit. H. S. Moses Co., 209 S. Market Straße. dimi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 4922 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, in Hosenträgerfabrik. Hill & Hill, 125 S. Market Str. dimi

Verlangt: Junge Frau zum Pfannenwaschen und in Homebäckerei mitzuhelfen, $9 die Woche. Northw. Hochbahn bis Hayes Ave., 6602 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, um gute, reinliche gutzahlende Arbeit zu erlernen. Chas. H. Luck Envelope Co., 376 W. Monroe Str. sadimi

Verlangt: Mädchen von 16 oder mehr Jahren, für leichte Arbeit in Fabrik. Moeller & Kolb, 900 West 20. Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damenkleidern. M. Heller & Co., 12 N. Market Str. modimi

Verlangt: Putzmacherinnen und Lehrmädchen. Kommt fertig zur Arbeit, 3316 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Pelz-Näherinnen und Lehrmädchen. Gielsdorf, 14 W. Washington Str., 2. Floor. 27ag1w

Verlangt: Frauen, Stückarbeit nach Hause zu nehmen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 1609 S. 40. Ave., nahe 16. Str. 29ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Marks, 4752 Michigan Ave., 1. Fl. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; feine Zimmer mit Privatbad. 915 Ainslie Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; kleine Familie, guter Lohn für richtiges Mädchen; kann aufgewecktes deutsches Mädchen sein, das wenig englisch spricht. 2303 Park Pl., Evanston, Ill., Tel. Evanston 1247. dimi

Verlangt: Deutsches Ehepaar, muß englisch sprechen, für allgemeine Haus-, Yard- und Gartenarbeit, Rogers Park Vorstadt. 2074 Pratt Ave., beinahe gegenüber Golf Klub. Referenzen. Gillitt.

Verlangt: Küchenmädchen. 1014 Wells Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 700 22. Str., Ecke Union. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1659 W. North Ave., Ecke Paulina.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Businesslunchköchin. 1400 Süd Halsted Straße. F. F. Fille.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Mithilfe bei Kind. Jenkinson, 540 Addison Str. Tel.: Lake View 5799.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1247 Wellington Str., überm Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; kleine Familie, kein Waschen. 4735 Michigan Ave., 3. Apartment. Tel. Drexel 2851.

Verlangt: Erfahrene Frau zum Waschen und Bügeln. 5410 Michigan Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen in Bäckerei, 2150 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Baby zu besorgen; guter Lohn. 1732 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1503 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein besseres Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten; gutes Heim und dauernde Stellung. 4737 Winthrop Ave., Nordseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Deming Place, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch frisch eingewandertes kann sich melden. Mundstück, 2115 North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. Muß englisch sprechen. 1801 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5344 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 7 Zimmer. 5124 Greenwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. 4746 Indiana Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, deutsch, polnisch oder ungarisch, für Hausarbeit. 3227 Fullerton Ave. dmi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen. 2588 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4022 N. Avers Ave. Phone Irving 5039.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kleine Familie. 4906 Vincennes Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 2200 N. Lawndale Ave. dimdfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5200 Lincoln Ave. Tel. Ravenswood 371.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Brown, 5341 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrene Köchin für Businesslunch in Saloon; stetiger Platz und guter Lohn. Nachzufragen 3556 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 6943 Stewart Ave.

Verlangt: Kindermädchen oder mittelaltrige Frau. 5226 Michigan Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 1469 N. Halsted Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3946 North Ave.

Verlangt: Kindermädchen über 16, muß Englisch verstehen. 4837 Michigan Ave. Telephon Oakland 4659.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4850 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit, kein kochen. Saloon, 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, das mit Kindern Erfahrung hat, muß gute Empfehlungen haben. Adr.: P 742 Abendpost. 2sp1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit, Haus, Nordseite. Antworten unter Adr.: P 739 Abendpost. 2sp1wX

Verlangt: Nettes zuverlässiges Kindermädchen. 5311 Michigan Ave., 3. Flat. Phone Drexel 227.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3737 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 3513 Bosworth Ave. Tel.: Lake View 6126.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht und gut kochen kann. 2 in Familie; zweites Mädchen wird gehalten. Guter Lohn. 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 2149 Powell Ave.

Verlangt: Tüchtige Restaurationsköchin. Kann im Hause schlafen. 706 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kein Waschen. 5658 Michigan Ave., 2. Flat. Phone Wentworth 9244.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4916 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Kinder lieben. Guter Lohn und Heim. — Robbin, 1309 S. St. Louis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine oder zweite Hausarbeit. Phone: Drover 4840.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. Höchster Lohn. Mrs. Laugan, Zimmer 1815 Mallers Bldg., Südostecke Madison Str. u. Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder ungarisches bevorzugt. Kein Kochen. Sogleich vorzusprechen. 3322 N. Ashland Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Eine gute Wäscherin. Stetige Arbeit. 4617 Ellis Ave. Phone Oakland 794.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2934 Logan Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Hausarbeit und im Store; keine Wäsche. 2252 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei. Mrs. J. W. Gorman, 4431 Magnolia Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen; guter Lohn. R. Burchard, 424 Oakdale Ave., 2. Flat, nahe Evanston Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; 3 in Familie. 3920 Janssen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4907 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine erfahrene zweite Köchin und Küchenmädchen, guter Lohn. 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltliche Frau für allgemeine Arbeit auf einer Farm; kleine Familie; Lohn $4; kein Waschen. Nachzufragen 5616 Calumet Ave. 28ag1w

Verlangt: Kindermädchen für 2 Knaben, 3½ und 1½. $5 per Woche. Mädchen aus besserer Familie. Vorzusprechen 4712 Malden Str., nahe Leland Ave., 4 Blocks nördlich von Wilson Ave. Hochbahnstation. somodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte zweite Hausarbeit und Nähen. 5016 Greenwood Ave., Telephon: Oakland 1037. modi

Verlangt: Mädchen für Restaurantarbeit. — 1828 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Ein deutsches oder deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1246 West North Ave. modi

Verlangt: Sauberes Mädchen für einen kleinen Haushalt von zwei Personen; Plätten u. Waschen erforderlich, aber kein Kochen. Muß zu Hause schlafen. Kaumanns, 423 Wrightwood Ave., 3. Flat. somodi

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen oder junge Frau bei kleinen Kindern und für zweite Arbeit; muß etwas nähen können. Lachner, 82 W. Washington Str. 27ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann frisch eingewandertes deutsches oder böhmisches sein; muß reinlich sein; gute Heimat. Telephon: Austin 12292. Adr.: Mrs. Walter Kirt, 5914 Erie Straße.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen. 509 Roscoe Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1459 Warner Ave., Flat 2. Telephon: Lake View 5849.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hoher Lohn. 2333 Racine Ave. dimido

Verlangt: Shortorder-Köchin, Stunden von 3 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts. Adr.: P 757 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 743 Marquette Terrace, 1. Apt. Tel.: Wellington 2568.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—15 Jahre alt, für Hausarbeit. 2200 Clybourn Ave.; 3. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit im Saloon, eines das Kochen kann bevorzugt; guter Lohn. 2044 Southport Ave., zwischen Clybourn Ave. und Clybourn Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen, $5.50 die Woche. 5027 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Bäckerladen. 804 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, frisch eingewandert, als Hilfe in Küche. 1015 E. 61. Str., oder 3535 S. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3719 W. 13. Str., nahe Independence Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Haursarbeit. 2649 Sheffield Ave. Nachzufragen Abends in 4316 N. Ashland Avenue. 2sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4737 St. Lawrence Ave., 2. Stock. dimi

Verlangt: Deutsches oder deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß auch im Restaurant in der Küche mithelfen. Guter Lohn für die richtige Person. Vorzusprechen 807 W. North Ave. dmi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 6973 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 227 W. North Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5433 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 742 E. 41. Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: 3549 Grenshaw Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Kinder gern hat; guter Lohn und gutes Heim. 1310 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1753 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5236 South Park Ave., Flat 1. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 3 in Familie. 4959 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren zum kochen und selbständig den Haushalt zu führen, Empfehlungen. 941 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $4.50. 5201 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; zwei Erwachsene. 662 Buckingham Place.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei Baby und leichter Hausarbeit. 2040 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; Lohn $7.00. 4837 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und kochen; gutes Heim und guter Lohn. 5818 Michigan Ave., 2. Flat. Stein. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, drei in der Familie. Wolf, Tel.: Ravenswood 4034. —fr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5116 Prairie Ave., 3. Fl. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in Familie von zweien. 3149 Johnstone Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. Bibas, 5323 Ellis Ave. Tel.: Midway 3477.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeit Suchende sofort plazirt.
Wir sprechen Deutsch.
La Salle Agency, 166 N. La Salle Str.
son—fr

Verlangt: Eheleute, Maschinisten, Screw, Drill Punchpreßhilfe, Schmiede u. Helfer, Sheetmetal-Arbeiter, Carpenters, Cabinetmakers, Wächter, Janitors, Stalleute, Wäscher, Porters, Köche. Central Empl., Zim. 201, 184 W. Washington.

Wir bedürfen 300 Männer, um diese guten Stellungen zu besetzen — Carpenters, Maschinisten, Bench Cabinetmakers, Farm, Hotel, Restaurant und Saloonhilfe. American Employment Association, 68 W. Washington Str., Zim. 35.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in den besten Familien. Neiburgers Employment Bureau, 2049 W. Division Str. 1sp1wX

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels; frisch eingewanderte. 1624 S. Halsted Straße. ag25,modimi1m

Große Auswahl von Stellungen für Saloon-Porter, Farmarbeiter, Stalleute, Fabrik-, Restaurant- und Hotelhilfe. — Washington Employm. Agency, 175 W. Washington Str. son—fr

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 6ag1moX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. 1859 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei Privatfamilie. 1817 Iowa Straße. dimido

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon an Businesslunch, keine Sonntagarbeit. 718 Wells Str., 3. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stelle für allgemeine Restaurantarbeit. Telephon Diversey 8618.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen, versteht Englisch, sucht Stelle für Hausarbeit. 4920 N. Western Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung zum waschen und bügeln. E. Tell, 1643 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Spricht englisch. 1504 W. Ohio Str., nahe Armour Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche geprüfte Hebamme sucht Stellung in einer Klinik oder als Pflegerin, sofort. Frau Gatza, bei Zbyszewski, 1708 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau möchte Arbeit nach Hause nehmen. 2634 Herndon Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Arbeit von 8 bis 3; kann Nudel und Strudel backen. Bitte zu schreiben an N. P., 2731 Southport Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 146 Ost Illinois Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1452 Larrabee Str.

Gesucht: Erster Klasse ungarische Restaurantköchin sucht Stelle. 1435 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Bitte selber vorzusprechen, 4250 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. 4246 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen. 4453 Princeton Ave., unten.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln. 3840 N. Irving Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Hausarbeit in besserem Hause. A. R., 1327 18. Place. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit zum waschen und bügeln. 327 Sigel Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1708 St. Michaels Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1513 N. Park Ave., 2. Fl.

Gesucht: Stellung als Putzarbeiterin. Frl. Mehling bei Zbyszewski, 1708 Sedgwick Str.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. — Adr.: P. 775 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in besseren Häusern. 2510 S. Canal Str., Querfurt.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit; kann auch kochen. — 1703 Vine Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 2033 W. 21. Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1924 Austin Ave.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen Donnerstags und Samstags. 2206 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1242 Grand Ave., Store. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht beim Kochen mitzuhelfen, kann kochen, am liebsten Restaurant oder Lunchroom. 5124 S. Marshfield Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. G. Schult, 3922 Gormond Ave., nahe Clark.

Gesucht: Alleinstehende Frau, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1909 Larrabee Str.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß spottbillig verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, elegantes Leder Parlor-Set, Ledercouch, Piano, Spiegel, Rugs 9×12, Bilder, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eßzimmertisch, 6 Stühle, Küchenofen mit Wasserfront, einzeln oder zusammen, wegen Abreise. 1436 Irving Park Blvd., nahe Southport Ave., unten. di—son

Zu verkaufen: Gut erhaltene Go-Cart, billig. G. Schult, 3922 Gormond Ave., nahe Clark Straße.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 1861 Bissell Str., hinten.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 1720 Bissell Str.

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, großer Parlor-Ofen, $10; Gas-Range, $6, und sämmtliche Möbel, sehr billig. Koehler, 4918 Dakin Str.

Zu verkaufen: Möbel, elegantes Parlor-Set, Bilder, Stühle, Sideboard und andere Gegenstände. 155 W. North Ave.

Zu verkaufen: Möbel, Parlor- und Küchenofen, billig. 1714 Nelson Str. dmi

Zu verkaufen: Sofort wegen Umziehens, Parlor-Heizofen, Küchenherd, schöner elektrischer Dome, Dresser. 2636 N. Sacramento Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, billig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel, Eßzimmertisch, Stühle, Betten, Rugs, Bücherschrank, Icebox. 1015 School Str., 2. Flat. 1sp1wX

Verschleudere Möbel und Rugs einer 12 Zimmer Residenz, alles in bestem Zustand, spanisches Leder Parlor Suit $45, Eßzimmer-Set $25, schöne Rugs, 1—9×12 für $13, Odd Schaukelstühle, ganz Leder, $7.50 bis $15; Messingbettstellen, vollständig, 1 für $22, Dressers und Chiffoniers, Gardinen 75c das Paar, Oelgemälde, Bric-a-Brac etc.; feine Gelegenheit für junges Ehepaar. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Kaufe und verkaufe gebrauchte Möbel. 1522 Larrabee Str. 'Phone: Lincoln 5182. —9sp,frdi

Zu verkaufen: Ein $32.00 Gas-Range, so gut wie neu, zur Hälfte des Kaufpreises. 511 W. North Ave. mo—do

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß spottbillig verkaufen: Elegantes Mahagoni Piano, wegen Abreise; größter Bargain. 1436 Irving Park Blvd., unten. di—son

Sofort zu verkaufen, wegen Krankheit: Elegantes fast neues Cable-Nelson Mahagoni Upright Piano, in vorzüglichem Zustand, billig für Baar. Eckert, 1907 Bissell Str., 2. Flat. 1sp1wX

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jlX*

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Große dänische Dogge, guter Wachhund. Henry, 2321 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Junger Scotch Colliehund. — 162 Schiller Str.

Zu verkaufen: Schnelles gutes Pferd, 1200 Pfund. 2208 Fullerton Ave. dimi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jun,frdimi*

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
24jn,bidosa*

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Macht Euren Wein selbst!
——Jetzt ist die Zeit——
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
——Cohne Bros.——
——119 West South Water Straße.——
——Chicago, Illinois.——
——Große Uhr über der Türe.——
2sp,didoson1m

Zu kaufen gesucht: Nr. 4 Middleby Backofen. 1337 W. Lake Str. Tel.: Monroe 4630.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str.
1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind.
Guarantee Company,
Zimmer 20. 68 West Washington Str. 9jl*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Südwestecke Orchard und Willow Str., vier Zimmer Flats, Brickgebäude, neu dekorirt. $15 und $16. 2sp1wX

Zu vermieten: Store mit 4 Zimmern, $15. 1961 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Drei-Zimmerflat, heißes und kaltes Wasser, Miete $9.50. 1953 Dayton Str.

Zu vermieten: Store und Basement an Grand Ave., nahe Halsted Str. und Milwaukee Ave., passend für Grocery oder Delikatessen; mäßige Miete. 507 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 3749 Wilton Ave., nahe Grace Str. Elevated Station, 4-Zimmer-Flat, alles helle freundliche Zimmer, mit Bad, Dampfheizung, elektr. Licht etc. Beste Nachbarschaft. dimidofr

Zu vermieten: Freundliche, helle Wohnung, vier Zimmer, Bad und Veranda. 3464 Nord Clark Str., nahe Sheffield. 2sp*X

Zu vermieten: Store, geeignet für Schneider, Barbier, Pool und Candy. Phone: Graceland 4108. 24ag,sondi3w

Zu vermieten: 6 W. Ontario Str., erstes Haus von Ecke N. State Str., helles hohes Basement, neu dekorirt, war stets ein Tailoring und Cleaning Shop; die beste Lage in der Stadt für derartiges Geschäft. sasomodimido

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Bad und heißes Wasser, sauber und hell. 1165 Sedgwick Str. $20. 30ag1wX

Zu vermieten: Um Mitte September, helles, luftiges Vorderflat, 6 Zimmer und Bad, in bester Verfassung, an ruhige Leute, $21; vorzügliche Verkehrsgelegenheit. Kaufmann, 3464 N. Clark Straße. 23ag*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Separates Zimmer, Bad, passend für zwei. 534 North Ave., oberes Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Dame, angenehmes Heim; Telephon, Bad; keine Kinder; gute Nachbarschaft. Adr.: P 779 Abendpost.

Verlangt: Roomers. 1423 Sedgwick Str., 2. Fl.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1743 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Möblirter Front-Parlor mit Bettzimmer, privat. 2621 Lincoln Ave.

Roomers verlangt. 1522 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Zu vermieten: Parlor und Schlafzimmer an 2 Herren, mit Board. 'Phone: Lincoln 4834. 2152 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Elegantes Schlafzimmer für einen oder zwei Herren, nahe Humboldt Park. 1532 N. Talman Ave., 3. Flat, hinten.

Zimmerherren gesucht; haben auch Haushaltungsräume. 716 Wells Str. Haus frisch übernommen.

Zu vermieten: 2 Zimmer an Arbeiter, kann Ofen benutzen. 3026 Seminary Ave. sasodi

Boardinghaus neu eröffnet. Gebe Abendkost billig. 1554 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 29ag1wX

Zu vermieten: Neu möblirte helle Zimmer; einzeln $1.25 u. $1.50, doppel $2 u. $3. 1023 West Madison Str. 28ag1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger, anständiger deutscher Mann wünscht bei anständigen deutschen Leuten, am liebsten auf Südseite, Kost und Logis. Offerten mit Preisangabe bitte schriftlich an O. Williamowski, 3530 W. 61. Place, Chicago Lawn.

Zu mieten gesucht: Bäckerei mit Stall. Nachzufragen bis 6 Uhr, 671 Randolph Str. dimi

Zwei unmöblirte Zimmer mit Gas und Wasser für kleine Familie gesucht. Mareth, 750 Wells Str.

Zu mieten gesucht: Ehepaar mit 5jährigem Kinde sucht bis 15. Sept. helle 4 oder 5 Zimmer Wohnung, ungefähr $15. Adr. U. 840 Abendpost.

Suche Roominghaus zu mieten, 18 bis 20 Zimmer. Nachzufragen 165 W. Oak Str. Fred Fottner. dimi

Junger Mann wünscht Schlafzimmer bei Wittfrau. Adr.: U 857 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, $800 bis $3500. 6 Proz. netto, gesichert durch Nordseite neue 2-Flat Brickgebäude.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Tel.: Lake View 1641. —fr

Grundeigentum, Darlehen, erste Gold Mortgages zu verkaufen, Bargains in Real Estate. A. F. Hammann, Mortgage Banker, 1922 W. Chicago Ave. Abds. offen 12ag1mX

Zu verkaufen: $2500 erste Hypothek, trägt 5½ Proz. Zinsen, auf gutes Nordseite Grundeigentumsicherheit. Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. dimifrsa

Privatgeld zu verleihen auf zweite Hypotheken, mäßige Raten. Adr.: P 777 Abendpost. di—sa

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8ok,disaso*

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20ds*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ds*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, deutscher Spezialist für Frauen, behandelt alle Krankheiten. 740 West Madison Str., Ecke Halsted. 2sp1mX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$325 kauft 7 Passagier Touring Car; in erster Klasse Verfassung. American Taxicab Co., 1810 Wells Str. 28ag1wX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Scotch Colly, Hündin, letzten Donnerstag. 1527 Wellington Str. Tel. Lake View 4552.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Laden-Käufer — Achtung!
Allerseltenste Gelegenheit.
Wegen Todesfall verkaufe am Mittwoch Morgen den bekanntesten Delikatessen-, Grocery-, Zigarren- und Candy-Store, ebenfalls Milch-Depot, auf der Nordwestseite, wurde erfolgreich für 19 Jahre von denselben Leuten betrieben, nie den Besitzer gewechselt; elegante neue Fixtures wurden kürzlich eingestellt, macht vorzügliche, strikte Baargeschäfte von über $35 den Tag; Miete für Laden mit 3 feinen Wohnzimmern und Bad nur $20 den Monat, Stock und Fixtures sind über $800 wert; wenn sofort gekauft, nehme $550 und gebe guten Leuten Teil auf Abzahlung. Dies ist eine dicht besiedelte (Mittelklasse) Nachbarschaft. Nur Leute, die wirklich kaufen wollen, mögen vorsprechen und sich überzeugen am Mittwoch Morgen, in 3012 Belmont Ave., nahe Sacramento Ave., 2 Blocks westlich von Elston Ave.

Zu verkaufen: 4 Stühle Barbershop, Poolroom, 6 Tische; gutzahlendes Geschäft. 3802 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Deutsches Restaurant mit Lunch-Counter, 60 Sitze, altes Geschäft; auch Hotel mit 15 Zimmern; beste Lage in Chicago; billig wegen Krankheit. 706 N. Clark Str.

Erster Klasse Restaurant billig zu verkaufen; nahe Fabriken. 4351 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Icecream-, Candy- und leichter Grocery-Ladenteller, mit 2 Zimmern für 1 oder 2 Personen. Ecke Barry Ave. und N. Hoyne Ave. gegenüber Hamlin Park.

Zu verkaufen: 6-Zimmerflat, neu möblirt, großer Bargain. 2677 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Möblirtes 2. Flat, 404 N. Elm Str. 5 Zimmer und Bad, Miete $16. So gut wie neu. Schlafgelegenheiten für 9 Personen. Schönes Piano. Sofortige Besitznahme. Genügender Verkaufsgrund. Keine Händler.

$450, wert $1000, kaufen meine feine Grocery und Market. Monatlicher Geschäftsumsatz von $1800. Muß sofort verkaufen. 2862 West 38. Str. Nehmt Archer und 38. Str. Car zur Tür. dimi

Zu verkaufen: Ein Grocerystore und Delikatessen-Store. Crispin, 5156 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Restaurant für $125, bei Deerings Fabriken. 1706 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Guter Horseshoeing-Shop. E. Zintrich, 1821 N. 40. Ave. dimido

Großer Bargain-Verkauf: Saloon an Lincoln Park, beste Lage, eigene Lizens und Lease; Wocheneinnahme $300; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morg. 9. 1572 Clybourn.

Wegen Krankheit verkaufe Bäckerei mit Brickofen nach Vorschrift, 2 Pferde, Wagen; Wocheneinnahme $300. Käufer braucht bloß den Stock zu zahlen, der Rest abschläglich; kommt schnell, überzeugt Euch. Fragt Morg. 9. 1572 Clybourn.

Zu verkaufen: Heißluft- und Dampf-Badeanstalt; ausgezeichnete Lage für passende Partie. Adr.: U 839 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen, $950 Baar, wegen anderem Geschäft. 6436 S. Halsted Straße. 2sp1wX

$295 kaufen feinen leichten Grocery-, Candy-, Backwaaren-, Delikatessenstore, Ecke; gutes Auskommen garantirt; beste Lage; 4 feine Zimmer mit Store, nur $20 Miete. 2659 Racine Ave., Ecke Marianna.

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Meatmarket; jährlicher Umsatz $40,000. 2471 N. Clark Str. 30ag,2,4,6,9,11,13sp

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei; Einkommen $300. 1812 Madison Str. sodi

Zu verkaufen: Neu eingerichtete Bäckerei, gutes Geschäft. Adr.: U 860 Abendpost. modido

Wegen Krankheit muß ein Eck-Saloon auf der Nordwestseite billig verkauft werden. Adr.: L T 211 Abendpost. 30ag6t

Zu verkaufen: Saloon-Lizens und Fixtures, 3887 Cottage Grove Ave. Etablirt 1891. Verkaufe wegen Todesfall. 29ag1wX

$400 kaufen kleine Home-Bäckerei mit Portable Backofen; feine Ladeneinrichtung. Reese, 2627 Washington Blvd. 28ag1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Grocery-Inhaber, welcher Butcher haben will, der sein Fach auch selbständig übernehmen kann. 1651 Dayton Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Ein Partneranteil; bekommt Lohn und Profit, wegen schwerer Krankheit. Eintritt mit wenig Geld. 1347 N. Western Ave.

Partner gewünscht mit $2500 als Verkäufer für erster Klasse Bett Spring Fabrik. 2028 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein Partner mit wenig Kapital für ein Auto-Expressing. Partner ist krank. Nachzufragen 1347 N. Western Ave., 1. Flat.

Partner verlangt: Mann oder Frau, zum Beginn eines Hotel oder erster Klasse Roominghausgeschäftes. Adr.: P 784 Abendpost. mdimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prof. Uhl, Chiropodist, Spezialist. Eingewachsene Nägel, Frostbeulen usw. Jellyline, wunderwirkendes Hautheilmittel. Wir haben echte Haare, genau passende Zöpfe, billig, von Euern Kammhaaren gemacht. Frau Uhl, 21 East Van Buren Str., 5937 South Halsted Str. 7aug,dosondi,1m

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Paprika, neues diesjähriges Gewächs, beste Sorte, zu 60c bis 80c das Pfund, zu verkaufen bei A. Lichtenauer, 231 North Ave., Generalagent für Czeghenar Paprika. sp2didosa1m

Verlangt: Amateur Sänger, Freitag Nacht. Pennes, 71. Str. und Cottage Grove Ave. dmi

Wer Painter-, Paperhanger- und Decoratorarbeiten zu machen hat, sollte uns benachrichtigen. Da wir Anfänger sind, ist es unser Bestreben, die billigsten und besten Arbeiten zu liefern. John Piplack Co., 534 Garfield Ave. 'Phone: Lincoln 4434. mdimdosaso

Von Tausenden erprobt und gelobt!
Reimer's Bronchial Elexir, bei Heufieber, Asthma, Bronchitis und allen Luftröhren-Erkrankungen. Flasche 50c und $1.00 Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey. 1sp,modimi1m

Nervenschwäche der Männer kann jetzt mit Sicherheit geheilt werden. Neue approbirte Behandlungsmethode. Aerztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei bis zum 1. Oktober. 2014 Osgood Str., 2. Fl. 30ag1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englisch in drei Monaten ——
Sprechen, Lesen, Schreiben. Klassen und privat. Unübertroffenes System; denkbar schnellste Ausbildung. Stets offen bis 9, Sonntags bis 4. Sofortige gute Stellungen frei. Columbia School of Languages, 1213 N. Clark Straße.
——$2 per Monat — 3 Monate $5——
modimi

Illinois Hebammen-Schule
Unterricht in Deutsch oder Englisch.
Entbindungs-Heim.
Anmeldungen: 3155 S. Halsted Straße.
sp2didosaso1m

——Chicagos Erste, größte u. älteste Schule.——
Englische Sprache für alle eingewanderten Herren u. Damen. Neue Zirkel beginnen probirt u. anerkannt beste u. einfachste der Welt. — Preise wie immer die billigsten in Chicago! Einzelstunden frei u. gern erteilt auch Sonntags. Zeit: Stunden nach Belieben, da stets offen. Stellungen die besten, sofort und frei nachgewiesen. Illinois-Gebäude, 713 North Ave., nahe Halsted Str. Gegründet 1892. Seit 11 Jahren auf der Nordseite.

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Aussprache, Grammatik, Schreiben. Erfolg garantirt. A. Wendt, 625 Belden Ave. 30ag1wX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständige Wittwe, 41 Jahre alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines aufrichtigen Mannes zwecks Heirat zu machen. Adr.: M. Z., c. of F. Braun, 2910 W. Chicago Avenue.

Heiratsgesuch: Junger fescher Mann, intelligent, sucht ehrbare Bekanntschaft mit vermögender Dame zwecks Heirat. Adr.: Z 900 Abdpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ap2,didosaso*

Patente werden verwertet, gekauft und besorgt. 716 W. Madison Str., Zimmer 23. [illegible]didosaso

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Vertausche Burling nahe Center, modernes 3-stöck. Brickgebäude nebst 2-stöck. Brickgebäude hinten für Nords. Cottage. Torpe, 2360 Lincoln Ave. didosa

3-stöckiges Brickgebäude, sechs 4-Zimmer Wohnungen, nahe Osgood Straße und Garfield Ave. Preis $7800; jährliche Miete $900.
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. dimifrsa

Muß sofort verkauft werden! Modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Ofenheizung, nahe Grace Str. und Lincoln Ave., wert $6500; nehme $5500 zwecks raschen Verkaufes; etwa $2000 baar benötigt. Adr.: U. 834 Abendpost. sadido

Zu verkaufen: „Snap"! Seht dies sofort! Feines 2-Flat Framegebäude, Brickbasement, 5 u. 6 Zimmer, große Lot 50×125; Preis $5200, nahe Wells Park. Seht
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sadi[illegible]

Bargain! Elegantes 7 Zimmer Haus, Bäume und Rasen, 58 bei 173, Stall, Alley-Lot; reise nach Californien. 3940 Janssen Avenue, nahe Irving Park Blvd. 29ag—10spdo

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8okdisaso*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit Storefront, 4 Zimmer hinter dem Store, sechs Zimmer oben; gute Geschäftsecke; gute Nachbarschaft. Preis $4400. Anzahlung $500, Rest auf leichte Abzahlung. Nehme Angebote. Muß diese Woche verkauft werden. Chas. Steffen, 3453 N. Irving Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: „Snap", 2 Flat Brick, Heißwasserheizung; Eichenfloors und Trim, Mosaic Korridore und Badezimmer; elektr. Licht; bequem gelegene Fahrverbindungen; 30 Fuß Lot; alle Straßenverbesserungen vorhanden und bezahlt; $6650, $1000 Baar. $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Tel.: Lake View 1641. —fr

Neues Zwei-Flat Brickgebäude, Oak-Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Elektrik-Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5650; $500 Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. —fr

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien. Bequem zur Hochbahn. Preis $5850; $700 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Neues 2-Flat Brickgebäude an Addison Straße, bequem zur Addison Str. Station Ravenswood „L"; sechs große Zimmer, Hartholz-Trim und -Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures, offene Plumbing, Mosaik Fußböden in Treppengängen und Badezimmern, Furnace-Stacks, durchweg dekorirt; 30 Fuß Lot; alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt, $6500. $1000 oder mehr Baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Straße. —fr

Zu verkaufen: „Snap" — 2-Flat Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modern, gepflasterte Straße, $4,700; $1000 Baar.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Zu verkaufen: Freundliche Cottage, moderne Plumbing; bequem zur Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars. $2450; $400 Baar, Rest $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Verlangt: Haus oder Gebäude mit großen Höfen nach hinten, zwischen North und Center Ave. und Sedgwick Str. und dem See. Adr.: O 695, Abendpost. 28ag1wX

Zu verkaufen: Gutes rentables Eigentum, über 12 Proz. an Eurer Geldanlage, 2-stöckiges Framegebäude, 4 Flats, zwei 4 und 3 und 5 Zimmer, Warner Ave., nahe Lincoln Ave.; Preis $4500. Miete $552 das Jahr.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Steinfront Haus, Heißwasserheizung, 6 und 7 Zimmer, Lot 35 Fuß, gelegen an N. Hoyne Ave. nahe Irving Park Blvd. Seht Eigentümer, 4125 N. Ashland Avenue. 29ag1wX

Nordwestseite.

Nordwestseite Grundeigentum zu verkaufen:
$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $10 montlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein durchaus modernes zwei-Flats Haus.
$500 Anzahlung, $25 monatlich und Zinsen kaufen ein zweistöckiges Eck-Flatsgebäude; ebenfalls höchst modern.
Alle Häuser sind auf 30 Fuß breiten Lotten gebaut, schließen Straßenpflasterung ein, Eichenholz-Verkleidung, elektrisches und Gaslicht; 7 Fuß hohe Zement-Basements.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Fullerton Ave.-Straßenbahn ist zwei Blocks westlich von 40. Ave. gelegen. 16jl*

Zu verkaufen: Nordwestseite, moderne Cottage, sechs große Zimmer und Bad, alle auf einem Floor; heißes und kaltes Wasser; hohes Basement und Dachboden; gepflasterte Straße; ein halber Block zur Downtown Car; ein Block zu zwei „Croß Town" Linien. Preis $2850; $500 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Zu verkaufen: 55 bei 125 Fuß, Eck-Bauplatz. ½ Block von Milwaukee Ave., 18 Minuten von der „Loop", ein Block von der Hochbahn. Willens gegen Bauplatz oder Gebäude umzutauschen. Telephon Lake View 4727. S. A. Powitzer.

Zu verkaufen: Geschäftseigentum an California Ave., 200 Fuß vom Humboldt Park, an North Ave., mit zwei 6-Zimmer Flats, ein Bargain, muß verkaufen. Eigentümer 1632 Nord California Ave. dimisa

3 Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen für eine Farm oder ein Geschäft. 5156 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Beinahe neues Flatgebäude, wert $5400; Miete $624; keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. Baar und Abzahlungen. 1812 N. 41. Court. 2sp1wX

Bargain: Zu verkaufen, zu sehr mäßigem Preise, ein 6 Zimmer Framehaus mit hohem Basement. Preis $2000. A. N. Klitsche, 1639 N. Irving Ave. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein neues zwei 6-Zimmer Flat, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, für ein größeres Property nahe dem Humboldt Park. Adr.: L T 563 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Geschäftsgebäude mit Basement, an N. Kedzie Ave., nahe Lawrence Ave. 4716 N. Albany Avenue, nahe Lawrence Avenue. —son

Südseite.

Billig, $2350, neues Brickhaus, Bad; kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Tel. Stewart 4286. Eigentümer, 7228 Winchester Ave. 31ag1mX

Westseite.

4- und 5-Zimmer Frame-Flatgebäude, $2700.
4- und 5-Zimmer Brick-Flatsgebäude, $3800.
Neue 5-Zimmer Brick-Cottages, $2800 aufw.
Neue 5- und 6-Zimmer Brick-Flatsgebäude, von $5000 aufwärts.
Leichte Abzahlungen; nehme Baustelle als Teilzahlung entgegen; Steuern ⅓ der Stadt Chicago; 5c Fahrgeld; sehr wünschenswerte Lage; man muß dieses Eigentum besichtigen, um es würdigen zu können. Ebenfalls sehr wünschenswerte 30 Fuß Baustellen und vorzügliche Eckgrundstücke.
John H. Baker,
Tel.: Cicero 121. 5821 West 12. Str. 6ag1m

Zu verkaufen: Durch den Besitzer, 5 Zimmer Frame Cottage, Heißwasserheizung, 50 Fuß Lot. 4941 Gladys Ave. 28aug,1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3519 S. Wood Str., 2-stöckiges Framehaus, 4 und 5 Zimmer. $1260. P. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. sonmodi

Farmländereien.

Zu verkaufen: Michigan Fruchtfarm, schönes Haus, Stallungen, nahe der Stadt und Bahn. Preis $1300. Hälfte Baar. Crispin, 5156 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 34 Acres, Sawyer County, Wisconsin; kleine Gebäude; Lehmboden; schöne Lage am Spider Lake, $17 pro Acre. Leichte Abzahlungen.
W. Webster, R. 504, 189 Madison Str. 30ag1wX

160 Acker Wisconsin Farm, 3 Meilen von gutem Town, nahe Schule, ebenes Land, guter Lehmboden, Vollständiges Set guter Gebäude, 60 Acres kultivirt, Rest Holzland. Preis $4000. Abzahlungen. Eigentümer J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 8agX*

Verschiedenes.

Lots zu verkaufen: $200 und abwärts. $50 Anzahlung, Rest auf Abzahlung nach Belieben, in Ojibway, gegenüber Detroit, Mich. Die zukünftige Stadt. Stahl- und Eisenwerke werden gebaut von der U. S. Steel Corporation, wie in Gary, Ind. Ausflüge angeordnet. Nähere Auskunft, auch brieflich, 11 E. Ohio Str., Chicago, Ill. Louis Madat. sondi

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Zu verkaufen: Sofort, 50×125 ausgezeichnete Geschäfts-Lot am Irving Park Blvd. Adr.: O. M. 632 Abendpost.

UMI

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Mittwoch, 3. September
Großer September-Bargainverkauf

Möbel - Dept. (3. Floor.)
Cotton Top Matratze — speziell für diesen Verkauf, zum Preise von nur **1.75**

Drogen-Dept., Mainfloor
25c Carters Tea od. Mentholatum.. **15c**
50c Richters Pain Expeller.......... **29c**
$1 2 oder 3 Quart garantirte Fountain-Syringe.......... **39c**
25c Pfd.-Fl. Peroxide of Hydrogen.... **10c**

Steingut - Dept. 3. Floor.
1 Dutzend Rootbier - Flaschen, — Pintgröße, Patent-Stoppers...... **49c**
Mason Obstgläser mit Porzellan-eingelegten Deckeln: Pintgröße, Dutzend.....33c Quartgröße, Dutzend....45c

Speziell: Hauptfloor.
36 Zoll breiter weißer Shaker-Flanell, 15c Qualität — die Yard.......... **9½c**
Outing Flanell, schwerer Stoff, nette Facons; 10c wert — die Yard **7½c**
Echtfarbiger Schürzen-Gingham, reg. 7c; Yard.......... **5c**
Long Cloth, bemerkenswert guter Wert, reg. 15c; Yard.. **9½c**
Bettlaken, nahtlos, sehr schwer, Größen 81 bei 90, regulär 79c, für nur **59c**
Kissen-Bezüge, Größen 36 bei 45, 18c wert, jeder...... **15c**

Putzwaaren. — 2. Floor.
Buckram Gestelle, in allen Facons, zu 25c und.......... **29c**
Schwarze Satin Hüte, fertig zum Tragen, offerirt aufwärts von **1.25**

Kleiderstoff-Dept. — Hauptfloor.
36 Zoll breite schwarze und weiße Shepherd Checks, die 35c Qualität, zu **25c**
32 Zoll breite schottische Plaids — regulär 35c wert — die Yard für **18½c**
24zöllige chinesische Seide, in allen Farben, regulär 40c — die Yard **25c**

Herren-Ausstattungs-Dept.—2. Floor
Arbeitshosen für Männer, neues und großes Sortiment, einschließlich Hairline; $1.75 Wert — für nur **1.39**
Merina Unterzeug für Männer — in Größen bis zu 50 — 59c wert — speziell diesen Verkauf für nur **45c**
Reinwollene Knickerbocker-Hosen für Knaben, Größen bis zu 17 Jahren — regulär 98c wert — speziell für nur **75c**

Grocery-Dept. 4. Floor.
Pillsbury od. Ceresota Mehl: ⅛, 68c; ¼, 1.35; ½ für.......... **2.70**
5 Pfd.-Pack. Domino granul. Zucker.......... **27c**
Peaberry Kaffee, 2 Pfd. 49c; Pfd.......... **25c**
10 Stücke Santa Claus Seife.......... **29c**
Pint Sniders Catsup für.......... **17c**
2 10c-Büchsen Tomaten.......... **17c**
4 Packete Rub-no-more Pulver.......... **15c**
3 Pack. Crispo Crackers **10c**
Feiner jap. Reis....**5½c**

Likör-Dept., 4. Floor.
Old Ky. Club Whiskey, volle Qt.-Flasche.......... **49c**
Feiner Doppel-Getreidekümmel, Qt.-Flasche.......... **51c**
Calif. Kognak Brandy, 3 Star, Flasche.......... **44c**
1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Quart.......... **58c**
Tafelbier, Kiste v. 2 Dutzend.......... **65c**

Fleischmarkt; 4. Floor.
Vorderviertel Kalbfleisch od. Stew — das Pfund.......... **15½c**
Prima Chuck Roast.......... **13½c**
Mageres Rippen-Suppenfleisch.......... **11½c**
Frisch gemachtes Hamburger.......... **11½c**
Vorderviertel Lammfleisch.......... **14c**
Mageres frisches Lamm-Stew.......... **12½c**
Mag. frischer Sugar-cured Frühstückspeck, Pfd....**24½c**
Magere Sugar-cured California Schultern......**14c**

Unser Laden ist offen Donnerstag Abend bis 9 und Samstag Abend bis 10 Uhr

20,000 zufriedengestellte Kunden

ist genügender Beweis daß unsere wissenschaftliche Methode der Untersuchung und Heilung aller Fehler der Augen der einzig richtige Weg ist um Eure Augen untersuchen und Eure Gläser angepaßt zu erhalten. — Nicht nur eine gewöhnliche Augen-Untersuchung, sondern eine durchaus zuverlässige wissenschaftliche Examination durch Experten.

Unsere eigene Schleiferei in unserem Geschäft. Kommt und seht wie wir Eure Linsen schleifen.

Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen 3. Floor ein.

Nehmt den Elevator.

Schroeder EYE-GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

16ag,fadi*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen seiner schon längst beliebt gewordenen Herren-Ausflüge unternimmt der Junger Männerchor am kommenden Donnerstag nach Pewaukee Lake, Beaver Lake und Oconomowoc, einem der schönsten Fleckchen Erde im Staate Wiskonsin. Einige 50 Herren haben sich bereits gemeldet, und weitere Anmeldungen werden entgegengenommen durch Mitglieder oder am Mittwoch Abend im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle. Sämmtliche Teilnehmer treten Abends ½7 Uhr in einem Sonderzuge der Milwaukee & St. Paulbahn vom Union Bahnhof die Reise an, Rückfahrt am nächsten Sonntag. Diese schließt in sich wunderschöne Spazierfahrten zu Wasser und zu Lande, Spaziergänge, Baden, Rudern, Fischen, gesellige Abende und viele andere Annehmlichkeiten. Ein erfahrenes Komite trifft schon seit Wochen die bestmöglichen Vorkehrungen, um seiner Aufgabe und Pflicht jedem Teilnehmer gegenüber gerecht zu werden. Der Junger Männerchor macht schon seit mehr als 20 Jahren seine Herrenausflüge und hat es stets verstanden, diese für die Beteiligten sehr interessant zu gestalten, und es wird an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Freunde sehr willkommen und zur Teilnahme bestens eingeladen sind.

Ihr fünftes Stiftungsfest feiert die Irving Park Loge Nr. 19 vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Samstag im Eureka Park durch ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Verloosung eines Gegenstandes im Werte von $5 und allerlei Belustigungen für Jung und Alt. Der Vorbereitungsausschuß, welcher eifrig an der Arbeit ist, ladet besonders die Schwestern von anderen Logen herzlichst ein, das Fest zu besuchen, zu welchem der Eintritt nur 15 Cents kostet. Einlaßkarten sind nur an der Kasse zu haben.

Sein 20. Stiftungsfest feiert am Sonntag, dem 14. September, im großen Saale der Wicker Parkhalle an North, nahe Milwaukee Ave., der Verein Deutscher Reservisten von Chicago durch ein Konzert mit darauffolgendem Ball. Das Fest, zu welchem Eintrittskarten im Vorverkauf zu 25 Cts. zu bekommen sind, während sie an der Kasse 35 Cts. kosten, beginnt um 4 Uhr Nachmittags, doch haben Kameraden von anderen Vereinen, welche mit Abzeichen versehen sind, freien Eintritt. Der jetzt 20 Jahre bestehende Verein hält seine Versammlungen in John Kolles Halle, an Market und Randolph Straße, an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat ab, und diese Versammlungen zeichnen sich durch Gemütlichkeit aus. Auch bei dem Feste, für welches Alles von dem fleißigen Ausschusse aufs Beste besorgt werden, und wo selbstverständlich manch tiefer Trunk getan wird, wird es sicherlich sehr nett zugehen.

Am Sonntag, dem 14. September, halten 15 Courts der Nord- und Nordwestseite des Unabhängigen Ordens der Förster ihr Jahrespiknik und Sommernachtsfest in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave., ab. Für die großen Kegelbahnen sind hohe Geld-, sowie andere wertvolle Preise ausgesetzt. Auch finden Wettrennen für Männer, Frauen und Kinder statt, wobei prachtvolle Preise verteilt werden. Gute Musik spielt zum Tanze auf, und für die besten Erfrischungen aller Art wird der Verwalter reichlich sorgen. Supreme- und Großbeamte werden Ansprachen halten. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents. Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Da das ursprünglich für den 10. August geplante Piknik wegen der ungünstigen Witterung nicht abgehalten werden konnte, hat jetzt statt dessen der Deutsche Verein der Westseite dies Piknik auf den Sonntag, den 14. September, angesetzt. Abgehalten wird es im Luisenhain in Forest Park — Altenheim; es wird bereits um ein Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen, und die Eintrittskarten zu 25c, welche man für das erste Piknik erworben hat, haben natürlich auch für dieses Fest ihre Giltigkeit. Der Park ist bekanntlich an der Madison Straße, nahe den Geleisen der Wiskonsin Zentralbahn, gelegen. Der Vorkehrungsausschuß hat in reichstem Maße für die Belustigung von Jung und Alt, selbstverständlich auch für gute Musik, gesorgt.

Am Sonntag, dem 14. September, versammeln sich die Mitglieder der Chicagoer Ortsgruppe des Eifelvereins in Meyers Garten, Ecke der 26. Str. und 48. Ave. gelegen, zu einem großen Familienpiknik, bei welchem es sehr interessant zu werden verspricht. Denn außer den üblichen Belustigungen, als da sind Tanzen, Kegelschieben, Volksspiele und Glücksrad, werden bei dieser Gelegenheit durch Lichtbilder allerhand Gegenden in der heimatlichen Eifel dem Publikum vorgeführt, und das Gesehene wird durch einen Vortrag über Land und Leute und den Sagenschatz der Eifel erläutert werden. Auch wird Mitglied Karl Robles, welcher die Ortsgruppe unlängst beim Jubiläum in Trier vertrat, seine dortigen Erlebnisse in längerer Rede schildern. Wenn auch für Erfrischungen aller Art gesorgt ist, so werden die Mitglieder doch aufgefordert, sich ihren Imbiß mitzubringen. Für die Angehörigen des Vereins steht der Park bereits um Mittag offen; das große Publikum findet von drei Uhr an gegen Zahlung von 25 Cents Zutritt.

Am Sonntag, dem 14. September, veranstaltet der Gemischte Chor Germania in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., eine humoristische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz. Schon seit Wochen ist der eifrige Ausschuß unter Führung des Präsidenten Karl Schuster an der Arbeit, und er ist überzeugt, daß er den Gästen etwas Gutes zu bieten im Stande sein wird. Jedem Besucher wird eine Ueberraschung bereitet werden, wird versichert, und der Verein ist überzeugt, daß durch dieses Fest viele neue Mitglieder gewonnen werden können. Anfang schon um 4 Uhr Nachmittags; Eintrittspreis 15 Cents.

An Stelle des ursprünglich für den 10. August angesetzten Pikniks, welches die Launen des Wettergottes unmöglich gemacht haben, veranstaltet der Schuhplattler-Verein der Wildschützen ein anderes derartiges Fest am Sonntag, dem 14. Sept., in Bayers Garten, am Irving Park Blvd. und der California Ave. gelegen. Die für das erste Fest verausgabten oder gelösten Karten sind naturgemäß auch diesmal giltig, und der fleißige Ausschuß wird Nichts unversucht lassen, um die zahlreich erwarteten Gäste für die erste Enttäuschung zu entschädigen. Eine ganze Auswahl von Wett- und Volksspielen ist in Vorbereitung, und besonders wird auf solche Belustigungen, wie sie der Name des Vereins andeutet, Gewicht gelegt werden. Das Piknik nimmt schon um 10 Uhr Vormittags seinen Anfang.

Für Sonntag, den 21. September, kündigt der Oesterreichisch - Ungarl. Nation. Kranken-Unterstützungsverein ein großes Weinlesefest, verbunden mit Ball, an, welches in der La Salle Turnhalle, Nr. 2048 Larrabee Straße, abgehalten werden soll. Die Vorbereitungen für dieses Fest sind bereits flott im Gange, und es wird von Seiten des Ausschusses versichert, daß alle Anzeichen darauf schließen lassen, daß es eine der besten und gelungensten Veranstaltungen der Herbstsaison werden wird. Das Fest, bei welchem es auch echt österreichische Delikatessen in fester und flüssiger Form geben wird, beginnt schon Nachmittags um 3 Uhr, und die Eintrittskarten dazu kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Die Feier ihres zehnjährigen Bestehens begeht am Sonntag, dem 21. September, in Folz's Halle an der Ecke der Larrabee Straße und North Avenue die Vorwärts Loge Nr. 11 des Unabhängigen Ordens der Ehre. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß besteht aus dem Präsidenten Heinrich Sachs, Fritz Grobel, Vorsitzer, Gustav Halben, Sekretär, Konrad Altorfer, Otto Haeseler und John Frick. Sämmtliche hiesige Logen des Ordens, sowie vier befreundete Gesangvereine haben bereits ihr Erscheinen zugesagt, und für gute Getränke und einen wohlschmeckenden Bissen wird bestens gesorgt. Anfang um 3 Uhr Nachmittags.

Ein großes Herbstkonzert, verbunden mit Ball, veranstaltet am Sonntag, dem 5. Oktober, der Deutsch - Ungarische Arbeiter - Männerchor. Als Festlokal ist Yondorfs Halle ausersehen. Die Sänger sind fleißig an der Arbeit, um musikalisch Gutes bieten zu können, und daß es an leiblichen Genüssen nicht fehlen wird, dafür bürgt ein tüchtiger Ausschuß. Anfang um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse aber 35 Cents.

Am Sonntag, dem 12. Oktober, veranstalten die Plattdeutschen Gilden der Südwestseite, nämlich die Nummern 2, 14, 19, 25 und 43, in der Vorwärts Turnerhalle, an der 12. Straße nahe Western Ave. gelegen, eine Agitationsversammlung, welche aber zugleich auch allen Anwesenden Gelegenheit geben soll, sich in verschiedenartigster Weise zu vergnügen. Denn es wird dabei eine große Theatervorstellung geben, Turn- und Gesangvereine werden mitwirken, und nach Abwickelung des offiziellen Programms wird getanzt. Seit Wochen ist schon der dazu eingesetzte Ausschuß an der Arbeit, alle Vorkehrungen zu treffen; er ist aber auch gewiß, daß er etwas Gutes zu Stande bringen wird. Alle Mitglieder, welche übrigens freien Eintritt haben, während Gäste 25 Cents bezahlen müssen, werden aufgefordert, ihre Freunde und Bekannten mitzubringen, damit diese das Wesen und die Vorzüge der Plattdeutschen Gilden kennen lernen. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Seine Herbstsaison eröffnet der Gemischte Chor Fidelia am Sonntag, den 19. Oktober, mit einem Ernte- und Weinlesefest in der Schillerhalle, Nr. 1560 Wells Str. Das Fest nimmt um 5 Uhr Nachmittags seinen Anfang, und der Ausschuß hat unter Leitung des Präsidenten Henry Hollmann dafür ein reichhaltiges Programm aufgestellt und natürlich auch für gute Speisen und Getränke gesorgt. Unter den Mitwirkenden werden sich einige tüchtige Komiker befinden. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergen, Mathilda, 77 J.; 6016 Cuyler Ave.
Buchzer, Emil A., 19 J.; 2125 Millard Ave.
Fellgen, Henry, 50 J.; 1020 N. Halsted Str.
Graefe, W. H., 80 J.; 4618 Cottage Grove Av.
Goldstein, Louis, 43 J.; 352 W. 13. Str.
Hegeler, Hermann, 41 J.; Danville, Ill.
Handscher, Emilie, 74 J.; 1522 Cornelia Str.
Krubeck, E. G., 21 J.; 1029 Wellington Str.
Krüger, H., 61 J.; 3025 N. Ravenswood Park.
Kremer, Frank, 45 J.; 4861 Lincoln Ave.
Leßner, Katherine, 40 J.; 1444 Mohawk Str.
Pohlmann, Carl, 51 J.; 2436 Moffat Str.
Putzbach, Charles, 75 J.; 2720 Fletcher Str.
Reinisch, John, 50 J.; 1509 Hudson Ave.
Rieking, Sarah, 65 J.; 1607 S. Michigan Ave.
Steinke, G. H., 48 J.; 3321 N. Ashland Ave.
Tate, Josephine, 1 J.; 4121 Dearborn Str.
Walberg, Annie, 60 J.; 8851 Commercial Av.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Dr. SCHWARZ Privatklinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexlergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

ag5*1

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Diversey Ave., Nordostecke Harding, Südfr., 21½ bei 125; Herman Gerlich an Waclav Komonicki, $2600.
N. 53. Ave., 125 F. s. von Humboldt, Ostfront, 75 bei 125; Gerwazy Swaja an Walenty Siura, $1750.

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

... n. S. Add.; Louis M. Stumer an George Manuel, $1000.
J. Cudahy's Morton Park Add., Lot 25, Block 10; Waclaw Wonsowski an Donat Wonsowski, $1650.
31. Place, 343 F. ö. von Morgan Str., Südfr., 25 bei 107; Paulina Maserica an Antonia Pasanowski, $2300.
138 F. w. von Calumet Ave., Südfr., 24.8 bei 125; Thomas Coman an Henry W. Dudley, $4000.
Chauncey Ave., 266 F. n. von 93. Str., Ostfr., 25 bei 124; Cornelius Lenehan an Istvan Bozszko, $1400.
Cottage Grove Ave., 189 F. s. von 57. Str., Westfr., 48 bei 130; Dollie K. Johnson an George Carroso, $6000
Mackinaw Ave., 350 F. s. von 107. Str., Ostfr., 25 bei 125; John J. Kreer an August H. Kroß, $1300.
Manistee Ave., 222 F. s. von 86. Str., Westfr., 25 bei 125; Walter Peisecki an John Jakubczak, $1000.

Marktbericht.

Chicago, den 2. September 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 88½—89½c; Nr. 3, rot, neu, 88—89c; Nr. 2, harter Winterweizen, 87—88½c; Nr. 3, 86½—87½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91½—92c; Nr. 2, 90—91c; Nr. 3, 86¾—88c.

Mais, Nr. 2, 74½—75c; Nr. 2, weiß, 74¾—75¼c; Nr. 2, gelb, 74¾—75c; Nr. 3, 74¼—74¾; Nr. 3, weiß, 74½—74¾c; Nr. 3, gelb, 74½—74¾c; Nr. 4, weiß, 73¾—74¼c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 42—42¼c; Nr. 3, weiß, 41¼—41¾c; Nr. 4, weiß, 40½—41c; Standard, 41¾—42c.

Roggen, Nr. 2, 69—70c; Nr. 3, 66c; Nr. 4, 68c.

Gerste, „Malting", 66—76c; „Feed", 60—66c; „Screenings", 40—52c.

Mehl, „Spring Patents", $5.10 das Faß; Roggenmehl, $2.90—$3.25; „First Clears", jute, $3.50—$3.75; „Winter Patents", jute, $4.00—$4.15.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$19.50; Nr. 1, $17.50—$18.50; bestes Prairie, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $14.50—$15.50; Packheu, $7.00—$8.00.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$12.00.

Timothysamen, „Country Lots", $4.50—$5.40.

Oel.

Standard, weiß 150..........$	0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß...	0.55
do., gereinigt, do.	0.56
Terpentin, im Faß	0.49
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.40—$9.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $8.25—$9.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.75—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $11.00—$12.25; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.60—$7.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.60—$8.85; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.20—$8.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$8.00; Eber, $3.25—$4.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund $4.25—$5.00; „Feeding Lambs", $6.00—$7.10; „Native Yearlings", $5.50—$6.25; „Native Ewes", $4.00—$4.75.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.29
„Extra Firsts", das Pfund..		0.28
Nr. 1, das Pfund	0.26½	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.24	—0.25
Packwaare, das Pfund		0.23
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.10	—0.11
„Dirties", das Dutzend		0.15
„Firsts", das Dutzend		0.24
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.15
„Young America", das Pfd.		0.16
„Daisies", das Pfund		0.15½
Brick, neu, das Pfund		0.16
Schweizer, neu, das Pfund		0.18½
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.17
Truthühner, das Pfund		0.19
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.50	—4.00
Zitronen, die Kiste	5.00	—5.50
Orangen, die Kiste	4.00	—4.50
Grape Fruit, die Kiste		7.00
Ananas, die Kiste	2.75	—3.50
Pfirsiche, Michigan, d. Körbchen	0.15	—0.30
Weintrauben, das Körbchen		0.15
Wassermelonen, Carladung	100.00	—175.00
Melonen, „Gems", die Kiste	1.00	—2.00
Gurken, das Dutzend		0.15
Kraut, neu, die Kiste	0.75	—1.50
Grüne Zwiebeln, 100 Bündchen	6.00	—7.00
Blumenkohl, das Dutzend	1.25	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.60
Kopfsalat, die Kiepe	1.75	—2.00
Blattsalat, die Kiste		0.50
Meerrettig, der Bund	0.65	—0.70
Rote Rüben, neue, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.75
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.75
Petersilie, die Kiste		0.50
Rettige, 100 Bündchen		1.00
Rüben, neue, 100 Bündchen	2.00	—2.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.90	—1.95
Rote Nierenbohnen	1.65	—1.80
Kartoffeln, neue, der Buschel..	0.55	—0.97
Süßkartoffeln, das Faß		3.00

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PENNSYLVANIA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Wilkesbarre, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon..$	10,679.00
Market value of bonds and stocks..	346,865.00
Cash in office and bank	46,575.91
Interest on bonds and collateral loans	2,888.05
Gross deposit premiums in course of collection	3,165.99
All other	1,829.06
Total cash assets..........$	412,003.01
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,093,192.95
Total admitted assets	$1,505,195.96
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses........$	5,500.00
Total unearned premiums	80,819.20
All other	1,000.00
Total..........$	87,319.20
Premium or deposit notes and contingent liability	1,417,876.76
Total liabilities	$1,505,195.96
INCOME.	
Total premiums and assessments..$	217,456.23
Interest and dividends	13,499.74
From all other sources	1,233.91
Total cash income..........$	232,189.88
DISBURSEMENTS.	
Losses paid..........$	49,990.55
Dividends paid to members	58,315.56
Scrip or certificates of profit and interest thereon	4,416.05
Commissions or brokerage	12,280.00
Salaries, fees, taxes, etc	1,957.11
All other	16,834.65
Total disbursements..........$	143,793.92
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year........$	857,350.00
Premiums received during the year	6,749.60
Losses incurred during the year...	4,875.50

ASHER MINER, President.
JOHN HOFFA, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 31st day January 1913.
[Seal] GARRIT SMITH, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RHODE ISLAND MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks...	$1,395,114.87
Cash in office and bank	108,431.84
Interest on bonds and collateral loans	1,602.59
Gross premiums in course of collection	25,642.99
Total cash assets	$1,530,792.29
Total premium or deposit notes and contingent liability	6,632,869.55
Gross assets	$8,163,661.84
Deduct unadmitted assets	45.47
Total admitted assets	$8,163,707.31
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses.......$	5,642.15
Total unearned premiums	660,701.31
Salaries, rents, advertising, etc	258.12
All other.	5,953.53
Total..........$	672,555.11
Premium or deposit notes and contingent liability	7,491,106.73
Total liabilities	$8,163,661.84
INCOME.	
Total premiums and assessments...$	706,599.87
Interest and dividends	66,147.21
From all other sources	10,568.67
Total cash income..........$	783,315.75
DISBURSEMENTS.	
Losses paid..........$	62,007.52
Dividends paid to members, return of unabsorbed premiums deposit to policy holders	596,733.17
Salaries, fees, taxes etc	95,534.68
All other..	6,832.18
Total disbursements..........$	761,107.55
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$1,528,881.00
Premiums received during the year.	13,794.57
Losses incurred during the year....	1,695.32

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] JOHN D. McLEOD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMEN'S MUTUAL INSURANCE COMPANY of Mansfield, in the State of Ohio, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Real estate owned by the company..$	23,700.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon.	49,698.64
Market value of bonds and stocks..	465,459.66
Cash in office and bank	25,021.36
Interest on stocks and collateral loans	4,922.92
Gross premiums in course of collection	22,461.91
All other	67.05
Total cash assets..........$	591,331.54
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,170,310.14
Gross assets	$1,761,641.68
Deduct unadmitted assets	67.05
Total admitted assets	$1,761,574.63
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses.......$	19,085.00
Total unearned premiums	195,051.69
Interest and dividends unpaid	2,509.51
Salaries, rents, advertising, etc	200.00
All other.	6,762.16
Total..........$	223,608.36
Premium or deposit notes and contingent liability	1,537,966.27
Total liabilities	$1,761,574.63
INCOME.	
Total premiums and assessments...$	405,723.07
Interest and dividends	21,308.58
From all other sources	28.23
Total cash income..........$	427,059.88
DISBURSEMENTS.	
Losses paid..........$	142,317.85
Dividends paid to members	152,469.40
Commission or brokerage.	27,260.39
Salaries, fees, taxes etc	35,289.52
All other..	22,804.98
Total disbursements..........$	380,142.14
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year........$	429,417.00
Premiums received during the year	8,552.63
Losses incurred during the year....	658.09

E. S. NAIL, President.
W. H. G. KEGG, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1913.
[Seal] WM. F. WEGELE Jr, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the STATE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks.$	1,787,542.13
Cash in office and bank	117,432.23
Interest on stocks and collateral loans	1,716.58
Gross premiums in course of collection	23,949.76
Total cash assets	1,940,640.70
Total premium or deposit notes and contingent liability	9,391,061.30
Gross assets	$11,331,702.00
Deduct unadmitted assets	68.20
Total admitted assets..........$	1,940,708.90
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses......$	9,214.78
Total unearned premiums	933,317.11
Salaries, rents, advertising, etc	338.19
All other	8,279.98
Total..........$	951,150.06
Premium or deposit notes and contingent liability	$11,480,551.94
Total liabilities	$11,331,702.00
INCOME	
Total premiums and assessments.$	999,388.47
Interest and dividends	81,832.78
From all other sources	9,496.88
Total cash income..........$	1,090,718.13
DISBURSEMENTS	
Losses paid..........$	82,048.88
Return of unabsorbed premiums...	850,063.98
Commission or brokerage..........$	67,932.68
Salaries, fees, taxes etc	61,099.37
All other	5,472.36
Total disbursements..........$	1,066,617.27
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year......$	2,135,809.06
Premiums received during the year	19,777.14
Losses incurred during the year	572.69

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] JOHN D. McLEOD, Notary Public.

[illegible] geht ins Grundeigentumgeschäft. 1510 Larrabee Str., Paint Store. 12aug,1w [illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBER MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks..$	619,140.00
Cash in office and bank	103,464.03
Interest on stocks and collateral loans	4,807.40
Gross premiums in course of collection	17,738.23
All other	715.78
Total cash assets	745,865.44
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,223,308.53
Total admitted assets	$1,969,173.97
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses.......$	13,754.01
Total unearned premiums	203,884.76
Salaries, rents, advertising, etc	91.89
All other	5,687.05
Total..........$	223,417.71
Premium or deposit notes and contingent liabilities	1,745,756.26
Total liabilities	$1,969,173.97
INCOME.	
Total premiums and assessments..$	424,104.96
Interest and dividends	47,273.25
From all other sources	1,054.30
Total cash income..........$	472,432.51
DISBURSEMENTS.	
Losses paid..........$	146,077.06
Dividends paid to members	157,600.45
Adjustment and settlement of losses, rents, advertising, printing and legal expense	6,291.62
Agencies, postage, telephone, furniture and fixtures, improvements and surveys	9,539.75
Commissions or brokerage	22,657.16
Salaries, fees, taxes etc	46,786.72
All other	3,119.83
Total disbursements..........$	392,071.59
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year........$	404,725.00
Premiums received during the year.	8,463.48
Losses incurred during the year...	254.54

GEORGE W. GALE, President.
H. E. STONE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day January 1913.
[Seal] CHAS. HALL ADAMS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the State of Michigan, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law

ASSETS.	
Real estate owned by the company.$	10,000.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon.	459,187.48
Market value of bonds and stocks...	482,063.35
Collateral loans	1,200.00
Cash in office and bank	127,769.04
Interest on stocks and collateral loans	12,544.44
Gross premiums in course of collection	176,855.90
Total cash assets	$1,269,620.21
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,245,047.24
Total admitted assets	$3,514,667.24
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses.......$	44,364.92
Total unearned premiums	461,434.34
Permanent Fund	200,000.00
Salaries, rents, advertising, etc	1,500.00
Due and to become due for borrowed money, cash guaranty deposit	129,569.49
All other.	62,630.24
Total	899,498.99
Premium or deposit notes and contingent liability	2,615,168.25
Total liabilities	$3,514,667.24
INCOME.	
Total premiums and assessments...$	561,820.62
Interest and dividends	36,057.39
From all other sources	10,323.45
Total cash income..........$	608,201.46
DISBURSEMENTS.	
Losses paid..........$	377,877.91
Commission or brokerage.	133,217.97
Salaries, fees, taxes etc	79,934.17
All other..	41,040.84
Decrease in book value of assets....	3,849.05
Total disbursements..........$	635,920.44
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$6,752,136.00
Premiums received during the year..	61,002.81
Losses incurred during the year.....	35,169.51

ROBT. HENKEL, President.
A. D. BAKER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] GEORGE G. MACDAN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon.$	32,000.00
Market value of bonds and stocks..	419,353.50
Collateral loans	49,800.00
Cash in office and bank	213,197.28
Gross premiums in course of collection	8,410.35
Bills receivable and unpaid assessments	2,550.30
All other	2,307.56
Total cash assets	727,618.99
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,346,940.05
Gross assets	3,074,559.04
Deduct unadmitted assets	1,772.20
Total admitted assets	3,072,786.84
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses.	25,792.36
Total unearned premiums	176,956.31
All other	12,000.00
Total..........$	214,748.67
Premium or deposit notes and contingent liability	2,858,038.17
Total liabilities	$3,072,786.84
INCOME.	
Total premiums and assessments.$	404,733.368
Interest and dividends	32,204.11
Total cash income..........$	436,377.79
DISBURSEMENTS.	
Losses paid..........$	213,240.39
Dividends paid to members	46,714.30
Commission or brokerage.	318.65
Salaries, fees, taxes, etc	44,671.38
All other	17,127.01
Total disbursemets..........$	322,071.73
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year........$	634,850.00
Premiums received during the year.	16,631.19
Losses incurred during the year.....	16,548.93

J. F. P. WALKER, Vice President.
W. H. CLARK, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 18th day of January 1913.
[Seal] CHAS. M. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PENNSYLVANIA LUMBERMENS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law

ASSETS.	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon..$	3,515.75
Market value of bonds and stocks..	500,390.00
Cash in office and bank	74,195.21
Interest on stocks and collateral loans	7,144.91
Gross premiums in course of collection	26,841.26
Bills receivable and unpaid assessments	4,246.26
All other	733.08
Total cash assets..........$	617,066.47
Total premium or deposit notes and contingent liability.	1,239,779.64
Gross assets	$1,856,846.11
Deduct unadmitted assets	4,246.26
Total admitted assets	$1,852,599.85
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses.......$	23,750.27
Total unearned premiums	206,629.94
Salaries, rents, advertising, etc	85.63
All other.	6,305.74
Total..........$	236,771.58
Premium or deposit notes and contingent liability	1,615,828.27
Total liabilities	$1,852,599.85
INCOME.	
Total premiums and assessments...$	422,343.20
Interest and dividends	22,121.18
From all other sources	6,588.45
Total cash income..........$	451,052.83
DISBURSEMENTS.	
Losses paid..........$	136,891.66
Dividends paid to members	147,841.04
Returned to members who have discontinued their policies, depreciation in market value of securities.	4,614.63
Office furniture and fixtures on uncollected premiums	691.69
Inspection charges	24,369.11
Salaries, fees, taxes etc	35,470.04
All other..	26,462.77
Total disbursements..........$	376,341.54
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year........$	341,050.00
Premiums received during the year.	7,110.06
Losses incurred during the year....	184.31

EDWARD F. HENSON, President.
HARRY HUMPPREYS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] HARRY J. STANDRING, Notary Public.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
Hauptflur First National Bank Bldg.
Spar-Einlagen bringen Zinsen zur Rate von drei Prozent per Jahr. — Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit zugesichert in einer leicht erreichbaren Gegend.
JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vice-Präsident.
Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn Str. — Kapital und Ueberschuß $7,500,000

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Wollen Sie reich und selbstständig werden?
Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, gang gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.
North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

EUROPA
Kajüten-Reservationen
Für alle Linien und Dampfer
Sprecht bald vor, um noch gute Plätze zu bekommen.
Erbschaften · · Vollmachten
K. W. Kempf
120 N. La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Schiffskarten
Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente
Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Exkursionen.
New York und zurück $27.00
Boston und zurück $25.60
Buffalo und zurück $17.00
u. nach vielen and. Punkten zu entspr. Preisen.
Schiffskarten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten. Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.
Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.

Schiffs-Karten
von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Ticket-Office der Südseite:
4139 Wentworth Ave.
J. S. LOWITZ
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—12 Mittags.

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für jeden, von 75c aufwärts; einfache von 1.25 aufw. für doppelten Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß gemacht. Ein Arzt ist in unserem Geschäft. Damen werden von Damen bedient. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr.
Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Etabliert 1880.

Die Monroedoktrin der Japaner.

(Korrespondenz des Berliner Tageblattes.)

Jokohama, 20. Juli.

In diesen Tagen hat man einige interessante Einblicke in den lebhaften Verkehr gewinnen können, den Japan nicht nur mit seinen im Ausland lebenden Volksgenossen, sondern auch mit den anderen asiatischen Nationen unterhält. Achtzehn japanische Schüler Honolulus sind vor kurzem unter Führung eines Lehrers nach Dai Nihon gekommen. Die Jokohamaer Handelskammer hat sie empfangen, in Tokio sind sie dem Unterrichtsminister vorgestellt und von ihm beschenkt, von einem Professor der (Okumaschen) Wasedauniversität bewirtet und bei dieser Gelegenheit vom General Tsutschija, dem ehemaligen Kommandanten der zweiten Sendaidivision mit Erzählungen über den letzten Krieg beglückt worden. Aus Mexiko soll Felix Diaz im Auftrag des provisorischen Präsidenten Mexikos nach Japan kommen, um der japanischen Regierung den Dank Mexikos für die Beteiligung an der Ausstellung von 1910 abzustatten. Und auch der berühmte indische Priester Darmapala ist nach Japan unterwegs, um an einer Gedenkfeier für den verstorbenen Kaiser im Schokukudsitempel in Tokio teilzunehmen. Eine japanische Reisegesellschaft aber ist eben aus China zurückgekehrt, wo sie die wirtschaftlichen Zustände studirt hat, nachdem erst vor einigen Tagen eine Gesellschaft von Oberhausmitgliedern von einer politischen Studienreise durch China hier wieder eingetroffen ist.

Zu diesen friedlichen Besuchen gesellen sich die militärischen Ausflügler. In China ist eine ganze Reihe japanischer Kriegsschiffe stationirt und ein japanischer Generalmajor ist zur Beobachtung der kriegerischen Vorgänge nach Südchina kommandirt. Das alles zeigt, mit welchem Eifer Japan intime Verbindungen mit anderen asiatischen Völkern herzustellen sucht. Vor etwa Monatsfrist waren etwa ein Dutzend philippinische Schüler zum Baseballspiel hier. Vor kurzem ist der Besuch des Filippinoführers Aguinaldo angemeldet. So wechseln die Besuche von hüben und drüben andauernd. Dagegen aber kann das Vorhandensein einer gewissen Fremdenfeindlichkeit gegen die Westeuropäer festgestellt werden.

Die Japaner haben in nationaler, sogar in insularer Abgeschlossenheit gelebt und alle Völker außerhalb ihres Landes als minderwertig betrachtet. Mochte auch eine sehr dünne Schicht in verschiedenen Epochen China als Mutterland der japanischen Zivilisation und Kultur hochschätzen — wie denn die japanischen Kunstkenner und -sammler noch heute unter der Maske der Selbstgefälligkeit die höchste Achtung vor der großen und kleinen Kunst Chinas haben — sobald es sich um kriegerische Leistungen handelte, sah man selbst auf China nicht weniger herab als auf die anderen östlichen Länder. Und diesem Urteil verfielen nach dem Siege über Rußland auch alle Völker der weißen Rasse. Als Kehrseite dieser Erscheinung aber zeigt sich auf Schritt und Tritt der Neid gegenüber den Weißen, die den größten Teil der Welt erobert und ihre Vorposten bis in die ostasiatischen Gewässer vorgeschoben haben. Je größer das Selbstbewußtsein der Japaner ist, um so mehr empfinden sie es als brennende Wunde, daß es ihnen bisher noch nicht gelungen ist, ein Imperium aufzubauen wie das russischse, engliche oder amerikanische. Jede europäische Flottenstation oder Kolonie an oder in den pazifischen Gewässern ist ihnen eine Beleidigung. Und sehr oft hört man das Urteil: „Hätten wir nur Geld, so wollten wir bald dieser oder jener Macht mit den Waffen in der Hand beweisen, wohin sie gehört."

Zurzeit sind es die Vereinigten Staaten, die wegen der kalifornischen Landgesetzgebung am besten gehaßt werden; und die japanischen Chauvinisten glauben fest, daß Japan den Krieg gegen sie beginnen werde, sobald die in Japan im Bau befindlichen Schwesterschiffe des Dreadnoughtkreuzers „Kongo" fertiggestellt sind. Deshalb hätten auch die Amerikaner den Bau des Panamakanals so beschleunigt, daß er binnen wenigen Monaten für jedes Kriegsschiff passirbar sein werde. Forscht man den Gründen der neuesten Entwickelung der kalifornischen und überhaupt der amerikanischen Einwanderungsfrage nach, so findet man darunter zweifellos auch die japanische Kleinlichkeit. Der japanische Reichstag hat, wie die „Asahi" mit Recht hervorhebt, im Frühjahr 1910 ein von der Regierung vorgelegtes Gesetz, betreffend den Erwerb von Grundeigentum durch Ausländer, wenn auch nur mit starker Einschränkung der an sich schon sehr dürftigen Konzessionen, angenommen: die Regierung aber hat das Gesetz bis heute nicht publizirt, obwohl es erst einige Jahre nach der Publikation in Kraft treten sollte. Man gibt also auch in Japan sehr wenig und gibt es nur auf dem Papier, fordert aber sehr viel und nimmt es, wo man nur irgend kann, mit dem Rechte des Stärkeren. Man spricht von der tödlichen Beleidigung Japans durch die ersten Verträge mit den Westmächten, die die Exterritorialität und Konsulargerichtsbarkeit der Ausländer garantirten, schiebt aber ein Sonderrecht nach dem anderen und eine Garnison nach der anderen in den chinesischen Staatskörper ein. Man fordert in Amerika das Recht des Erwerbes von Grundeigentum für alle japanischen Einwanderer und die freie Einwanderung, beschränkt aber nicht nur das Wohnrecht der Chinesen in Japan auf einige Vertragshäfen, sondern gestattet bis heute überhaupt keinem einzelnen Ausländer, Grundeigentum zu erwerben. Wenn die Amerikaner da Gleiches mit Gleichem vergelten, können sie doch auch einige Entschuldigungen dafür anführen. Japanische Schiffe genießen die Freiheit der Küstenschiffahrt an allen Küsten Englands und seiner Kolonien; der Ausländer aber, der in Japan von einem Hafen zum anderen reisen oder Fracht senden will, darf nur japanische Schiffe benutzen. Das ist die Monroedoktrin der Japaner. Die völlige Beschränkung, die Japan den im Seetransport engagirten britischen Untertanen auferlegt, hat ihren Grund wahrscheinlich in der Furcht vor dem britischen Wettbewerb. Japan muß in dieser Beziehung liberaler werden. Japans Minister sind im tiefsten Herzen von dem Geist des merkantilischen Systems des achtzehnten Jahrhunderts beeinflußt. Und dieses System führt unmittelbar zur Fremdenfeindschaft.

Allerdings zeigt das japanische Volk weniger Fremdenfeindlichkeit als der japanische Staat. Je weiter die Landbevölkerung von der Hauptstadt und den großen Seestädten entfernt ist, desto harmloser und desto freundlicher gegen Ausländer ist sie. Je näher der politischen Zentrale und den wirtschaftlichen Zentren, desto mehr wird sie von Mißtrauen beherrscht. Und in unmittelbarer Nähe der hohen Behörden weht ein scharfer Wind gegen die Fremden, wie sich das in der scharfen polizeilichen Ueberwachung der Fremden und in der fremdenfeindlichen Presse zeigt. Man lasse sich da nicht durch die Behauptung täuschen, daß die Regierung keinen Einfluß auf die Presse habe. Das ist nicht wahr. Die Regierung kann, soweit die auswärtige Politik in Frage kommt, mit der Presse machen, was sie will, da einerseits die ärmeren Blätter stets für Trinkgelder zugänglich sind, und andererseits die finanziell gesicherten und vornehmen es für ihre Pflicht halten, der Regierung keinen Stein in den Weg zu wälzen. Von einer Regierung, die mit größtem Geschick und schwersten Geldopfern die Presse in fremden Ländern beeinflußt, kann man von vornherein erwarten, daß sie auch ihre japanische Presse fest am Zügel hält und zu lenken versteht. Den Beweis dafür liefert der Wechsel der Tonart und der Auffassung, den die japanische Presse in wichtigen Fragen der äußeren Politik oft ganz plötzlich an den Tag legt. Ein Wink von oben genügt. Und wenn bei einem solchen allgemeinen Umschwung der sogenannten öffentlichen Meinung, das heißt der Presse, ein einzelnes (Osakaer) Blatt als scheinbar unabhängiges Blatt fortfährt, in scharfer Tonart zu reden, so geschieht auch das auf Veranlassung der Regierung, die die Artikel liefert, damit das Ausland nicht über „die gefährliche Unterströmung" in Japan im Unklaren bleibe.

Seit der kalifornischen Entscheidung ist nun die Mehrzahl der großstädtischen Presse damit beschäftigt, unter allen nichtweißen Rassen Stimmung für ihren Zusammenschluß unter japanischer Führung zu machen. Japan will sie zum Selbstbewußtsein erwecken, damit sie das „Joch der weißen Rasse" abschütteln, und es bietet sich ihnen als Organisator und Führer an. Allerdings ist dieses Verfahren in doppelter Beziehung höchst auffallend und widerspruchsvoll. Zunächst beweist das bisherige Verhalten Japans gegen seine Nachbarvölker, daß sie unter japanischer Herrschaft aus dem Regen in die Traufe kämen. Denn sie würden durch das japanische Herrenvolk auf das Niveau von Kulis herabgedrückt und äußerst rigoros behandelt werden. Sodann ist das Kapital, mit dem Japan bisher seine Eroberungspolitik betrieben hat und in Zukunft die antiweiße Politik betreiben will, europäisch. Wenn die europäischen und amerikanischen Kapitalisten den Japanern unter solchen Umständen ohne bestimmte Garantien für deren Zwecke noch Anleihen bewilligten, so wären sie Idioten. Und wenn andererseits ein vernünftiges japanisches Blatt wie die „Asahi" den Mut hat, auf die Fremdenfeindlichkeit Japans offen hinzuweisen, so ist das nicht nur gerecht, sondern auch klug. Japan ist kein Messias der farbigen Rassen, und es täte daher am besten, die Agitation in fremden Ländern, mit der Zehntausende seiner Untertanen beschäftigt sind, aufzugeben und sich friedlich in die große Völkergemeinschaft einzuordnen, zumal es den bisher gewonnenen großen neuen Besitz noch lange nicht verdaut und sich innerlich seit 1898 wenig gehoben hat.

Wie Jan Piet ein Erdbeben verursachte.

Der Held der Geschichte, die ich hier dem Leben nacherzähle, ist ein Kolonialsoldat der niederländisch-ostindischen Armee. Der kleine Garnisonplatz, wo sich die Sache zutrug, liegt in Mittel-Java zwischen Wäldern versteckt und ist so ziemlich von jedem Verkehr abgeschnitten. Die Besatzung zählte damals ungefähr 100 Mann und stand unter dem Befehl eines Hauptmanns, der gegen seine Untergebenen sehr streng war, aber zu deren großer Freude vollauf mit dem umfangreichen dienstlichen Schreibwerk zu tun hatte, wobei ihm ein Füsilier als Schreibgehilfe zur Verfügung stand. Nun traf es sich, daß dieser Soldat gerade in einer arbeitsreichen Periode seine Zeit ausgedient hatte, weshalb sich der Hauptmann nach einem Ersatz umsehen mußte. Die Auswahl war nicht groß, zumal da in dem kleinen Detachement noch eine ganze Anzahl Eingeborener dienten. Einige Gewandtheit mit der Feder besaß eigentlich nur einer, und das war Jan Piet. Gegen den hegte der Hauptmann aber begründete Bedenken. Piet war zwar ein tüchtiger Soldat, hatte aber eine Vorliebe für doppelt gebranntes Wasser. Er war deshalb noch lange kein Säufer, konnte im Gegenteil monatelang auf der Kiste sitzen bleiben, wie hier der militärische Ausdruck lautet (weil die Soldaten in ihrer dienstfreien Zeit in der Stube meistens ihre Kleiderkisten als Sitzgelegenheit benutzen, da Tische und Bänke auf dem Korridor stehen). War aber der Geburtstag der Königin, dann hielt er es für eine Ehrenpflicht, die Festfreude durch eine Menge echt holländischen Genevers zu höchster Glückseligkeit zu steigern. Ebenso feierte er seinen eigenen Geburtstag und die seiner besten Freunde, und hielt sich dann mit der Gründlichkeit eines Kolonialsoldaten für die hinter ihm liegende trockene Zeit schadlos. Wie gesagt, der Hauptmann hatte seine Bedenken; da aber ein anderer Anwärter nicht zu finden war, kam Jan Piet zuletzt doch auf die Schreibstube. Beim Antritt seines Amtes hielt ihm der Hauptmann eine längere Ansprache, worin er hauptsächlich auf die Schädlichkeit des Alkoholgenusses hinwies und Piet eindringlich ermahnte, seine Geburtstagsfeiern einzustellen. Jan Piet wurde wirklich einen Augenblick gerührt und gelobte Besserung. Darauf wurden ihm die Pflichten seines Amtes auseinandergesetzt. Außer den Schreibarbeiten, die er zu erledigen hatte, mußte er jeden Morgen die Schreibstube ausfegen, die Wanduhr aufziehen und den gestrigen Tag vom Adreßkalender entfernen. Zum Schluß machte ihn der Hauptmann noch auf einen Apparat zur Feststellung von Erdbeben aufmerksam, der der Tür gegenüber an der Wand stand, und verbot ihm aufs strengste, den „Seismographen" zu berühren. Der Apparat war ganz primitiv; er bestand aus einer runden Holzscheibe, die auf einem Sockel ruhte und mit Glas bedeckt war; in der Mitte der Scheibe lag ein großer Klumpen Quecksilber, und darum befanden sich, nach allen Richtungen der Windrose laufend, längliche Einschnitte, in die das Quecksilber bei einer Erschütterung floß; der gemauerte Sockel ging in die Erde. Jan Piet besah sich den Apparat, und da er ein gewisses Mißtrauen hegte gegen alles, was seine Begriffe überstieg, gelobte er sich im Stillen, diesem Teufelswerkzeug aus dem Wege zu gehen.

Jan Piet war also in sein neues verantwortungsvolles Amt eingeführt, und da der bisherige Schreiber am andern Morgen in aller Frühe mit einem Karrenwagen nach der ungefähr 14 Kilometer entfernten Station abreisen mußte, hielt es Piet für angemessen, am Abend mit ihm noch einmal die Kantine zu besuchen. Er hatte zwar seinem Hauptmann versprochen, den Schnaps zu meiden, aber das war doch ein ziemlich erzwungenes Gelöbniß gewesen, hatte also nach Piets Anschauung eigentlich keine Giltigkeit. So kam es, daß die beiden Kumpane am Abend dem Genever so fleißig zusprachen, daß einer der inländischen Kantinenburschen fast ausschließlich mit der Bedienung dieser trinkfesten Gäste zu tun hatte. Als Piets borstiger Kopf schon ziemlich rot geworden war, nahm er rührenden Abschied von seinem Freunde und Amtsvorgänger, wobei ihm die Schnapstränen über die Wangen rollten, und strebte dann im Zickzackweg nach Hause. Am andern Morgen hatte Piet einen ganz gehörigen Katzenjammer, und nur der Gedanke an sein neues Amt gab ihm die Kraft, nach dem Baderaum zu gehen, wo er ein kaltes Sturzbad nahm. Eine halbe Stunde später stand er vor der Schreibstube und versuchte das Schloß zu öffnen, was ihm mit seinem dösigen Kopf nicht so bald gelang. Endlich schnappte das Schloß auf, aber nun klemmte noch die Tür und wollte trotz allem Rütteln nicht aufgehen. Das war für Piets Geduld zuviel: er ging einige Schritte zurück, nahm einen Anlauf und warf sich mit der Schulter gegen die widerspenstige Tür. Der Erfolg war verblüffend: die Tür flog mit einem Knall auf, und Piet, der dadurch seinen Halt verlor, jedoch die wuchtige Vorwärtsbewegung seines Körpers nicht hemmen konnte, fiel in die Stube, rollte über den Fußboden und schlug endlich mit seinem Rücken gegen den Sockel des seismographischen Apparats. Bei dem ersten Versuch, sich aufzurichten, schwankte er und fiel noch einmal gegen den Sockel, daß die ganze Stube dröhnte. Das brachte ihn zur Besinnung. Er richtete sich mit einem Ruck auf, öffnete die Fenster und lief nach dem Apparat zurück. — Richtig, da hatte er die Bescheerung! Von dem dicken Klumpen Quecksilber hatten sich einige Kügelchen abgetrennt und waren in die Einschnitte geglitten. Nun war guter Rat teuer. Piet fluchte wie ein Landsknecht. Als das aber nichts half und in seinem Schädel kein den Ausweg weisendes Licht aufdämmerte, beschloß er, alles zu lassen wie es war und das weitere abzuwarten. Dieser Beschluß gab ihm seine gewöhnliche Sorglosigkeit wieder; er pfiff herausfordernd den Sturmmarsch der indischen Infanterie und begann mit der Reinigung der Schreibstube.

Diesen Tag blieb die Sache noch unentdeckt, da die Offiziere auf eine benachbarte Pflanzung geladen waren. Piet konnte früh zur Ruhe gehen und mit unbesorgtem Gewissen sich ausschlafen. Am nächsten Morgen kam der Hauptmann. Zufällig fiel der Blick des Gestrengen auf den Apparat. „He, bis du an dem Apparat gewesen?" fragte er ganz erstaunt. Piet war gerade in einer andern Ecke beim Putzen, und obschon er auf diese Frage vorbereitet war, überlief ihn doch eine Gänsehaut. Um seine Erregung nicht zu verraten und etwas Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen, wandte er einen alten Trick an: er machte sein dümmstes Gesicht und stierte den Vorgesetzten mit seinen wässerigen Augen verständnißlos an, als ob er die Frage gar nicht begriffen hätte. Den Hauptmann kam das Lachen an, als er das nichts weniger als geistreiche Gesicht sah; aber er rettete noch rechtzeitig den Ernst der Situation durch eine strenge Wiederholung seiner Frage. „Nein, Kapitän", antwortete Piet, „dem Ding traue ich nicht recht!" Der Kapitän war zwar noch ein wenig argwöhnisch, doch nachdem er noch einen prüfenden Blick auf das Schafsgesicht seines Faktotums geworfen hatte, zweifelte er nicht mehr an der Richtigkeit der Aussage. „Rufe den Ersten Leutnant!" — „Ja, Kapitän!" Damit verschwand Jan Piet etwas rascher als gewöhnlich und freute sich wie ein Spitzbube, daß die Sache so glatt abgelaufen war. Einige Augenblicke später trat der Gerufene in die Schreibstube, während Piet mit klopfendem Herzen draußen an der Tür lauschte. „Guten Morgen, Leutnant", hörte er den Hauptmann sagen, „Sie haben den Seismographen unter Ihrer Verwaltung. Gestern scheint es während unserer Abwesenheit einen kleinen Erdstoß gegeben zu haben. Bringen Sie den Apparat wieder in Ordnung und berichten Sie die Sache so schnell wie möglich, dann kann das Schreiben noch heute mit der Post weg." Der Erste Leutnant besah sich die Sache und wollte noch einige Einwendungen machen, da er dem Frieden nicht recht traute. Weil aber mit dem gestrengen Herrn schlecht Kirschen essen war, beschloß er, die Angelegenheit nach dessen Willen zu erledigen, und so ging der Bericht über den Erdstoß, der in der vergangenen Nacht stattgefunden habe, noch an demselben Tage mit der Post weg.

Die Freude darüber, daß er unbehelligt geblieben war, glaubte Jan Piet gehörig anfeuchten zu müssen. Unter dem schallenden Gelächter der Tafelrunde gab er in der Kantine sein Erlebniß zum Besten. Das Geschehniß wurde in aller Breite besprochen und ganz gründlich begossen. Als Piet in später Stunde schwerbeladen heimwärts wankte, kam es ihm selbst vor, als wenn Javas Boden zuweilen doch größeren Schwankungen unterworfen wäre. Diesmal hatte er aber entschieden des Guten zuviel getan, und so geschah es, daß er schon am nächsten Tage seines Amtes enthoben wurde und einige Tage in einem kleinen Kämmerlein mit schwedischen Gardinen Ruhe fand. Natürlich kam die Ursache des Erdbebens auch dem gestrengen Herrn Hauptmann zu Ohren, doch da der Bericht schon abgeschickt war, blieb die Tatsache bestehen; ein Widerruf unterblieb aus wohlweislichen Gründen.

Die Geschichte wurde noch oft in der Kantine erzählt, und wenn Jan Piet zufällig dabei saß, verzog sich sein Mund zu einem breiten Grinsen; er fühlte sich ganz in seiner Würde als Erzeuger eines Erdbebens.

„Kaiserliche Hoheit" beschwert sich

„Seine Kaiserliche Hoheit," der Kronprinz von Bornu, der wiederholt gebeten hat, „ihm wieder zu seinem Königreich zu verhelfen, oder zu einer Pension von mehreren hunderttausend Francs," ist mit dem Deutschen Reich mehr als unzufrieden. Er stellt der „Vossischen Zeitung" eine Antwort des Reichskolonialtmtes zur Verfügung mit der Bitte, sie „im Interesse der Gerechtigkeit der Oeffentlichkeit preiszugeben, denn Gott hasse die Sünder". Die Antwort lautet:

Berlin, den 29. Juli 1913.

Ob die Angaben des Sudanesen Neugani auf Richtigkeit beruhen, läßt sich schwer feststellen. Von weiteren Nachforschungen nach dieser Richtung hin ist abgesehen worden, da auch für den Fall, daß die Angaben Neugamis bestätigen sollten, eine Berücksichtigung seiner Wünsche nicht angängig wäre.

Neugami hat zur Zeit als Lehrer bei dem Orientalischen Seminar hier Unterkunft gefunden.

Im Auftr. gez. Gersimeyer.

Der Protest der schwarzen „Hoheit" spricht für sich selbst. Er folgt im Wortlaut:

Bin sehr empört über die erhaltene Antwort des Reichskolonialamts. Verlange nur, daß man, da der Herr Staatssekretär des Kolonialamts an meine Person zweifelt, an die Behörden nach Bornu schreibt und alles was man wünscht über mich und meine Familie erfahren wird; es wird nichts getan man hält es nicht für nötig. Bitte jeden Tag man möchte mich in meine Heimat bringen man tut es nicht. Zum Schluß, da man auf nichts eingeht, verlange ich eine kleine Pension für mein verlorenes (von Deutschland, Frankreich und England) gestohlenes Vaterland auch dieses wird mir nicht gegeben; was soll ich tun? Ich rief Gott und die Gerechtigkeit an die Menschen, welche an meinem Unglück schuld sind zu strafen, denn es gibt einen Gott bei dem alle Menschen ob Weiße oder Neger gleich sind. Die Neger sind nicht nach Europa gekommen sondern die Weißen nach Afrika um den Neger zu unterdrücken und ihnen Hab und Gut weg zu nehmen; und das ist Sünde und keine Sünde bleibt ungestraft. Europa, somit auch Deutschland verdient sehr viel Geld durch die Neger und doch denkt man so geringschätzig von einem schwarzen Menschen und kennt ihn nur zur Arbeit und um die reichen Weißen noch reicher zu machen, warum läßt Europa die Neger nicht zufrieden, wir leben glücklich und zufrieden und sind froh wenn wir keinen Weißen sehen. Bitte helfen Sie mich wecken Sie das Parlament denn es schläft und will nicht arbeiten. Bornu Sudan ist viel größer als Europa nur sind wir nicht bewaffnet und können uns nicht verteidigen.

Seine Kaiserl. Hoheit
Ibrahim Kachala.

— Ein Fremdwort. — Sohn: Was ist eigentlich ein Misanthrop, Papa? —Vater: Zum Beispiel ein Heiratsvermittler.

— Anerkennung. — Zwei in der Sommerfrische weilende Tenoristen der Hofoper machen sich eines Abends, als im Wirtshaus der ländliche Gesangverein eine Probe abhält, den Ulk, kräftig mitzusingen. Als das Lied zu Ende ist, winkt ihnen der Dirigent freundlich zu und sagt: „Nit übel, meine Herren! A paar Privatstunden wenn ich Ihnen gäb', da könnten Sie gleich als Mitglieder bei uns eintreten!"

2c d. Spule f. R. E. Clarks seide-appr. Spulenzwirn, 300 Yds. an der Spule, schwarz od. weiß alle Nummern.
2c die Spule für Nähseide; 50 Yds. an Spule; schwarz u. weiß, und alle Farben.
1½c die Karte für Perlmutter knöpfe; Fischaugen Facon — zwei Dutzend an der Karte.
3c das Stück für Stecknadel-Cushions; Tomato Facon — die extra große Sorte.
3½c das Stück für Mothers Bügelwachs — auf Pad; dies ist sicherlich ein Bargain.
6c d. Paar für 10c schwarze baumwoll. nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen.
6c d. Paar für 10c schwarze, lohfarb. u. Lohfarb. baumwoll. nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen.
10c Pr. f. 15c ger. schwarze nahtl. baumw. Kinderstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen Gr. 6 bis 9½.
Gerippte Vests und Pants für Kinder; — bis zu 25c wert — speziell, zu 12½c
Fancy Vests für Damen — dies sind völlige 19c Werte, das St. für nur 8c
Waschkleider f. Damen, Mädchen u. Juniors — dauerhaft gemacht, von feinem Voile, Leinen, Ratine u. Gingham; die Werte rangiren bis $3.98; Eure Auswahl zu 1.00

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET
Für Mittwoch:
45 BARGAINS

Feine Slipover und Gowns mit hohem Hals, f. Damen; — wir haben eine große Quantität in einem guten Sortiment, 75c Werte; Ausw. zu nur 58c
Hohlgesäumte weiße Taschentücher für Damen; — 5c Werte, 2c
Venice Spitzenkragen, in ecru und weiß; für Kinder Coats passend, speziell für Mittwoch, zu 25c
Damen Vests — ausgeschn. Hals u. Flügelärmel, oder ohne Aermeln, mittlere u. Extragrößen — 35c wert, u. ein guter Wert zu dem Preis, für 15c
Waschkleider f. Damen, Mädchen u. Juniors — von feinem Leinen, Voile u. Ratine; Werte bis $6.98 — die Auswahl zu 3.00

GROCERIES
Feinster granulirt. Zucker, Pfd. 4¾c
Reine gemischte Einmachgewürze, Pfd. 15c
Monsoon zubereiteter Senf, 26-Unz.-Jar 12c
Fort Dearborn frisch gewalzte Hafergrütze, 2 Packete für 13c
Neue feine Early June Erbsen — 3 Büchsen 25c
Fancy Japan Emile [illegible] 5c
Wieboldts Best XXXX Patentmehl — ⅛ Bbl.-Sack 59c
Priscillia Pork und Beans, große Büchse 10c
Feine geräucherte knochenlose Butts — Pfund 18½c
Swifts Empire Brisket-Speck — das Pfund 18½c
Reiner destillirter weißer Essig — die Gallone 12½c
Sniders reiner Tomatensuppe, Büchse 8c
Fancy Santa Clara Prunes, Pfd. 5c
Butter, Mead. Hill Creamery, Pfd. 31c
Reines Schmalz, Pfund 12½c
Home-made Weißbrot, [illegible] 10c
Fancy sortirt. Feigenbarb, regul. 12c-Sorte, [illegible] 8c
Kirks American Family Seife, (mit Grocery-Bestellung) 10 Stücke für .. 39c

Muslin-Unterröcke — mit 18zölligem bestickten Flounce; zum Preise von nur 48c
Fancy Bänder; in geblümten und bulgarischen Mustern; 25c wert, die Yard für 15c
Deutscher Velour Flanell; hübsch gebl. u. persische Entwürfe; Fabrikreste, volle Stücke, 15c wt., Yard 9¾c
Baumwollener Chally für Comforters — kleine und große Figuren, — die Yard 3¾c
12½c Touristen Flanell; helle u. dunkle Muster; gute Längen — schwere Qualität, die Yard 8½c
44zöll. reinwollener Storm Serge, in schwarz und in Marinefarbe — beste 89c-Qualität, Yard 59c
52zölliger englischer Mohair — auch reinwollener Batist, waschbar, spez., die Yard 39c
44zöll. reinwoll. impor. Suiting feine Haarlinie Streifen — in allen Herbst-Schattirungen — die Yard 98c
Comforters; in voller Größe — ein wenig nicht ganz perfekt, bis zu $1.98 wert, das Stück 98c
Gebleichte Muslinreste — alles gute Längen — ohne Appretur, — die Yard 4¾c

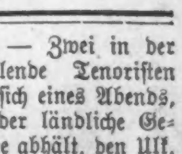
Bruchseiden
Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.
Wir fabriziren alle Sorten orthopädische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.
Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.
Dr. WOLFERZ CO.,
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten · Schmerzlos · Erfahrene Zahnärzte
Herabgesetzte Preise.
Volles Set Zähne $3.00 · Whalebone Zähne $4.00
Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.
19 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave.

Jetzt $1
BERGSON & COMPANY · GLASSES of QUALITY
Dr. BERGSON & Co., Augen-Spezialisten.
Untersuchung frei durch Fachleute.

Wichtig für Männer.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
SCHRAGES $1,000,000 CURE

Augengläser von $1.50 an.
FIRMSETT
die neuesten Augengläser u. Brillen ohne Schrauben. Brechen nicht, werden nicht locker. — Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

E. STRASSBURGER, Optiker
2630 LINCOLN AVE.